



# Kommunales Inventar

der

# kunst- und kulturhistorischen

# Objekte

der Gemeinde Feuerthalen

Stand: **20. November 2018.**

Durch den **Gemeinderat Feuerthalen** mit **Beschluss GRB 2018-173** vom **26. November 2018** genehmigt und festgesetzt.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Hauptstrasse	38	21	Langwiesen

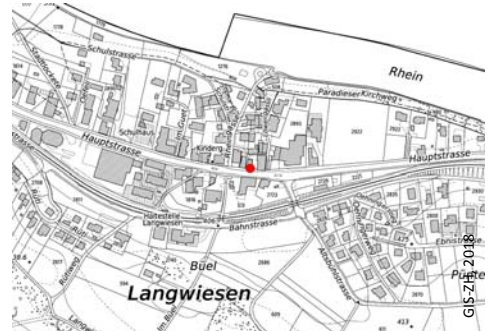
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1358



1361e

**Bautyp** Kleinbau  
**Bauzeit** vor 1812 (18. Jh.); 1931  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Der eingeschossige Sichtfachwerkbau ist die ehemalige Trotte der Gemeinde Langwiesen und stammt aus dem 18. oder frühen 19. Jahrhundert. Dabei handelt es sich um die einzige noch erhaltene Trotte auf dem gesamten Gemeindegebiet von Feuerthalen. Das Gebäude ist von hoher architektonisch-typologischer Bedeutung. Bis auf die strassenseitige Giebelfassade, deren Fachwerk wohl 1931 beim Umbau zu einem Wohnhaus verändert wurde, ist der Kleinbau authentisch erhalten. Er trägt zur lebhaften Erscheinung des Strassenraums bei und ist charakteristisch für die ehemals landwirtschaftlich geprägte Siedlung. Das Gebäude ist deshalb auch im Ortsbild von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und des Fachwerks auf Sicht. Im Weiteren wäre eine dem Gebäude angepasste Umgestaltung der strassenseitigen Giebelfassade wünschenswert. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1369

### **Baubeschreibung**

Der eingeschossige Baukörper steht mit seiner südlichen Giebel-  
fassade direkt an der Hauptstrasse.

Das Gebäude ist als Sichtfachwerkbau ausgeführt. In der strassen-  
seitigen Giebelfassade wurde das Fachwerk für den Einbau von  
grossformatigen Fenstern verändert (wahrscheinlich 1931). Das  
Gebäude verfügt über ein Sparrendach mit tief ansetzenden  
Aufschieblingen. Das Fachwerkbild und das Dach lassen eine  
Datierung des Gebäude in das 18. oder frühe 19. Jahrhundert zu.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/205

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 43 (1812-1905)

1812 als "Trottgebäude" (mit Trottwerk) der Gemeinde Langwiesen erstversichert. Bauart Fachwerk.

Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts sind keinerlei Bautätigkeiten ausgewiesen.

Vers.-Nr. 21 (seit 1905)

1931 ist das Trottwerk abgetragen. Das Gebäude wird zu einem Wohnhaus umgebaut.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Rheingasse	18	27	Langwiesen

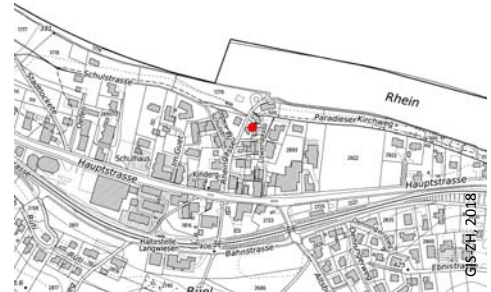
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1393



1394

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus

**Bauzeit** vor 1812; um 1850

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das ehemalige Vielzweckbauernhaus stammt im Kern aus der Zeit vor 1812 und dürfte um die Mitte des 19. Jahrhunderts um ein Geschoss aufgestockt worden sein. Der langgestreckte Wohnteil zeichnet sich durch sein Sichtfachwerk in der Hauptfassade gegen Westen aus. Bei dem Quergiebelbau handelt es sich um den ehemaligen, zu Wohnzwecken ausgebauten Ökonomieteil. Der relativ kleine Ökonomieteil und die Angaben der Gebäudeversicherung zu den Eigentümern (Weber, Strassenwärter) belegen, dass es sich um ein Kleinbauern- und Handwerkerhaus mit einem nicht hauptberuflichen Landwirtschaftsbetrieb handelte. Das Gebäude ist deshalb architektonisch-typologisch von Bedeutung. Das an der Ostseite angebaute Gebäude (Vers.-Nr. 26) ist nicht Teil des Inventars.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und des Fachwerks auf Sicht. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1392

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Bauakten

Hinweisinventar VIII/209

#### **Baubeschreibung**

Das Gebäude befindet sich an der gegen den Rhein stark abfallenden Rheingasse. Der langgezogene Baukörper ist im Norden mit einem Quergiebelbau gegen Westen abgeschlossen.

Das langgezogene Gebäude verfügt über ein teilweise freiliegendes Kellergeschoss. Darüber umfasst es drei Geschosse: in der Hauptfassade gegen Westen ist das Erdgeschoss verputzt, wobei dahinter aufgrund der hölzernen Gewände eine Holzgerüstkonstruktion zu erwarten ist. Die zwei Obergeschosse sind mit Fachwerk auf Sicht ausgeführt. Das Rähm des ersten Obergeschosses ist doppelt geführt. Dies lässt auf einen Umbau - wahrscheinlich eine Aufstockung - des Gebäudes schliessen. Die Giebelfassade gegen Süden ist verputzt. Das Gebäude wird von einem Satteldach abgeschlossen, das gegen Westen ohne und gegen Osten mit einem leichten Dachknick ausgeführt ist.

Der Quergiebelbau ist dreigeschossig und weist ein asymmetrisches Satteldach auf. Die Westfassade zeigt moderne Fenster- und Toröffnungen (1960 oder später). Das Obergeschoss und das Giebelfeld sind holzverschalt. Ansonsten sind die Fassaden verputzt.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

##### Rheingasse 18

Ehemals Vers.-Nr. 12 (1812-1905)

1812 als "Haus und Keller" für 400 Gulden erstversichert, Bauart Fachwerk.

1842 als "Haus, Scheune & Stall" bezeichnet. Eigentümer ist der Weber Johannes Witzig.

1846 & 1852 sind "Bauten" ausgewiesen, dabei "Vergrösserung der Scheune & Stall". Wesentliche Wertsteigerung.

1883 & 1890 "Bauten". Ab 1884 im Eigentum des Strassenwärters Christoph Winkler.

Vers.-Nr. 27 (seit 1905)

1905 & 1921 "Bauten".

Zwischen 1925 und 1960 zumindest teilweiser Ausbau von Scheune & Stall zu Wohnzwecken.

1960 Umbau der Quergiebelfassade und Einbau eines Badezimmers.

##### Rheingasse 16

An der Ostseite angebaute Vers.-Nr. 26 (seit 1905, davor Vers.-Nr. 13)

1812 erstversichert als "Haus und Keller"

1842 "grosse Bauten", Wertsteigerung von 400 auf 900 Gulden

1882, 1903, 1921 "Bauten"

1987 Umbau sämtlicher Geschosse



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Rheingasse 20	28	1378	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1395



1396

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus

**Bauzeit** vor 1812; 1895-96

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Es handelt sich um ein Gebäude von 1895-96, welches sich im Stile der umgebenden Kleinbauernhäuser aus einem Wohnhaus und einem Schopfanbau zusammensetzt. Im Wohnhaus steckt dabei ein Kern aus der Zeit vor 1812. Der Schopfanbau setzt im Volumen gestaffelt und unter geschickter Ausnützung des Terrains an das Wohnhaus an. Letzteres ist zeittypisch (spät-) klassizistisch geprägt mit regelmässig gegliederten und verputzten Fassaden und mit Rafendach mit profilierten Rähmvorstössen, die das Vordach tragen. Demgegenüber ist der Schopfanbau mit einer dunklen, geschlossenen Holzschalung ausgeführt. Die Gebäudegliederung sowie die Gebäudeteile selbst sind authentisch erhalten und ablesbar. Das Gebäude ist architektonisch-typologisch und durch seine markante Positionierung auch im Ortsbild von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung der für das Kleinbauern- und Handwerkerhaus charakteristischen Erscheinung in zwei gegliederte Baukörper mit differenzierter Gestaltung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Das Gebäude steht im unteren Bereich der gegen den Rhein stark abfallenden Rheingasse. Es setzt sich aus zwei Gebäudeteilen zusammen: einem giebelständigen Wohnhaus direkt an der Rheingasse und einem Schopfanbau an der Rückseite (Südosten).

Das Wohnhaus umfasst über dem massiven Sockelgeschoss (wahrscheinlich der 1928 in der Gebäudeversicherung aufgeführte "Unterbau mit Stall") zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss in Fachwerkbauweise. Die Fassaden sind regelmässig gegliedert und verputzt, dabei das Sockelgeschoss in der Gestaltung abgehoben. Über dem Sockelgeschoss ist die Giebelfassade mit grossen Eternitplatten verkleidet. Das Gebäude verfügt über ein Rafendach mit profilierten Rähmvorstössen, die das Vordach tragen.

Der Schopfanbau schliesst im Volumen gestaffelt an das Wohnhaus an. Über einem massiven Sockelbereich ist er mit einer geschlossenen Holzschalung ausgeführt.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/210

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 14 und 72 (1812/1896-1905)

Nr. 14

1812 als Haus und Keller erstversichert, Fachwerk, 400 Gulden.

1895 sind "Bauten" ausgewiesen. Wertsteigerung von 800 Fr. (1890) auf 5000 Fr. Angabe der Bauart 1/8 Massivbauweise und 7/8 Fachwerk.

Nr. 72

1896 wird ein Schopf neu erbaut (1/4 Massivbauweise, 3/4 Holz). Er ist an Nr. 14 angebaut.

Vers.-Nr. 28 (seit 1905)

1905 werden die beiden Gebäudeteile (Wohnhaus und Schopfanbau) unter einer Nr. versichert.

1905 und 1921 sind "Bauten" ausgewiesen. 1921 ist der Schopfanbau "mit Schweinestall" ausgewiesen.

1928 wird erstmals ein massiver "Unterbau mit Stall" aufgeführt.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Löwengässli	5	32, 33, 34, 74, 121	Langwiesen

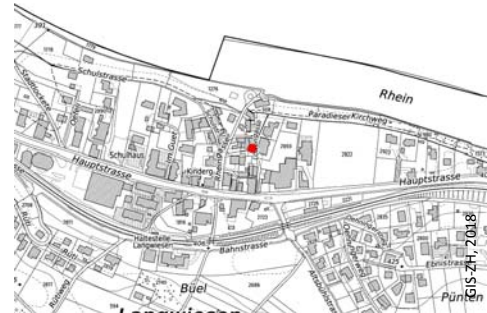
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1383



1389

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** vor 1812; 1847, 20. Jh.  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Bei dem Gebäude handelt es sich um ein vor 1812 erbautes ehemaliges Vielzweckbauernhaus mit zwei - allenfalls zur Bauzeit nicht separierten - Wohnteilen im Osten (Vers.-Nr. 32 und 74) und einem ehemaligen Ökonomieteil im Westen (Vers.-Nr. 33, 34 und 121). Der historische Wohnteil Vers.-Nr. 32 ist durch die Fenstergewände (durchgehende Sohlbank im südlichen Erdgeschoss) noch immer als solcher zu erkennen. Den hölzernen Gewänden in der Nordfassade des Wohnteils Vers.-Nr. 74 nach zu schliessen, hat sich dort ebenfalls historische Substanz erhalten. Der ehemalige Ökonomieteil wurde ab 1847 (Vers.-Nr. 34) wahrscheinlich unter wesentlichem Substanzverlust zu Wohnzwecken umgebaut. Er ist heute nicht mehr als solcher erkennbar. Teile des Tragwerks sind jedoch möglicherweise erhalten. Für das Gebäude ist eine architektonisch-typologische Bedeutung zu vermuten. Mit seinem stattlichen Volumen ist das Gebäude für das Ortsbild von Bedeutung.

Bei der Schutzwürdigkeitsklärung nur eines Gebäudeteils empfiehlt es sich das gesamte Gebäude zu besichtigen und zu würdigen.

### Schutzziele

Grundsätzlich Erhaltung der historischen Bausubstanz und der im Gebäudeteil Vers.-Nr. 32 allenfalls vorhandenen Innenausstattung. Erhaltung der charakteristischen Gliederung in verschiedene Gebäudeteile. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Aufgrund der komplexen Entstehungsgeschichte ist eine sorgfältige baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Bau-massnahmen vorgenommen werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1387

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Das Gebäude steht an der Rheingasse und ist Nord-Süd-orientiert. Anhand der Angaben der Gebäudeversicherung und eines Luftbilds von 1963 lässt sich erkennen, dass es sich um ein ehemaliges Vielzweckbauernhaus mit zwei Wohnteilen im Osten (Vers.-Nr. 32 und 74) und einem ehemaligen Ökonomieteil im Westen (Vers.-Nr. 33, 34 und 121) handelt. Insbesondere der ehemalige Ökonomieteil ist durch die Umnutzung zu Wohnzwecken und die entsprechenden Umbauten (ab 1847!) wesentlich verändert. Aufgrund der Gebäudetiefe von bis zu 14 m ist von einem Kern mit hohem Alter auszugehen. Sämtliche Gebäudeteile sind heute verputzt. In den Wohnteilen Vers.-Nr. 32 und 74 bestehen teilweise noch hölzerne Gewände.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 11a (1812-1905)

1812 als hälftig geteiltes "Haus und Scheur. Keller" erstversichert. Im Eigentum von Mathias und Heinrich Lehmann. 1832 ist zudem eine Scheune mit einem dritten Eigentümer separat ausgewiesen, dabei keine Wertsteigerung oder Hinweis auf Bautätigkeiten. Darin ist 1847 die "Errichtung einer Wohnung" vermerkt. Damit verbunden ist eine wesentliche Wertsteigerung.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Vielzahl an Bautätigkeiten.

Vers.-Nr. 32 (a und b), 33 und 34 (seit 1905; mit Nr. 74 und 121 ergänzt aufgrund späterer Unterteilungen)

Im neuen Lagerbuch von 1905 sind die Gebäudeteile aufgeschlüsselt und mit separaten Nr. wiedergegeben:

32a Wohnhaus und Stall (2/5 Massivbauweise, 3/5 Fachwerk, 339 m<sup>3</sup>) und 1/2 Keller.

32b 1/2 Keller (zu Nr. 33 gehörig) unter dem Gebäude Vers.-Nr. 32a.

33 Wohn- und Waschhaus mit Schweinestall: 1/8 Massivbauweise, 7/8 Fachwerk, 390 m<sup>3</sup>

Scheune & Stall: 8/9 Massivbauweise, 1/9 Fachwerk, 333 m<sup>3</sup>

Schopfanbau: Holz, 78 m<sup>3</sup>

34 Wohnhaus: 2/3 Massivbauweise, 1/3 Fachwerk, 482 m<sup>3</sup>

Nach 1935 Ausbau des Ökonomieteils in Vers.-Nr. 33 zu Wohnzwecken.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil	
Rheingasse	6 4	36 384	2082 2083	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016 (Nr. 37 und 38)*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1372



1386

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus

**Bauzeit** vor 1812; 1875, 1901

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Inventarobjekt setzt sich aus dem Wohnhaus Rheingasse 6 und dem Qergiebelbau Rheingasse 4 (ehemaliger Ökonomieteil) zusammen. Das Wohnhaus stammt im Kern aus der Zeit vor 1812 und war zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Eigentum zweigeteilt. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts wurde es im Eigentum vereinigt, in der Erscheinung zeittypisch überformt und wahrscheinlich gegen die Gasse erweitert. Der ehemalige Ökonomieteil und die Angaben in der Gebäudeversicherung zu den Eigentümern (Maurer, Weber) belegen, dass es sich um ein Kleinbauern- und Handwerkerhaus mit einem nicht hauptberuflichen Landwirtschaftsbetrieb handelte. Der ehemalige Ökonomieteil ist zwar in seiner äusseren Erscheinung nicht authentisch erhalten. Im Innern ist jedoch noch eine historische Tragstruktur zu erwarten. Es ist von einer architektonisch-typologischen Bedeutung auszugehen.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung der für das Kleinbauern- und Handwerkerhaus charakteristischen Erscheinung in zwei gegliederte Baukörper mit differenzierter Gestaltung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1377 Quergiebelbau Vers.-Nr. 384

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/211

### Baubeschreibung

Das Gebäude steht leicht zurückversetzt von der Rheingasse und setzt sich aus einem traufständigen Wohnhaus (Vers.-Nr. 36) und einem Quergiebelbau im Osten (Vers.-Nr. 384, wahrscheinlich ehemaliger Ökonomieteil) zusammen.

Das Wohnhaus ist gänzlich verputzt. Anhand der hölzernen Gewände ist zu schliessen, dass es sich weitgehend um einen Fachwerkbau handelt. Es verfügt über ein asymmetrisches Rafendach. Wahrscheinlich wurde das Wohnhaus strassenseitig um eine Raumschicht erweitert (1875, 1901?) und dabei das Dach entsprechend angepasst. Einen Hinweis darauf liefern die in der nördlichen Giebelfassade sichtbaren Balkenköpfe. Die Dachüberstände sind jeweils kurz und die Untersichten verkleidet.

Der Quergiebelbau ist gänzlich verputzt (aussengedämmt?) und dabei im Erdgeschoss mit Garagen ausgebaut. Im Obergeschoss dürfte sich eine Fachwerkkonstruktion verbergen.

Bei dem in der Gebäudeversicherung aufgeführten Schopf mit Schweinestall und Keller dürfte es sich um den zwischen 1954 und 1963 abgetragenen Gebäudeteil handeln.

### Bau- und Nutzungsgeschichte

Ehemals Vers.-Nr. 19 und 20 (1812-1905)

1812 je als "Haus und Keller" erstversichert, Fachwerk, je 700 Gulden.

1842 sind je eine Hälfte einer "Scheune & Stall" ausgewiesen.

1858 vereinigt der Maurer Johannes Brunner die Gebäudeteile Vers.-Nr. 19 und 20 in seinem Eigentum.

1875 und 1901 sind am gesamten Gebäude "Bauten" ausgewiesen. Damit gehen wesentliche Wertsteigerungen einher. 1901 werden die beiden Gebäudeteile unter der Nr. 19 zusammengeschätzt (Angabe Bauart des Wohnhauses: 2/3 Massivbauweise, 1/3 Fachwerk). Unter der Nr. 20 wird ein 1901-02 neu angebauter Schopf mit Schweinestall und Keller versichert.

Vers.-Nr. 36 (ab 1905) und 384 (ab unbekanntem Zeitpunkt)

1905 im neuen Lagerbuch sind alle Gebäudeteile unter der Nr. 36 versichert und aufgeschlüsselt wiedergegeben:

Wohnhaus: 2/3 Massivbauweise, 1/3 Fachwerk, 621 m<sup>3</sup>

Scheune & Stall: 1/3 Massivbauweise, 2/3 Fachwerk, 478 m<sup>3</sup>

Schopf mit Schweinestall und Keller: 1/10 Massivbauweise, 2/10 Fachwerk, 7/10 Holz, 189 m<sup>3</sup>

1907 sind "Bauten" am Schopf ausgewiesen, Volumenangabe neu 244 m<sup>3</sup>

1945 und 1954 zeigen Luftbilder einen Quergiebelbau gegen Süden am östlichen Gebäudeteil (ehemaliger Ökonomieteil).

1963 zeigt ein Luftbild, dass der Quergiebelbau abgetragen ist und die Giebelfassade des östlichen Gebäudeteils (ehemaliger Ökonomieteil) gänzlich mit Sichtfachwerk ausgeführt ist.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Schulstrasse 2 2a	1121 39	2878 2877	Langwiesen

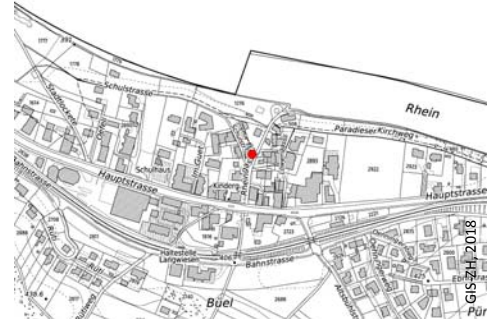
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
 ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
 KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1423e



1430 Wohnhaus, Ostfassade

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus

**Bauzeit** vor 1812; 1899, 1. H. 20. Jh.

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Inventarobjekt setzt sich aus dem Wohnhaus Schulstrasse 2 und dem daran angebauten Nebengebäude Schulstrasse 2a (ehemalige Scheune) zusammen. Das prominent in der Gabelung der Rheingasse und der Schulstrasse gelegene Wohnhaus zeichnet sich durch seine monolithische Form und die spärliche und unregelmässige Befensterung aus. Letztere lässt auf einen Fachwerkbau aus dem 16. / 17. Jahrhundert schliessen. Die Südfassade dürfte mit dem Umbau 1899 zeittypisch erneuert worden sein. Im Erdgeschoss besteht ein Keller mit Tonnengewölbe. Das Nebengebäude zeichnet sich durch sein Sichtfachwerk aus. Allenfalls ist es etwas jünger als das Wohnhaus. Gegen Osten wurde es in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zweimal erweitert (Stall und Waschhausanbau). Der kleine Ökonomieteil und die Angabe der Gebäudeversicherung zu den Eigentümern (Maurer) belegen, dass es sich um ein Kleinbauern- und Handwerkerhaus mit einem nicht hauptberuflichen Landwirtschaftsbetrieb handelte. Die Gebäude sind deshalb architektonisch-typologisch von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und des Fachwerks auf Sicht. Erhaltung der für das Kleinbauern- und Handwerkerhaus charakteristischen Erscheinung in zwei gegliederte Baukörper mit differenzierter Gestaltung / Materialisierung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1419 Nebengebäude, Nord- und Westfassade

## Baubeschreibung

Das zweigeschossige Wohnhaus steht in der Gabelung der Rheingasse und der Schulstrasse. Es verfügt über eine unregelmässige Grundfläche und ein asymmetrisches Satteldach. Die Fassaden sind mit Ausnahme der Südfassade spärlich und mit kleinen, unregelmässig angeordneten Öffnungen befenstert. Im Erdgeschoss besteht ein massiv ausgeführter Keller mit Tonnengewölbe. Ansonsten ist anhand der Angaben der Gebäudeversicherung auf einen Fachwerkbau zu schliessen. Die Fassaden wurden 1992-93 aussengedämmt, die Rohbaubsubstanz / Gliederung im Innern weitgehend belassen.

Das Nebengebäude steht direkt an der Schulstrasse und setzt sich aus verschiedenen Teilen zusammen:

einem Fachwerkbau mit Satteldach (Scheune) aus dem 17./18. Jh., einem Anbau unter abgeschlepptem Dach (Stall) von 1920 und einem Anbau mit Flachdach gegen Osten (Waschhausanbau 1939). Die ehemalige Scheune ist als Sichtfachwerkbau erstellt. Der strassenseitige Sockelbereich sowie die südseitige Giebelwand sind nachträglich in Massivbauweise ertüchtigt. Darüber spannt sich ein Sparrendach mit Aufschlieblingen. Ostseitig sind die Aufschlieblinge abgeschleppt. Darunter befindet sich der ehemalige (Schweine-) Stall von 1920. Die Bretterschalung am Stall stammt vom Umbau 1993.

## Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Bauakten

HERMANN 1997 S. 77ff.

Hinweisinventar VIII/216

## Bau- und Nutzungsgeschichte

### Wohnhaus Schulstrasse 2 und Nebengebäude Schulstrasse 2a ehemals Vers.-Nr. 10 (1812-1905)

1812 als "Haus Scheur Keller" erstversichert, Bauart Fachwerk, Versicherungswert 700 Gulden.

1837 Werterhöhung auf 1100 Gulden. Im Wohnhaus sind "2 Wohnungen" ausgewiesen.

1841 "Reparatur" vermerkt.

1899 im Eigentum des Maurers Jakob Leemann. "Umbau" aller Gebäudeteile ausgewiesen, wobei das Wohnhaus die grösste Wertsteigerung erfährt.

### Wohnhaus Schulstrasse 2 Vers.-Nr. 39 (ab 1905, nach 1993 zu Nr. 1121 geändert)

1905 sind die Gebäudeteile im neuen Lagerbuch detailliert aufgeschlüsselt:

Wohnhaus & Stall: Fachwerk; 463 m<sup>3</sup>; 5300 Fr.

gewölbter Keller: Massivbauweise; 99 m<sup>3</sup>; 600 Fr.

1992-93 Umbau: EG unverändert, OG leichte Grundrissveränderung, DG Ausbau zu Wohnzwecken, Aussenisolation.

### Nebengebäude Schulstrasse 2a Vers.-Nr. 40 (1905-1934) bzw. 39 (seit 1934)

1905 im neuen Lagerbuch als Scheune bezeichnet, 1/8 Massivbauweise, 7/8 Fachwerk, 66 m<sup>3</sup>.

1920 "Bauten & Mehrwert" vermerkt, neu als "Scheune & Stall" bezeichnet, Volumenerhöhung auf 114 m<sup>3</sup>, Angabe der Bauart 1/9 Massivbauweise, 7/9 Fachwerk, 1/9 Holz.

1939 Waschhausanbau gegen Osten.

1993 Ausbau zu Wohnzwecken: Isolation (teilweise innen, teilweise aussen). Binnengliederung bis auf Durchbrüche für Durchgänge unverändert.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Schulstrasse	1	41	Langwiesen

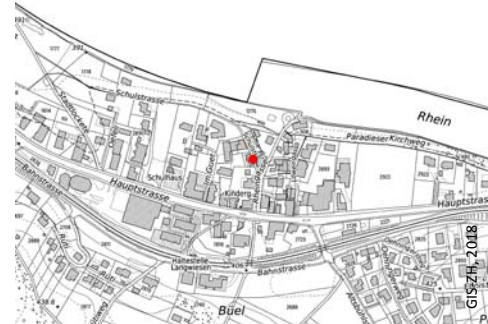
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1432



1412

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1820; 1861-62, 1912-13, 2010  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das ehemalige, wahrscheinlich erste Schulhaus von Langwiesen wurde 1820 erbaut. 1861-62 erfolgte ein Umbau, dabei möglicherweise eine Erweiterung gegen Norden. Wenige Jahre später wird der Schulbetrieb mit der Eröffnung des Schulhauses an der Rheingasse 1 eingestellt und das Gebäude verkauft. In der Folge wird ein Ökonomie- teil im Gebäude eingerichtet und im frühen 20. Jahrhundert wieder aufgegeben. Die unregelmässig befenesterten Trauffassaden zeugen von dieser bewegten Baugeschichte, während insbesondere in der südlichen Giebelfassade das klassizistisch geprägte Erscheinungsbild aus der Bauzeit erhalten ist. Leider hat das Gebäude durch den Umbau 2010 an Authentizität eingebüsst. Das Gebäude ist als wahrscheinlich erstes Schulhaus von Langwiesen gemeindegeschichtlich von Bedeutung. Im Ensemble mit dem Nachbargebäude Schulstrasse 2 ist es zudem für das Ortsbild von Bedeutung.

### Schutzziele

Grundsätzlich Erhaltung der historischen Bausubstanz. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1415

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Bauakten

Hinweisinventar VIII/212

#### **Baubeschreibung**

Das zweigeschossige Wohnhaus steht an der Gabelung der Rheingasse und der Schulstrasse, vis-à-vis des Gebäudes Schulstrasse 2. Das Gebäude verfügt über einen langrechteckigen Grundriss und präsentiert sich als Putzbau. Der Putz ist auf einer kräftigen Aussendämmung aufgetragen. Dahinter verbirgt sich in wesentlichen Teilen ein Fachwerkbau. Die beiden Giebelfassaden sind jeweils regelmässig gegliedert, die beiden Trauffassaden sind heterogen befenstert. An der rückseitigen Trauffassade besteht ein (ehemaliger) Abtrittanbau. Das Gebäude wird von einem Satteldach mit Dachknick überdeckt. Die dachhauttragenden Hölzer wurden mit dem Umbau 2010 in der Höhe nach oben versetzt und erneuert. Im Putz der Giebelfelder zeichnet sich die vorherige Höhe des Dachansatzes ab.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 45 (1820-1905)

1820 als Schulhaus für die Gemeinde Langwiesen neu erbaut. Fachwerk, 600 Gulden.

1829 mit Wohnung ausgewiesen, evtl. neu angebaut. Versicherungswert 1000 Gulden.

1861-62 sind "Bauten" ausgewiesen. Wertverdoppelung von 2600 Franken (1854) auf 5200 Franken. Es ist von einem grösseren Umbau auszugehen (Erweiterung des Gebäudes?). Neu ist ein Keller ausgewiesen.

1869 Aufgabe der Schulnutzung und Verkauf an Hironimus Hirt. Letzterer richtet einen Ökonomieteil ein ("Scheune & Stall").

Vers.-Nr. 41 (seit 1905)

1905 ist das Gebäude im neuen Lagerbuch detaillierter aufgeschlüsselt:

Wohnhaus, Stall & Futterternte: 1/6 Massivbauweise, 5/6 Fachwerk; 506 m<sup>3</sup>

gewölbter Keller: Massivbauweise; 140 m<sup>3</sup>

Abtritt- & Schweinestallanbau: 1/5 Massivbauweise, 4/5 Holz; ohne Volumenangabe.

1912-13 sind "Bauten" vermerkt. Stall & Futterternte werden nicht mehr aufgeführt, hingegen ein Waschhaus.

2010 Umbau: Aussendämmung, Anhebung des Daches, Dachaufbauten, Veränderungen am Grundriss.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Schulstrasse 3 3a	43 44	498	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1408



1417

**Bautyp** Wohnbau

**Bauzeit** vor 1812; um 1840, 2. H. 19. und 20. Jh.

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Bei den Gebäuden Schulstrasse 3 und 3a handelt es sich um zwei ehemalige, ineinander verschachtelte Vielzweckbauernhäuser. Im Kern stammen sie aus der Zeit vor 1812. Die (ehemalige) Grundrissgliederung in Schulstrasse 3a legt eine Entstehung im 17. / 18. Jahrhundert nahe. Um 1840 fanden diverse Umbauten statt. Mutmasslich wurde dabei das Gebäude um eine Querzone gegen die Schulstrasse vergrössert (Schulstrasse 3) und der Wohnteil von Schulstrasse 3a zulasten des Ökonomieteils von Schulstrasse 3 (heutige mittlere Querzone) erweitert. Die kleinteilige Gliederung der Wohn- und Ökonomieteile (Scheune, Ställe und Werkstatt) und die Angabe der Gebäudeversicherung zu den Eigentümern (Wagner, Maurer, Schlauchweber, Schuster, Gärtner) belegen, dass es sich um zwei Kleinbauern- und Handwerkhäuser mit nicht hauptberuflichen Landwirtschaftsbetrieben handelte. Das Erscheinungsbild der Gebäude stammt aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Die Gebäude sind architektonisch-typologisch von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz. Erhaltung der charakteristischen Gliederung in verschiedene Gebäudeteile. Aufgrund der komplexen Entstehungsgeschichte ist eine sorgfältige baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Baumassnahmen vorgenommen werden. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1418

#### Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Bauakten

Hinweisinventar VIII/213 (Vers.-Nr. 43)

#### Baubeschreibung

Das Gebäude Schulstrasse 3/3a steht mit seiner Giebelfassade direkt an der Schulstrasse. Es umfasst zwei Geschosse und fünf Querzonen. Die beiden östlichen Querzonen beinhalten den Wohnteil von Schulstrasse 3 (Vers.-Nr. 43). Die mittlere der fünf Querzonen ist im Eigentum zweigeteilt. Der südliche Teil gehört zu Schulstrasse 3 (Garage / Tenn im Erdgeschoss, darüber Zimmereinbau), der nördliche Teil gehört zu Schulstrasse 3a (Vers.-Nr. 44) und dient Wohnzwecken. Allenfalls befand sich hier einst ein Stall. Die beiden westlichen Querzonen gehören zu Schulstrasse 3a und beinhalten dessen Wohnteil (anschliessend an die mittlere Querzone) und dessen ehemaligen Ökonomieanteil (1977-78 um- / ausgebaut). Das Gebäude verfügt über ein Satteldach mit durchgehendem First.

Der Gebäudeteil Schulstrasse 3 präsentiert sich als Putzbau, wobei es sich darunter in wesentlichen Teilen um einen Fachwerkbau handelt. Die Befensterung der beiden Querzonen ist nicht einheitlich. Die strassenseitige Querzone ging ursprünglich nicht über die ganze Tiefe (1965 gegen Norden aufgefüllt). Die Garage gegen Süden in der mittleren Querzone befindet sich in der Öffnung des Tenns.

Der Gebäudeteil Schulstrasse 3a ist teilweise als Putzbau, teilweise mit Holzverschalung ausgeführt, im OG der westlichsten Querzone zudem mit Sichtfachwerk. Der Wohnteil war ursprünglich dreiraumtief gegliedert.

#### Bau- und Nutzungsgeschichte

Ehemals Vers.-Nr. 7 (heute 43) und 6 (heute 44; 1812-1905)

1812 als "Haus und Keller" (Nr. 43) und "Haus und Scheur mit [...] Keller" (Nr. 44) erstversichert. Bauart Fachwerk.

1831-32 "Stall, neu angebaut" an Nr. 43.

1835 Nr. 44 neu als "doppeltes Wohnhaus; Keller, Werkstatt und Stallung" bezeichnet. Wertsteigerung von 450 Gulden (1832) auf 1100 Gulden.

1842 Scheunenanbau an Nr. 44.

1843/45 "Reparaturen" vermerkt an Nr. 43.

1864, 79, 83 "Bauten" an Nr. 44 vermerkt.

1887, 92, 96 "Bauten" an Nr. 43 vermerkt.

Vers.-Nr. 43 und 44 (seit 1905)

1905 sind die Gebäude im neuen Lagerbuch detaillierter aufgeschlüsselt:

43 Wohnhaus, Scheune & Stall: 1/6 Massivbauweise, 5/6 Fachwerk; 674 m<sup>3</sup>

44 Wohnhaus: 1/2 Massivbauweise, 1/2 Fachwerk; 404 m<sup>3</sup>

44 Scheune & Stall: 1/7 Massivbauweise, 4/7 Fachwerk, 2/7 Holz; 251 m<sup>3</sup>

1905, 20, 22 "Bauten" an Nr. 44 vermerkt.

1920 "Bauten" an Nr. 43 vermerkt.

1938 Einbau eines Zimmers über der Remise (Tenn) in Nr. 43.

1965 (Plandatum) Auffüllen der Nordostecke von Nr. 43.

1977-78 Umbau / Umnutzung von Nr. 44.

1978 Einbau einer Garage in der Remise (Tenn) in Nr. 43.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Rheingasse	3	49	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1427



1435

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus

**Bauzeit** vor 1812; 20. Jh.

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das ehemalige Vielzweckbauernhaus zeichnet sich durch sein Sichtfachwerk mit über beide Geschosse durchgehenden Ständern und relativ steil angeordneten Kopfbändern aus. Es offenbart sich dadurch als ein Gebäude aus dem 15. / 16. Jahrhundert. Mit dem Umbau 1937 wurde das Dachwerk (bis zu diesem Zeitpunkt abgewalmt) teilweise erneuert. Gleichzeitig wurde der Ökonomieteil (Tenn und Stall in der westlichsten Querzone des Sichtfachwerkbaus) zu Wohnzwecken ausgebaut und dabei dem Wohnteil angeglichen. Durch den anschliessenden Schopf ist das charakteristische Erscheinungsbild des ehemaligen Vielzweckbauernhauses in Teilen erhalten geblieben. Das Gebäude ist insbesondere aufgrund seiner Fachwerkkonstruktion von hoher architektonisch-typologischer Bedeutung. Mit seiner markanten Erscheinung prägt das ehemalige Vielzweckbauernhaus zudem das Ortsbild.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und des Fachwerks auf Sicht. Erhaltung der für das ehemalige Vielzweckbauernhaus charakteristischen Gebäudegliederung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1435e Ansicht vor 1937, GUYAN 1990 S. 43

### Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Bauakten

GUYAN 1990 S. 54f.

HERMANN 1997 S. 77ff.

Hinweisinventar VIII/214

### Baubeschreibung

Das zweigeschossige Gebäude steht mit seiner Giebelseite zur Rheingasse. Es gliedert sich in die folgenden Teile: historischer Sichtfachwerkbau (Wohnhaus), Schopf gegen Westen unter dem gleichen First, Pultdachanbau gegen Westen und Quergiebelanbau gegen Norden (2003). Der auf der nebenstehenden Abbildung sichtbare Pultdachanbau gegen Osten besteht nicht mehr.

Die Ständer des Sichtfachwerkbaus gehen über beide Geschosse durch (nicht geschossweise abgebunden). Ausgesteift wird die Konstruktion mittels relativ steil angeordneten Kopfbändern (überblattete Holzverbindungen). Die nach Süden ausgerichtete Stube im Erdgeschoss wird durch eine kräftige Sohlbank angezeigt. Das Dachwerk wurde mit dem Umbau 1937 angehoben. Die Dachstühle blieben dabei wohl erhalten, die Rafen wurden erneuert und auf einer neuen Kniestockwand abgestützt. Mit dem Umbau 1937 wurde das auf der nebenstehenden Abbildung sichtbare Tenn in der letzten Querzone des Sichtfachwerkbaus aufgehoben. Mit den Umbauten 1937, 1996 und 2003 erfuhr der ursprünglich zweiraumtief gegliederte Grundriss wesentliche Veränderungen. Der Schopf gegen Westen (unter dem gleichen First) ist noch immer als solcher erkennbar.

### Bau- und Nutzungsgeschichte

Ehemals Vers.-Nr. 21 (1812-1905)

1812 als "Haus und Keller" erstversichert, Fachwerk, 1000 Gulden.

1842 sind "Scheune & Stall" ausgewiesen.

1878 ist ein Schopf neu angebaut.

1881 ist ein Keller neu erbaut.

1903 sind "Bauten" an Wohnhaus, Scheune & Stall ausgewiesen. Scheune & Stall neu "mit Zimmer".

Vers.-Nr. 49 (seit 1905)

1905 sind die Gebäudeteile im neuen Lagerbuch aufgeschlüsselt wiedergegeben:

Wohnhaus: 1/8 Massivbauweise, 7/8 Fachwerk, 337 m<sup>3</sup>

Scheune & Stall mit Zimmer und Schopf: 1/6 Massivbauweise, 5/6 Fachwerk, 551 m<sup>3</sup>

Keller: Massivbauweise, 126 m<sup>3</sup>

Schopf anbau: Holz, 107 m<sup>3</sup> (ab 1936 nicht mehr aufgeführt).

1937 Umbau: Im EG Ausbau des Schweinestalls zu Waschküche (Nordteil) und Ausbau des südlichen Teils zu einem Zimmer; OG neu ausgebaut; Anhebung des Daches.

1996 Umbau: Durchbruch der Ofenwand im EG (Verbindung Küche-Stube im zweiraumtiefen Grundriss).

2003 Umbau: Quergiebelanbau an der Nordseite (anstelle Waschküche), Veränderung des Grundrisses, teilweiser Ausbau des Schopfs mit Nebenräumen.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Hauptstrasse	5	50	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1465



1464

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus

**Bauzeit** vor 1812; 19. und 20. Jh.

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das ehemalige Vielzweckbauernhaus zeichnet sich durch sein Sichtfachwerk mit über beide Geschosse durchgehenden Ständern und einer wandhohen Langstrebe aus. Es offenbart sich dadurch als ein Gebäude aus dem 16. / 17. Jahrhundert. Durch die westliche Querzone mit Remisentor ist die für ein Vielzweckbauernhaus charakteristische Gebäudegliederung in Teilen erhalten geblieben. Mit den Umbauten 1960 und 1972 (Anhebung Dachwerk, Veränderung Grundriss OG) wurde die Authentizität des Gebäudes zwar geschmälert, die Tragstruktur aber weitestgehend erhalten. Das Gebäude ist insbesondere aufgrund seiner Fachwerkkonstruktion von hoher architektonisch-typologischer Bedeutung. Mit seiner markanten Erscheinung trägt es zur lebhaften Erscheinung des Strassenraums bei und ist deshalb auch im Ortsbild von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und des Fachwerks auf Sicht. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1461

#### Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

GUYAN 1990 S. 56f.

Hinweisinventar VIII/206

#### Baubeschreibung

Das Gebäude steht mit seiner Traufseite direkt an der Hauptstrasse. Gegenüber der Hauptstrasse ist der westliche Gebäudeteil etwas zurückgenommen, die dortige Fassade mit einem entsprechenden Versatz. Mithilfe der Angaben der Gebäudeversicherung und den Bauakten von 1960 wird ein ehemaliges Vielzweckbauernhaus fassbar. Bei dem von der Strasse zurückgenommenen Gebäudeteil handelt es sich um die ehemalige Scheune. Im Fachwerkbild in der westlichen Giebelfassade ist ersichtlich, dass die Scheune zurückgeschnitten wurde (wahrscheinlich 19. Jh.), ursprünglich also gegen die Strasse dieselbe Flucht hatte wie der gegen Osten anschliessende Wohnteil. An der Rückseite des Gebäudes besteht ein Anbau unter dem abgeschleppten Dach des Hauptgebäudes.

Die Ständer des Fachwerks des Hauptgebäudes gehen über beide Geschosse durch (nicht geschossweise abgebunden). In der strassenseitigen Trauffassade ist eine wandhohe Langstrebe sichtbar. Im Allgemeinen ist das Fachwerkbild durch grosse Gefache geprägt (16./17. Jh.). In der westlichen Giebelwand ist es wesentlich dichter. Dabei ist auf eine sekundäre Ertüchtigung zu schliessen, da die in beiden Giebelfeldern sichtbaren Dachstühle identisch sind und einem älteren Bestand zuzuweisen sind (stehende Dachstühle mit krummwüchsigen Streben). Die dachhauttragenden Hölzer und die zugehörige Kniestockwand stammen vom Umbau / Anhebung von 1960.

#### Bau- und Nutzungsgeschichte

Ehemals Vers.-Nr. 37 (1812-1905)

1812 als "Haus und Keller" erstversichert, Fachwerk, 700 Gulden.

1842 sind "Scheune & Stall" ausgewiesen.

1883, 1898 und 1903 sind "Bauten" ausgewiesen.

Vers.-Nr. 50 (seit 1905)

1905 sind die Gebäudeteile im neuen Lagerbuch aufgeschlüsselt wiedergegeben (Bauart seit 1898 unverändert):

Wohnhaus: 1/2 Massivbauweise, 1/2 Fachwerk, 359 m<sup>3</sup>

Scheune, Stall & Schopf: 4/5 Fachwerk, 1/5 Holz, 195 m<sup>3</sup>

1910 und 21 sind "Bauten" ausgewiesen. Veränderte Angabe der Bauart des Wohnhauses: 1/8 Massivbauweise und 7/8 Fachwerk. Volumenangabe unverändert.

1960 Umbau: Anhebung des Daches, Dachaufbauten auf der südlichen Dachfläche.

1972 Umbau: Aufheben diverser Binnenwände im OG unter Erhaltung der Tragstruktur; in den Fassaden neue Fensteröffnungen und Zumauern von bestehenden Fensteröffnungen.

2009 Dachflächenfenster.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Hauptstrasse	40	53	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1357



1374

**Bautyp**            Landwirtschaftsbau - Wohnbau  
**Bauzeit**            vor 1812; 3. Viertel 19. Jh., 1934-36  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Gebäude tritt wahrscheinlich seit dem dritten Viertel des 19. Jahrhunderts als Putzbau in Erscheinung und zeichnet sich durch die regelmässig gegliederte Giebelfassade gegen die Hauptstrasse aus. Hinter dem Verputz verbirgt sich ein Fachwerkbau aus der Zeit vor 1812. Strassenseitig handelt es sich dabei um den Wohnteil eines ehemaligen Vielzweckbauernhauses (Kleinbauernhaus), dessen strassenabgewandter Ökonomieteil bereits 1934-36 zu Wohnzwecken ausgebaut wurde. Insbesondere für den Wohnteil ist eine architektonisch-typologische Bedeutung zu vermuten. Mit seiner Giebelfassade trägt er zudem zur lebhaften Erscheinung des Strassenraums bei und ist deshalb auch im Ortsbild von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

## Baubeschreibung

Das Gebäude steht mit seiner Giebelfassade direkt an der Hauptstrasse. Es gliedert sich in die folgenden Gebäudeteile: ein zweigeschossiges Wohnhaus (Süden; zwei Querzonen und zweiraumtief), daran anschliessend ein ehemaliger Ökonomieteil (Mitte; zwei Querzonen, gegenüber dem Wohnhaus abgesetztes Dach) und ein eingeschossiger Anbau (Norden).

Bei dem Wohnhaus handelt es sich um einen verputzten Fachwerkbau mit regelmässig befensterter Giebelfassade. Der Sockelbereich in dieser Fassade ist wahrscheinlich in Massivbauweise ertüchtigt. Das Erscheinungsbild als Putzbau dürfte aus dem dritten Viertel des 19. Jahrhunderts stammen. Das Gebäude wird von einem Sparrendach mit Aufschieblingen überspannt. In der Giebelfassade sind die Balkenköpfe der Stuhlrahme sichtbar. Die Aufschieblinge sind erneuert. Der ehemalige Ökonomieteil wurde 1934 zu Wohnzwecken umgebaut und dabei vergrössert. Der eingeschossige Anbau wurde 1934 neu erbaut.

## Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Bauakten

Hinweisinventar VIII/208 (fälschlicherweise als Vers.-Nr. 74 bezeichnet)

## Bau- und Nutzungsgeschichte

Ehemals Vers.-Nr. 24 (1812-1905)

1812 als "Haus und Keller" erstversichert, Fachwerk, 800 Gulden.

1842 sind eine "Scheune & Stall" ausgewiesen.

1855 ist "Baufälligkeit" vermerkt.

1866 und 73 sind "Bauten" vermerkt. Wertsteigerung von 2600 Fr. (1864) auf 4200 Fr.

Vers.-Nr. 53 (seit 1905)

1905 sind die Gebäudeteile im neuen Lagerbuch aufgeschlüsselt wiedergegeben:

Wohnhaus: Fachwerk, 316 m<sup>3</sup>

Scheune & Stall: 1/3 Massivbauweise, 2/3 Fachwerk, 187 m<sup>3</sup>

Schopf- & Schweinestallanbau: Holz, ohne Volumenangabe

1934-36 Vergrösserung des Ökonomieteils und dabei Ausbau mit Zimmern und Waschküche. Abbruch und Ersatz des Schopf- & Schweinestallanbaus (Massivbauweise, 83 m<sup>3</sup>).

1989 Umbau des Obergeschosses, dabei weitgehende Veränderung der Binnengliederung. Erdgeschoss unverändert.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Rheingasse 2	54	1089	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1354



1434e

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielweckbauernhaus

**Bauzeit** vor 1812

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das ehemalige Vielweckbauernhaus zeichnet sich durch seine verschiedenen - zumeist auf Sicht erhaltenen - Fachwerkkonstruktionen aus. Es offenbart einen Wohnteil gegen Süden, welcher im Kern aus dem 15. / 16. Jahrhundert stammt. Der gegen Norden anschliessende Ökonometeil wurde im 17. / 18. Jahrhundert erbaut. Wahrscheinlich in diesem Zusammenhang wurde der Wohnteil gegen die Rheingasse erweitert und die nichttragenden Elemente des Fachwerks in der südlichen Giebelfassade erneuert. Durch die Garagentore ist die für ein Vielweckbauernhaus charakteristische Gebäudegliederung ansatzweise erhalten geblieben. Das Gebäude ist insbesondere aufgrund seiner Fachwerkkonstruktionen von hoher architektonisch-typologischer Bedeutung. Mit seiner markanten Erscheinung prägt das Gebäude insbesondere an der Hauptstrasse das Ortsbild.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und des Fachwerks auf Sicht. Erhaltung der charakteristischen Gliederung in verschiedene Gebäudeteile. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1441

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Bauakten

HERMANN 1997 S. 54 und 77ff.

Hinweisinventar VIII/215

#### **Baubeschreibung**

Das Gebäude steht mit seiner Giebelfassade an der Einmündung der Rheingasse in die Hauptstrasse, leicht zurückversetzt von letzterer. Anhand der Fachwerk- und Dachwerkkonstruktionen auf Sicht lassen sich zwei Gebäudeteile ablesen: im Süden ein zweigeschossiger Wohnteil, welcher traufseitig gegen die Rheingasse erweitert wurde und im Norden ein ehemaliger Ökonomieteil. Dabei ist der Ökonomieteil anhand der sichtbaren Konstruktionen (dichtes Fachwerk, liegender Dachstuhl) ins 17. / 18. Jahrhundert zu datieren. Demgegenüber ist am Wohnteil eine ältere, später erneuerte Konstruktion sichtbar. Die Ständer gehen über beide Geschosse durch (nicht geschossweise abgebunden). Ausgesteift wurde die Konstruktion ursprünglich mittels relativ steil angeordneten Kopfbändern (verblattete Hölzer). Reste einer entsprechenden Verblattung ist in der Giebelfassade sichtbar (Obergeschoss, gegen Westen). Dadurch kann das Wohnhaus im Kern in das 15. / 16. Jahrhundert datiert werden. Wahrscheinlich mit dem Bau des Ökonomieteils wurde der Wohnteil gegen die Rheingasse erweitert, mit einem neuen Dachwerk versehen und die Ausfachungen in der Giebelfassade erneuert. Wahrscheinlich mit dem Umbau 1952 wurde der Ökonomieteil gänzlich umgenutzt (Werkstatt, Garage, Wohnen). Die Garagentore gegen die Rheingasse stammen aus jener Zeit.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 25 (1812-1905)

1812 als "Haus und Scheur & Keller" erstversichert, Fachwerk, 1000 Gulden.

1842 ist erstmals ein Stall ausgewiesen.

1867, 1881 und 1900 sind "Bauten" ausgewiesen. Beim Umbau 1900 ist ein Zimmermann Eigentümer des Gebäudes. Es wird erstmals eine Werkstatt aufgeführt.

Vers.-Nr. 54 (seit 1905)

1905 sind die Gebäudeteile im neuen Lagerbuch aufgeschlüsselt wiedergegeben:

Wohnhaus: 1/6 Massivbauweise, 5/6 Fachwerk, 472 m<sup>3</sup>

Scheune, Stall & Werkstatt: 1/7 Massivbauweise, 4/7 Fachwerk, 2/7 Holz, 456 m<sup>3</sup>

1911 und 1921 sind "Bauten" ausgewiesen. Keine Veränderung der Angaben der Bauart und des Volumens.

1952 und 1984 Umbauten: Grundrissveränderungen, mehrheitlich im (ehemaligen) Ökonomieteil. Das Hinweisinventar zeigt das noch nicht verputzte südliche Giebelfeld des (ehemaligen) Ökonomieteils.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Rheingasse 1	55	1087	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal: *Personaldienstbarkeit zugunsten Kanton*

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
 ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
 KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1352



1438e

**Bautyp** Bildungs- und Sporteinrichtung

**Bauzeit** 1866-67

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Schulhaus wurde 1866-67 anstelle eines abgebrannten Vorgängerbaus erbaut. Es richtet sich nach den kantonalen Musterplänen für den Schulhausbau von 1836 (Kleinschulhaus). Im Erdgeschoss befindet sich die Schulstube (heute Kindergarten), im Obergeschoss die ehemalige Lehrerwohnung. Im Äusseren besticht das Gebäude durch sein gut erhaltenes, spätklassizistisch geprägtes Erscheinungsbild. Neben der streng axialen Gliederung haben sich auch Fenster- und Türeinfassungen aus der Bauzeit erhalten. Von seiner Funktion als Schulhaus zeugt das Glockentürmchen mit Zifferblatt, welches einen schönen Akzent setzt. Als ehemaligem, nach den Musterplänen von 1836 erbauten Schulhaus der Schulgemeinde Langwiesen kommt dem Gebäude eine architektonisch-typologische sowie sozialgeschichtliche Bedeutung zu. Der mit seiner südlichen Trauffassade unmittelbar an der Hauptstrasse stehende, klar definierte Baukörper ist für das Ortsbild von Bedeutung. 1996 erfolgte eine Gesamtrenovation mit finanziellem Beitrag des Kantons.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1481

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Denkmalpflegebericht 15 S. 367

Hinweisinventar IV/9

#### **Baubeschreibung**

Klar definierter Massivbau mit zwei Vollgeschossen und Kniegeschoss unter geradem Rafendach mit eingezogener Traufe. Der symmetrisch und axial gegliederte Baukörper ist über einem Natursteinsockel vollständig verputzt. Der zweigeschossige Abortanbau nach Nordosten ist durch kleine Segmentbogenfenster gekennzeichnet. Die grossformatigen Fenster des Hauptgebäudes sind von Steingewänden eingefasst und mit Jalousieläden ausgestattet. Der in der Mittelachse der Ostfassade liegende Hauseingang in Steingewände mit horizontaler Verdachung mit der Inschrift "1867 Schulhaus". Unter der vertäfelten Dachuntersicht befinden sich die kleinen Kniestockfenster. Auf dem First das verschindelte Türmchen mit Zifferblatt und Glocken.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 26 ((1812-) 1866-1905)

Ein vor 1812 erbauter Vorgängerbau (Vielzweckbauernhaus) brennt 1864 ab.

An seiner Stelle errichtet die Schulgemeinde Langwiesen ab 1866 ein Schulhaus mit Wohnung, gewölbtem Keller und Türmchen. Bei Bauvollendung 1867 betrug die Schatzung 21'000 Fr.

1902 wird der Abortanbau erstellt.

Vers.-Nr. 55 (seit 1905)

1905 betrug die Schatzung 29'200 Fr.

1918 aufgrund von "Bauten & Mehrwert" 34'000 Fr.

1925 Anstieg der Schatzung auf 41'000 Fr.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Hauptstrasse	11	56	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1477



1471e

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus

**Bauzeit** 1855-57; 1933, 1972

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

In der Anlage und Gliederung handelt es sich um ein typisches Vielzweckbauernhaus aus dem 19. Jahrhundert mit Wohnteil und ehemaligem Ökonomieteil unter einem First. Der klassizistisch geprägte Wohnteil stammt von 1855-57 und ist an der Rückseite mit einem Quergiebelanbau erweitert (wahrscheinlich Anbau von 1898 / 1905). Die Fassaden des Wohnteils sind regelmässig gegliedert und verputzt, die Dachüberstände sind am ganzen Gebäude verkleidet. Der Ökonomieteil wurde im Wesentlichen 1933 nach Plänen des Landwirtschaftlichen Bauamts in Winterthur neu erbaut und 1972 umgenutzt. Dabei blieben die gebäudetypische Gliederung in der Nordfassade sowie der Gewölbekeller von 1855-57 an der Rückseite erhalten. Als eines der wenigen noch erkennbaren Vielzweckbauernhäuser des 19. Jahrhunderts in der Gemeinde ist das Gebäude architektonisch-typologisch von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz. Erhaltung der mutmasslichen Innenausstattung und der Erscheinung als Putzbau des Wohnteils. Erhaltung der für das ehemalige Vielzweckbauernhaus charakteristischen Gebäudegliederung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1449

#### Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Bauakten

Hinweisinventar VIII/202

#### Baubeschreibung

Das ehemalige Vielzweckbauernhaus mit Wohnteil und ehemaligem Ökonomieteil unter einem First steht von der Hauptstrasse zurückversetzt nahe der Bahnhofstasse Langwiesen.

Der Wohnteil von 1855-57 umfasst über dem Sockelbereich zwei zweiraumtief gegliederte Geschosse. Dabei ist das erste Wohngeschoss aufgrund des halb eingetieften Kellers als Hochparterre ausgeführt. Der Hauseingang in der nördlichen Trauffassade ist entsprechend über eine Freitreppe erschlossen. Die Fassaden sind regelmässig gegliedert und verputzt. Die Fenster verfügen über Putzleisten. An der Rückseite des Wohnteils erweitert ein Querriegelbau mit turmartiger Erscheinung den Wohnraum (wahrscheinlich Anbau von 1898 / 1905).

Der langgestreckte Ökonomieteil wurde im Wesentlichen 1933 neu erbaut, unter Erhalt von Teilen des Dachwerks von 1855-57 sowie des Gewölbekellers an der Rückseite. 1972 erfolgte ein weiterer Umbau / Umnutzung. Das moderne Erscheinungsbild gegen Norden stammt von jenem Umbau. An der Rückseite (Süden) blieb die grossflächige, geschlossene und über den dortigen Schopfanbau abgeschleppte Dachfläche erhalten.

#### Bau- und Nutzungsgeschichte

Ehemals Vers.-Nr. 55 (1855-1905)

1855-57 für Johannes Wolf erbaut:

Wohnhaus, Scheune & Stall: 1/2 Massivbauweise, 1/2 Fachwerk

gewölbter Keller: Massivbauweise

Schopfanbau: 3/4 Massivbauweise, 1/4 Holz

1898 sind "Bauten" an allen Gebäudeteilen ausgewiesen.

Vers.-Nr. 56 (seit 1905)

1905 sind "Bauten" am Wohnhaus ausgewiesen und die Gebäudeteile im neuen Lagerbuch aufgeschlüsselt wiedergegeben:

Wohnhaus: 3/4 Massivbauweise, 1/4 Fachwerk, 687 m<sup>3</sup>

Scheune & Stall: 2/3 Massivbauweise, 1/3 Fachwerk, 748 m<sup>3</sup>

Schopfanbau: 4/5 Massivbauweise, 1/5 Holz, 170 m<sup>3</sup>

gewölbter Keller: Massivbauweise, 157 m<sup>3</sup>

1933 werden Scheune & Stall und Teile des Schopfanbaus abgebrochen und ein neuer, dabei längerer Ökonomieteil erstellt. Der Keller, der sich an der Rückseite des Ökonomieteils befindet, wird weiterverwendet. Die Pläne stammen vom Landwirtschaftlichen Bauamt in Winterthur.

1972 wird der Ökonomieteil umgebaut und umgenutzt: Garagen im Erdgeschoss, Wohnung im Obergeschoss.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil	
Hauptstrasse	15 17	57 35	1816	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1345



1443

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus

**Bauzeit** vor 1812; 4. Viertel 19. Jh.

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das ehemalige Vielzweckbauernhaus verfügt über eine interessante Entwicklungsgeschichte. Der Nord-Süd-orientierte, heute zumeist verdeckte Kernbau stammt wahrscheinlich aus dem 17. / 18. Jahrhundert. Im Bereich des ehemaligen Tennis ist das qualitätsvolle Fachwerk dieses Gebäudes sichtbar. Dem Kernbau wurden im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts zwei (Quergiebel-) Anbauten angefügt: je einer gegen Norden und Süden. Beim nördlichen Quergiebelanbau handelt es sich um eine Erweiterung des Wohnhauses. Er ist zeittypisch (spät-) klassizistisch geprägt. Der nördliche Anbau erweitert den Ökonomieteil. Er ist ebenfalls zeittypisch mit einem Dachwerk mit weit auskragendem Vordach und Zangenkonstruktionen ausgeführt. Das ausgesprochen grosse Volumen des Ökonomieteils lässt auf einen hauptberuflichen Landwirtschaftsbetrieb schliessen. Das Gebäude ist architektonisch-typologisch von Bedeutung. Mit seinem markanten Quergiebelanbau gegen Norden ist das Gebäude zudem im Ortsbild von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz. Erhaltung der mutmasslichen Innenausstattung und der Erscheinung als Putzbau des Wohnteils. Erhaltung des Fachwerks auf Sicht des (ehemaligen) Ökonomieteils. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche am Quergiebelanbau gegen Norden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1447

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Das Gebäude steht leicht von der Hauptstrasse gegen Süden zurückversetzt nahe der Bahnhofstelle Langwiesen.

Es setzt sich aus verschiedenen Volumen zusammen: einem Nord-Süd-orientierten Kernbau mit Satteldach (heute mehrheitlich verdeckt), einem Quergiebelanbau gegen Norden (Teil des Wohnhauses) und einem Anbau gegen Süden (Teil des Ökonomieteils). Vom Kernbau sind das ehemalige Tenn gegen Norden (heute Garagentor anstelle des Tenntors) sowie die Giebelfassade gegen Osten sichtbar. An letzterer ist ein Sparrendach mit Aufschieblingen erkennbar. Im Bereich des Tennes ist Fachwerk auf Sicht erhalten und im Ansatz des dortigen Giebelfelds ein liegender Dachstuhl zu erkennen. Dadurch und anhand des Fachwerkbilds ist eine Grobdatierung in das 17. / 18. Jahrhundert möglich.

Der Quergiebelanbau gegen Norden ist breitgelagert, regelmässig gegliedert und verputzt sowie mit einem Rafendach ausgeführt. Die Rähmvorstösse, die das Vordach tragen, stützen auf dekorativ ausgeformten Bügen ab.

Der Anbau gegen Süden setzt auf einem älteren Anbau (Schopf, Remise o.ä.) an und verfügt über ein für das spätere 19. und 20. Jahrhundert typisches Dachwerk mit weit auskragendem Vordach und Zangenkonstruktionen.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 33 (1812-1905)

1812 als "Haus und Keller" für 900 Gulden erstversichert, Bauart Fachwerk.

1832 als "Haus, Keller, Scheune & Stall" bezeichnet.

1878, 83-84 sind "Bauten" ausgewiesen. Angabe der Bauart neu 1/7 Massivbauweise, 3/7 Fachwerk, 3/7 Holz.

1895/96/98 sind "Bauten" ausgewiesen

Vers.-Nr. 57 (seit 1905) und Vers.-Nr. 35 (Ökonomieteil wahrscheinlich in der 2. H. 20. Jh. separat unter dieser Nr. versichert)

1905 sind die Gebäudeteile im neuen Lagerbuch detailliert aufgeschlüsselt:

Wohnhaus: 1/2 Massivbauweise, 1/2 Fachwerk; 594 m<sup>3</sup>

Scheune, Stall & Schopf: 4/5 Fachwerk, 1/5 Holz; 1243 m<sup>3</sup>

1933 ist erstmals ein Waschhaus aufgeführt.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Hauptstrasse	64	71	Langwiesen

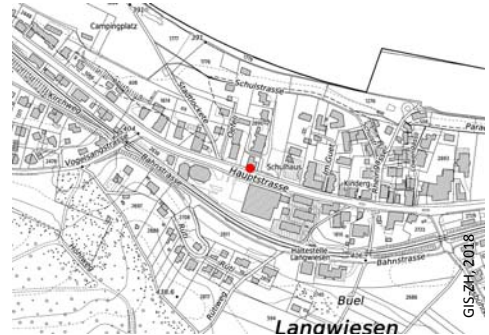
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Teil des kommunalen Inventars 1997*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1002



0999

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1844-45  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Gebäude "Zum Neubrunn" wurde - entgegen der Inschrift am Gebäude - 1844-45 erbaut. Es handelt sich um ein sehr qualitativ geprägtes klassizistisch geprägtes Wohnhaus. Der kompakte Baukörper in Massivbauweise ist regelmässig gegliedert und verputzt und zeigt dekorativ eingesetztes Fachwerk im Giebelfeld. Die Bauweise und die Einträge in der Gebäudeversicherung weisen auf eine gehobene Bauherrschaft hin. Das Gebäude ist architektonisch-typologisch und möglicherweise auch sozialgeschichtlich von Bedeutung. Zudem prägt es den Strassenraum der Hauptstrasse in Langwiesen. Der rückseitige Quergiebelanbau ist von untergeordneter Bedeutung. Er wurde nach 1844-45 (möglicherweise 1895) erbaut oder zumindest umgebaut und aufgestockt. In der Erscheinung fällt er gegenüber dem Hauptgebäude ab.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Erscheinung als Putzbau im Allgemeinen bzw. des Fachwerks auf Sicht im Giebelfeld. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche gegen Süden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1004

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

GUYAN 1990 S. 58

Hinweisinventar VIII/218

#### **Baubeschreibung**

Das zweigeschossige Gebäude steht ausserhalb des Ortskerns von Langwiesen an der Hauptstrasse in Richtung Feuerthalen. Es ist mit seiner Traufe zur Strasse ausgerichtet. An der Rückseite besteht ein Quergiebelanbau.

Bei dem Hauptgebäude handelt es sich um einen regelmässig gegliederten kompakten Baukörper in Massivbauweise über einem wenig hohen Sockelbereich (mit Keller). Das Gebäude ist verputzt (wahrscheinlich 1964 erneuert) und verfügt über steinerne Gewände; der Hauseingang gegen die Strasse mit profiliertem Gewände und Verdachung. Der Türflügel ist modern ersetzt. Das Gebäude ist von einem Sparrendach mit Aufschieblingen gedeckt, strassenseitig mit eingezogener Traufe. Im Giebfeld besteht ein dekorativ ausgeführtes Sichtfachwerk - unter Einbezug des liegenden Dachstuhls.

Der rückseitige Quergiebelanbau umfasst ebenfalls zwei Geschosse und zeigt im Erdgeschoss teilweise hölzerne Gewände (bzw. Putzleisten), im Obergeschoss massive Gewände. Er ist gänzlich verputzt und verfügt über ein Rafendach. Die Erscheinung deutet auf einen Bau - zumindest einen Umbau - nach 1845.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Inscription am Gebäude: "Zum Neubrunn 1847. Renov. 1964"

Ehemals Vers.-Nr. 52 (1844-1905)

1844-45 Wohnhaus mit Keller für Konrad Brunner neu erbaut. Wohnhaus als 9/10 Massivbauweise und 1/10 Fachwerk ausgewiesen.

1854 wird Konrad Brunner als Gemeinderat bezeichnet.

1865 neu im Eigentum des (Gemeinde-) Präsidenten Andreas Spahn.

1895 neu im Eigentum von Emil Spahn. Dieser ist spätestens ab 1905 Posthalter.

1898 sind "Bauten & Mehrwerth" ausgewiesen. Erstmals ist ein Abtrittanbau erwähnt. Der Wert des Wohnhauses (inkl. Keller) steigt von 10'000 Fr. (1865) auf 15'300 Fr., die Angabe der Bauart des Wohnhauses wird auf 5/6 Massivbauweise und 1/6 Fachwerk verändert.

Vers.-Nr. 71 (seit 1905)

1905 als Wohnhaus mit Keller und Abtrittanbau versichert. Eigentümer ist der Posthalter Emil Spahn.

1964 Renovation.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Hauptstrasse	70	76	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0973



0977

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus

**Bauzeit** 1903

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1903 erbaute Wohnhaus "Sonnehof" mit Stall, Scheune und Futterterrasse ist eines der wenigen gut erhaltenen Vielzweckbauernhäuser in der Gemeinde. Typologisch interessant ist auch die parallel zum First verlaufende Unterteilung in Wohn- und Ökonomie teil. Diese ist bis heute gut erkennbar wie auch die einstige bäuerliche Nutzung des Gebäudes. Das gegen die Strasse orientierte Wohnhaus zeigt ein für die Erbauungszeit um 1900 typisches gelbes Backsteinmauerwerk mit roten Entlastungsbögen. Die rückseitige Ökonomie ist durch einen grossvolumigen Anbau unter Abschleppung erweitert, der im Obergeschoss eine Holzverschalung zeigt. Darunter sind die Fassaden modern erneuert. Durch ihre geringe Sichtbarkeit beeinträchtigen sie das Erscheinungsbild aber nur gering. Der grossvolumige, parallel zur Hauptstrasse ausgerichtete "Sonnenhof" prägt die Hauptstrasse in entscheidendem Masse.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und des Backsteinmauerwerks auf Sicht. Erhaltung der für das ehemalige Vielzweckbauernhaus charakteristischen Gebäudegliederung mit differenzierter Gestaltung / Materialisierung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0980

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Kompakter zweigeschossiger Kernbau in Sichtbacksteinmauerwerk unter ausladendem Rafendach auf Bügen. Die strassenseitige Trauffassade ist in drei Achsen gegliedert, wobei die mittlere durch gekoppelte Fenster betont ist. Die beiden Achsen der Westfassade wurden durch eine weitere Fensterachse im Norden sowie Balkone ergänzt. Die Ostfassade wird durch das mit Brettern verschaltete Giebelfeld und die Laube dominiert. An der darunter liegenden Fassade ist die Nutzungsteilung in den südlichen Wohnteil und die nördliche Ökonomie deutlich ablesbar. Der Wohnteil tritt mit Haustür, Treppenhaus und angegliederten Nebenräumen in Erscheinung; der Ökonomieteil mit grossem, unter einem gedeckten Entladeplatz liegenden Tenntor.

Die tiefer gelegene Hausrückseite zeigt eine grossvolumige Erweiterung unter abgeschlepptem Hauptdach nach Norden sowie einen Anbau (unter dem Entladeplatz) nach Osten. Die Erweiterung unter Abschleppung ist im Obergeschoss mit Brettverschaltung authentisch erhalten. Das Erdgeschoss und das freiliegende Untergeschoss sind modern erneuert mit verputzten Fassaden und grossflächigen Fenstern/ Toren.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 77/78 (1903-1905)

1903 Wohnhaus mit Keller (77) und Scheune, Stall und Futterterren (78) für Gottfried Leemann neu erbaut.

Vers.-Nr. 76 (seit 1905)

1909 ist neu ein Vorbau ausgewiesen.

1922 führen "Bauten & Mehrwert" zur Verdoppelung des Schätzwertes.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Hauptstrasse	52	86	Langwiesen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0994



0998

**Bautyp** Bildungs- und Sporteinrichtung

**Bauzeit** 1910-11

**Architekt**

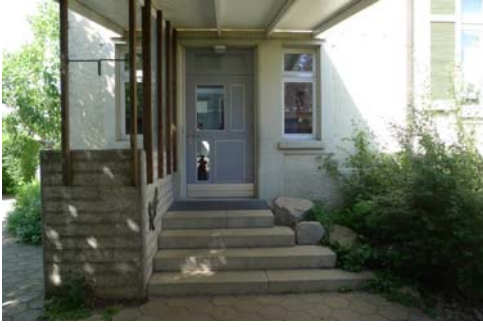
### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Schulhaus mit Lehrerwohnung wurde 1910/11 für die Schulgemeinde Langwiesen erbaut. Das kompakte Volumen und die streng axiale Gliederung sind noch im Historismus verankert. Mit dem markanten Mansardwalmdach mit Quergiebeln und dem zur Seite gerückten Haupteingang mit Treppenhaus, welches sich durch eine differenzierte Fenster- und Türgestaltung auszeichnet, werden gleichzeitig auch charakteristische Elemente des Heimat- und Reformstils aufgenommen. Das äusserliche Erscheinungsbild des repräsentativen Schulbaus ist seit der Bauzeit weitgehend unverändert. Als Schulhaus kommt dem Gebäude eine wichtige sozialgeschichtliche Zeugenschaft zu.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0996

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar IV/10

### **Baubeschreibung**

Vollständig verputzter Massivbau mit abgesetztem Sockel, Hochparterre, Obergeschoss und ausgebautem Dachgeschoss unter Mansardwalmdach. Das Fassadenbild ist geprägt von den grossformatigen, in strengen Achsen angeordneten Fenstern in Steineinfassungen. Die Längsseiten zeigen je einen zweiachsigen Quergiebel sowie kleinere Schleppegauben. Die Südfassade gliedert sich in drei Fensterachsen im Osten sowie das westliche Treppenhaus. Dieses ist gekennzeichnet durch den von Fenstern flankierten Eingang (Türflügel erneuert) und rundbogigem Oberlicht in Steineinfassungen. Treppe und Vordach sind erneuert. Die Westfassade wird vom über eine Treppe erschlossenen Hauseingang zur Lehrerwohnung eingenommen (erhaltener Türflügel).

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1910-11 Schulhaus mit Wohnung für die Schulgemeinde Langwiesen neu erbaut.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Konstanzerstrasse 31	110	348	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1084



1077

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1914-15  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1914/15 erbaute Wohnhaus ist ein sehr authentisch erhaltener architekturhistorischer Zeuge des Reform- und Heimatstils vor dem Ersten Weltkrieg. Mit der streng axialen Gliederung und einheitlichen Gestaltung der Fassaden werden Elemente des Klassizismus (um 1800) aufgenommen, welche durch das markante Dach mit Dachaufbauten aufgelockert werden. Das ursprünglich wohl schon als Mehrfamilienhaus konzipierte, ausgesprochen stattliche Gebäude ist in seiner Gestaltung einzigartig in Feuerthalen. Durch die exponierte Lage tritt es gegen den Rhein ortsbildprägend in Erscheinung. Für die Siedlungsstruktur des Quartiers ist der grosszügige Umschwung und insbesondere der von Hecken und Kiesweg eingefasste, sich bis zur Strasse ausdehnende Vorgarten von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung. Erhaltung des Charakters der Einfassung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1080

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Kompakter, zweigeschossiger Baukörper unter hohem, geschweiftem Mansarddach. Die traufseitig in fünf, giebelseitig in zwei Achsen gegliederten Fassaden sind einheitlich verputzt und weisen durchgehend zweiflügelige Fenster in steinernen Einfassungen und mit grünen Jalousieläden auf. Der Hauseingang liegt auf der von der Strasse abgewandten Nordfassade. Das zweigeschossige Dach ist ausgebaut und durch drei mit Schindeln verkleidete Giebelgauben auf der südlichen bzw. einen Quergiebel auf der nördlichen Dachfläche belichtet. Grosszügiger Umschwung: von Hecken und Kiesweg eingefasster, bis zur Strasse reichender Vorgarten mit Rasenfläche und einzelnen Bäumen. Der zum Rhein abfallende Gartenbereich ist nicht einsehbar.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1914-15 Wohnhaus mit Keller, Badeinrichtung und elektrischer Beleuchtung für Maschinenmeister Heinrich Gossweiler neu erbaut.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Konstanzerstrasse	35	111	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1068



1069

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1908-09  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1908/09 erbaute Wohnhaus ist ein früher und authentisch erhaltener architekturhistorischer Zeuge des Reform- und Heimatstils vor dem Ersten Weltkrieg. Der ansonsten eher schlichte Baukörper ist geprägt von dem steilen, geschweiften Mansarddach und den entsprechenden Quergiebeln.

Durch die exponierte Lage über dem Rhein entfaltet das stattliche Wohnhaus eine grosse Fernwirkung. Für die Siedlungsstruktur des Quartiers ist der grosszügige Umschwung und insbesondere der sich bis zur Strasse ausdehnende Vorgarten von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der differenzierten Fassadengestaltung. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Zweigeschossiger Baukörper unter hohem, geschweiftem Mansarddach. Die ansonsten vollständig verputzten Fassaden werden durch einen Sockel aus Naturstein sowie das mit Ziegeln verkleidete Giebelfeld nach Westen ergänzt und durch die markanten, in der Position verschobenen Quergiebel auf beiden Dachflächen belebt. Weitere architektonische Akzente setzen der polygonale Erker im Nordosten sowie die differenzierte Anordnung und Gruppierung der hochrechteckigen Fenster. Moderner Verandenanbau nach Südosten.

Grosszügiger Umschwung mit zum Hauseingang führendem Weg aus Steinplatten. Der zum Rhein abfallende Gartenbereich ist nicht einsehbar.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1908-09 Wohnhaus mit Keller, Waschküche und elektrischer Beleuchtung für Karl [?] neu erbaut.

1916 neuer Eigentümer Fabrikant Georg Jenny.

1921 verzeichnet der Brandkataster "Bauten".



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Konstanzerstrasse	33	112	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1074



1071

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1909-10  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1909/10 erbaute Wohnhaus ist ein authentisch erhaltener architekturhistorischer Zeuge des Reform- und Heimatstils vor dem Ersten Weltkrieg. Die streng kubische Grundform mit drei bzw. zwei Achsen wird durch eine differenzierte Gliederung und sorgfältige Detaillierung der Fassaden sowie die unterschiedlichen Dachaufbauten aufgelockert. Die Eingangspartie mit gedecktem Hauseingang wird durch das grossformatige Treppenhaufenster mit darüber liegendem Quergiebel betont. Durch die exponierte Lage über dem Rhein entfaltet das Gebäude eine grosse Fernwirkung. Für die Siedlungsstruktur des Quartiers ist der grosszügige Umschwung mit Vorgarten von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der differenzierten Fassadengestaltung. Erhaltung der charakteristischen bauzeitlichen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1076

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Das Wohnhaus befindet sich etwas zurückversetzt von der Konstanzerstrasse, eingefasst von einem Garten und erschlossen über die nordwestlich liegende Zufahrt. Der sich über einen nahezu quadratischen Grundriss erstreckende, zweigeschossige Baukörper ist vollständig verputzt und von einem Pyramidendach mit Quergiebeln abgeschlossen. Die strenge kubische Grundform mit drei bzw. zwei Achsen wird durch eine differenzierte Gliederung und sorgfältige Detaillierung der Fassaden sowie die unterschiedlichen Dachaufbauten aufgelockert. Die erhöht liegende Eingangspartie in der Westfassade zeichnet sich durch den gedeckten Hauseingang mit darüber liegendem, grossformatigem Treppenhausfenster ab. Darunter befindet sich das auf dieser Fassadenseite teils freiliegende Sockelgeschoss mit Garageneinfahrt. Das Wohnhaus wird durch einen südwestlich anschliessenden modernen Anbau mit Wintergarten und darüber liegender Terrasse ergänzt.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1909-10 Wohnhaus mit gewölbtem "Souterrain" mit Waschhaus für Emil Bühler-Kramer neu erbaut.  
1918 verzeichnet der Brandkatastereintrag "Bauten".



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Konstanzerstrasse	27	115	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1150e



1097

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1966  
**Architekt** Paul + Urs P. Meyer u. René Huber, Schaffhausen

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Bei dem 1966 durch die Schaffhauser Architekten Paul + Urs P. Meyer und René Huber erbauten Wohnhaus in Pavillonbauweise handelt es sich um einen qualitativvollen und authentisch erhaltenen Vertreter der Nachkriegsmoderne. Es knüpft an die klaren Formen der Avantgarde der 1930er-Jahre sowie an amerikanische Vorbilder im Zusammenspiel von Architektur und Natur an. Durch die Gliederung in mehrere Baukörper können die topographischen Verhältnisse optimal genutzt und das Wohnhaus geschickt in die Landschaft eingebettet werden. Während sich die Wohnräume offen zum Rhein ausrichten, werden die südseitigen Privaträume von einem Garten abgeschirmt. Das Gebäude ist architektonisch von Bedeutung. Architekt Paul Meyer war bis zur Auflösung 1956 Partner im renommierten Büro Scherrer & Meyer. Bei René Huber handelt es sich wahrscheinlich um den späteren Schaffhauser Kantonsbaumeister.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung sowie der Gebäudegliederung und -staffelung. Erhaltung der Bezüge zum Freiraum / zur Topographie sowie Erhaltung der Topographie selbst.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1099

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Bauakten

StAZH N 1106.9.11.1

#### **Baubeschreibung**

Eingeschossiger, in mehrere Baukörper / Bereiche gegliederter Massivbau mit Flachdach und verputzten Fassaden und in Sichtbeton ausgeführtem Sockelgeschoss.

Im Nordwesten besteht ein gegen den Rhein vorkragender Wohn- und Essbereich, dem ein gedeckter Sitzplatz vorgelagert ist. Im Nordosten befinden sich ein Studio und das grosszügige, flächig befensterte Wohnzimmer mit dazugehörigem Sitzplatz. Aufgrund des zum Rhein hin abfallenden Terrains tritt das Sockelgeschoss mit den Nebenräumen nach Norden und Osten in Erscheinung.

Der vom Rhein abgewandte südliche Trakt mit den Schlafzimmern ist durch die zentrale Eingangshalle mit den Hauptwohnräumen im Norden verbunden. In der weitgehend geschlossenen Westfassade befindet sich der etwas zurückversetzte, von einem Glasdach gedeckte Hauseingang. Als charakteristische Merkmale der schlichten Baukörper sind die unterschiedlichen Fensterformate und die auf Stützen ruhenden Vordächer der Sitzplätze zu nennen. Das Wohnhaus ist in einen Landschaftsgarten mit Büschen, Bäumen und Rasenflächen eingebettet.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1965-66 wurde das Wohnhaus für Willy Quidort, Quidort AG, neu erbaut.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Konstanzerstrasse 23	116	667	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1497



1499

**Bautyp** Wohnbau

**Bauzeit** 1925-26

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1925-26 erbaute Wohnhaus zeichnet sich durch eine streng kubische Grundform und eine axiale Gliederung aus. Charakteristisch für den Heimat- und Reformstil der 1920er-Jahre ist auch das markante, klassizistisch geprägte Walmdach mit dominanten Schlepfgauben. Die zur Konstanzerstrasse ausgerichtete Südfassade zeichnet sich durch einen dekorativen Risalit mit Balkon und Gartenausgang aus. An den Fassaden sind die bauzeitlichen Gestaltungselemente wie profilierte Gesimse, Frieze und ebensolche Einfassungen noch schön erhalten. Rückseitig ist das Erscheinungsbild des Gebäudes durch einen grossvolumigen Anbau geschmälert. Bei der Einmündung der Rheingut- in die Konstanzerstrasse steht das Wohnhaus an ortsbaulich dominanter Lage und prägt das Ortsbild in entscheidendem Masse. Der grosszügige Garten mit gut erhaltener Einfassung trägt zum Situationswert massgeblich bei.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Fassadendetails. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung. Erhaltung der Garteneinfassung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1513

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Zweigeschossiger Massivbau unter steilem Walmdach mit breiten Schleppegauben auf den Breitseiten. Die verputzten Fassaden sind durch ein profiliertes Kranzgesimse, einen ebensolchen Fries und eine weitgehend axiale Fensteranordnung gegliedert. Die Südfassade zeichnet sich durch einen die Mittelachse einnehmenden, von Pilastern eingefassten Risalit mit Balkon und darunter liegendem Ausgang zum Garten aus. Schön erhaltene Eisengeländer. Die nördliche Achse der Westfassade wird vom unter einem (modernen) Vordach liegenden Hauseingang und dem Treppenhaus eingenommen. Das authentische Erscheinungsbild wird durch Fenster in profilierten Steineinfassungen mit Jalousieläden abgerundet. Die Nordfassade ist durch einen modernen ein- bzw. zweigeschossigen Flachdachanbau verdeckt.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1925-26 Wohnhaus mit Keller und Garagenanbau für Burkhard Leibacher neu erbaut.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Rheingutstrasse 33	124	346	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1105



1089

**Bautyp** Wohnbau

**Bauzeit** 1924

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Bei dem 1924 erbauten Wohnhaus handelt es sich um einen in Feuerthalen weit verbreiteten Einfamilienhaus-Typus der Zwischenkriegszeit. Es handelt sich dabei um einen kompakten Baukörper, der von einem steilen Satteldach mit Konsolen an den Vordach-Enden gedeckt ist. Das Wohnhaus an der Rheingutstrasse 33 ist ein frühes Beispiel und hebt sich durch sein gut erhaltenes Erscheinungsbild, zu dem auch der grosszügige Umschwung mit intakter Garteneinfassung und Nebengebäuden gehören, vom breiten Bestand ab. Somit kommt dem Wohnhaus der 1920er Jahre eine architektonisch-typologische Bedeutung zu.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Erhaltung der Garteneinfassung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1106

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Kompakter, vollständig verputzter Baukörper mit Hochparterre und Obergeschoss sowie ausgebautem Dachgeschoss unter steilem Satteldach mit Aufschieblingen. Charakteristisches Merkmal sind auch die Konsolen an den Vordach-Enden. Die streng axiale Gliederung wird durch den giebelseitigen Erker sowie die Betonung des Hauseingangs durch den darüber liegenden Balkon auf Konsolen geschickt belebt. Die Rechteckfenster liegen in Steineinfassungen und sind mit Jalousieläden ausgestattet. Hauseingang mit bauzeitlichem Türflügel. Das durch die Garteneinfassung mit dem Haupthaus verbundene Nebengebäude trägt - zusammen mit dem grosszügigen Umschwung mit intakter Einfassung - zum ursprünglichen Erscheinungsbild des Wohnhauses bei.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1924 Wohnhaus mit gewölbtem Keller für Leo Müller neu erbaut.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Rheingutstrasse	16	129	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0444



0440

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1893  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Bei dem 1893 als erstes im Spickel zwischen Bahnlinie und Rhein erbauten Gebäude handelt es sich um ein authentisch erhaltenes klassizistisch-historistisch geprägtes Baumeisterhaus. An den streng axialsymmetrisch gegliederten Fassaden sind mit zentralem Risalit, Rafendach mit geschnitzten Bügen, Steingewänden auf Konsolen bzw. mit horizontalen Verdachungen die charakteristischen Merkmale noch gut erhalten. Der Hauseingang in der Giebelfassade zeigt sich mit Treppe, Geländer und dazugehörigem Vordach samt erhaltenem Türflügel seit der Bauzeit praktisch unverändert. Schön erhalten ist auch der dazugehörige, mit Brettern verkleidete Schopf, der in dieser Form in Feuerthalen einzigartig ist. Durch die leicht erhöhte Lage über der Konstanzerstrasse kommt dem Wohnhaus mit Vorgarten eine prägende Wirkung im Quartier im Spickel zwischen Bahnlinie und Rhein zu.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, der Fassadendetails und Vordachkonstruktion. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Erhaltung der Garteneinfassung und des Nebengebäudes.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0441e

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Kompakter Baukörper mit Hochparterre, Obergeschoss und Kniegeschoss unter geradem Rafendach. Das Hochparterre über glattem Sockelgeschoss wird durch Putzfugen betont und ist von den darüber liegenden, glatt verputzten Geschossen durch ein Gurtgesimse getrennt. Die der Konstanzerstrasse zugewandte Trauffassade wird von einem gegiebelten Risalit dominiert. Der Quergiebel auf der Hausrückseite ist von kleinen Giebelgauben flankiert. Giebelseitiger Hauseingang, erschlossen über eine Treppe mit Eisengeländer und ebensolchem Vordach. Bauzeitlicher Türflügel. Die westliche Giebelfassade mit neueren Balkonen. Die Rechteckfenster in Steineinfassungen - teils auf Konsolen, teils mit horizontalen Verdachungen und betonem Brüstungsfeld - werden von Jalousieläden ergänzt. Vollständig in Holz verschalter, freistehender Schopf auf der Hausrückseite. Mit Rafendach und zentralem Quergiebel spiegelt er die Formen des Haupthauses.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 125 / 128 (1893-1905)

1893 Wohnhaus mit Veranda und zugehörigem Schopf für den Lithographen Heinrich Vogler neu erbaut.

Vers.-Nr. 129 / 130 (seit 1905)

Wohnhaus und Schopf befinden sich noch immer im Eigentum von Heinrich Vogler.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Konstanzerstrasse	9	131 132	50 Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0445



0452

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1898-99  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das gut erhaltene Doppelwohnhaus mit einheitlichem Erscheinungsbild ist ein architektonisch-typologischer Zeuge des Wohnhausbaus um die Jahrhundertwende. Bei dem Gebäude handelt es sich um das erste von Baumeister Johann Georg Hablützel erstellte Wohnhaus in diesem Gebiet. Die streng axiale Gliederung, der Fassadenschmuck und die leicht abgewalmten Dächer sind dem Späthistorismus verpflichtet. Durch die leicht erhöhte Lage über der Konstanzerstrasse kommt dem Wohnhaus mit Vorgarten und Einfassungsmauer eine prägende Wirkung im Quartier im Spickel zwischen Bahnlinie und Rhein zu.

Die gesamte im Zeitraum von 1898 bis 1906 durch Baumeister Hablützel erstellte Gebäudegruppe an der Rheingut- und Konstanzerstrasse dokumentiert anschaulich die Entwicklung vom Späthistorismus zum frühen Heimat-/Reformstil. Das in einem bemerkenswert homogenen und authentischen Zustand erhaltene Ensemble in ebensolcher Umgebung ist somit von architektonisch-typologischer Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, der Fassadendetails und Vordachkonstruktion.  
Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Erhaltung der Stützmauer / historischen Garteneinfassung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0451

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Doppelwohnhaus bestehend aus zwei identischen Baukörpern mit zwei Vollgeschossen und ausgebautem Dachgeschoss unter Satteldach. Strassenseitig sind die Fassaden durch je einen markanten seitlichen Risalit unter Satteldach mit Viertelwalm und mit gekoppelten Fenstern belebt. Die auf einem Natursteinsockel ruhenden Fassaden sind vollständig verputzt und durch ein Gurtgesimse und Ecklisenen sowie streng axial angeordnete Fenster gegliedert. Diese sind von Steingewänden mit Konsolen bzw. Entlastungsbögen eingefasst. Dach mit geschnitzten Balkenenden und Bügen, zierliche Giebelgauben. Gegen Nordosten bzw. Norden moderne Anbauten. Weitgehend erhaltene bauzeitliche Garten-einfassung.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 167 und 168 (1898-1905)

Nr. 167: 1898-99 Wohnhaus für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel bzw. Ferdinand Matthesius (neuer Eigentümer ab 1899) neu erbaut.

Nr. 168: 1898-99 Wohnhaus mit Werkstätte für Otto Rutz, Maler neu erbaut.

Vers.-Nr. 131 und 132 (seit 1905)

Nr. 131: 1909 Anbau einer Veranda.

Nr. 132: 1905 ist noch immer Otto Rutz Eigentümer. Das Wohnhaus wird mit Zinnenanbau mit Werkstätten beschrieben.

1910er Jahre: es sind mehrfach "Bauten" ausgewiesen.

1921 ist die Werkstatt nicht mehr erwähnt.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Rheingutstrasse	6 12 und 14 135 134 und 133	48 47 und 46	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0448 Rheingutstrasse 6



0431 Rheingutstrasse 12

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1904  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Gruppe von drei baugleichen, alle im Jahr 1904 von Baumeister Johann Georg Hablützel erstellten Einfamilienhäusern. Das Ensemble besticht durch das authentische Erscheinungsbild in späthistoristischen Formen. Die strenge Fassadengestaltung wird durch die Gestaltungselemente im Schweizer Holzstil (Vordachkonstruktion und Eingangsläube) belebt und das Erscheinungsbild massgeblich geprägt. Die Einzelbauten mit umgebenden Gärten und weitgehend intakter Einfassung sind von grossem Situationswert und tragen entscheidend zur hohen architektonischen und räumlichen Qualität des Quartiers im Spickel zwischen Eisenbahnlinie und Rhein bei. Die gesamte im Zeitraum von 1898 bis 1906 durch Baumeister Hablützel erstellte Gebäudegruppe an der Rheingut- und Konstanzerstrasse dokumentiert anschaulich die Entwicklung vom Späthistorismus zum frühen Heimat-/Reformstil. Das in einem bemerkenswert homogenen und authentischen Zustand erhaltene Ensemble in ebensolcher Umgebung ist somit von architektonisch-typologischer Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, der Fassadendetails und Vordachkonstruktion.  
Erhaltung der geschlossenen Dachfläche. Erhaltung des Charakters der Garteneinfassung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0438 Rheingutstrasse 14

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Kompakter Baukörper mit Hochparterre über abgesetztem Sockelgeschoss und Kniegeschoss unter Satteldach. Die beiden Traufseiten werden durch einen Risalit betont, der strassenseitig gekoppelte Fenster und gartenseitig den erhöhten Hauseingang aufnimmt. Das Fassadenbild wird in klassizistisch-historistischer Manier durch Gestaltungselemente wie Ecklisenen, Gurtgesimse, horizontale Verdachungen und in Backstein ausgeführte Entlastungsbögen sowie axial angeordnete Fenster in Steineinfassungen und mit Jalousieläden gegliedert. Belebt werden die strengen Fassaden durch die Dächer mit Viertelwalm, welche eine dekorative Vordachkonstruktion im Schweizer Holzstil zeigen. Die Eingangspartie mit Treppe ebenfalls mit verzierter Holzlaube. Darüber eine Schleppe mit Sichtfachwerk.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

#### Rheingutstrasse 6

Ehemals Vers.-Nr. 209 (1904-1905)

1904 Wohnhaus für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.  
1904 neuer Eigentümer Eisendreher Gustav Adolf Amrein.

Vers.-Nr. 135 (seit 1905)

#### Rheingutstrasse 12

Ehemals Vers.-Nr. 208 (1904-1905)

1904 Wohnhaus für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.  
1905 neuer Eigentümer Grenzwachcorporal Andreas Keller.

Vers.-Nr. 134 (seit 1905)

#### Rheingutstrasse 14

Ehemals Vers.-Nr. 207 (1904-1905)

1904 Wohnhaus für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.  
1904 neuer Eigentümer Mechaniker Emanuel Senn.

Vers.-Nr. 133 (seit 1905)



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil	
Rheingutstrasse	7 9 und 11	139 138 und 137	39 41 und 42	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1130e



0418 Rheingutstrasse 7

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1904-06  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Drei (ehemals vier) baugleiche Mehrfamilienhäuser, welche zwischen 1904 und 1906 von Baumeister Johann Georg Hablützel erstellt wurden. Das Erscheinungsbild - geprägt von den Formen des Historismus und des Heimatstils - ist gesamthaft noch recht intakt, obschon die einzelnen Häuser teilweise recht stark überformt wurden. Die drei Wohnhäuser stammen aus der letzten Bauphase im Spickel zwischen Eisenbahnlinie und Rhein. Ihnen kommt aufgrund ihrer Stellung unmittelbar an der Rheinfront eine grosse Fernwirkung zu. Die Einzelbauten tragen massgeblich zur hohen architektonischen und räumlichen Qualität des Quartiers bei.

Die gesamte im Zeitraum von 1898 bis 1906 durch Baumeister Hablützel erstellte Gebäudegruppe an der Rheingut- und Konstanzerstrasse dokumentiert anschaulich die Entwicklung vom Späthistorismus zum frühen Heimat-/Reformstil. Das in einem bemerkenswert homogenen und authentischen Zustand erhaltene Ensemble in ebensolcher Umgebung ist somit von architektonisch-typologischer Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, der Fassadendetails und Vordachkonstruktion.  
Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0435 Rheingutstrasse 11

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Vollständig verputzter Baukörper mit Hochparterre über abgesetztem Sockel sowie Ober- und Kniestock unter Satteldach mit Viertelwalm. Die streng axiale Gliederung wird durch den zurückspringenden Eingangsbereich auf der strassenseitigen Trauffassade durchbrochen. Das Fassadenbild wird in klassizistisch-historistischer Manier durch Gestaltungselemente wie Ecklisenen, Gurtgesimse, horizontale Verdachungen und in Backstein ausgeführte Entlastungsbögen sowie axial angeordnete Fenster in Steineinfassungen gegliedert. Belebt wird das Erscheinungsbild durch die unter angehobenem Dach liegenden Kniestockfenster mit teilweise erhaltenem Sichtfachwerk, dem zum Rhein ausgerichteten Quergiebel und die Eingangspartie unter holzverziertem Vordach.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

#### Rheingutstrasse 7

Vers.-Nr. 139

1906 Wohnhaus für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.  
1908 neuer Eigentümer Arnold [?].

#### Rheingutstrasse 9

Vers.-Nr. 138

1906 Wohnhaus für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.  
1907 neuer Eigentümer Carl Ludwig Hättich.

#### Rheingutstrasse 11

Ehemals Vers.-Nr. 211 (1904-1905)

1904 Wohnhaus für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.

Vers.-Nr. 137 (seit 1905)

1906 neuer Eigentümer Ciseleur Emil Zinsmeister.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Rheingutstrasse	5	143	40
			Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0415



0417

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1906  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Bei dem 1906 errichteten Wohnhaus handelt es sich um den letzten von Baumeister Johann Georg Hablützel erstellten Bau in diesem Gebiet. Die axial gegliederten Fassaden mit Ecklisenen sind noch dem Historismus verpflichtet. Gleichzeitig werden mit der Unterteilung in zwei unterschiedliche Baukörper mit dazugehörigen Dächern und den geschwungenen Fensterbekrönungen Elemente des Heimatstils aufgenommen.

Die gesamte im Zeitraum von 1898 bis 1906 durch Baumeister Hablützel erstellte Gebäudegruppe an der Rheingut- und Konstanzerstrasse dokumentiert anschaulich die Entwicklung vom Späthistorismus zum frühen Heimat-/Reformstil. Das in einem bemerkenswert homogenen und authentischen Zustand erhaltene Ensemble in ebensolcher Umgebung ist somit von architektonisch-typologischer Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Fassadendetails. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Erhaltung des Charakters der Garteneinfassung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0412

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Vollständig verputzter Massivbau mit Hochparterre, Obergeschoss und teils ausgebautem Dachgeschoss. Gliederung in zwei Baukörper. Langrechteckiger, parallel zur Rheingutstrasse ausgerichteter Baukörper mit Satteldach mit Viertelwalm gegen Osten und Vollwalm gegen Westen. Gekoppeltes Fenster im Giebelbereich; die westliche Fassade mit kleinformatischen Fenstern. Der südliche Baukörper unter Zeltdach und mit abgeschrägter südlicher Ecke. Ausgang zum Garten; gedeckter Hauseingang auf der Westseite mit darüber liegendem (erneuertem) Balkon. Die Fassaden sind durch ein abgesetztes Sockelgeschoss und Ecklisenen gegliedert. Kunststeineinfassungen, geschweifte Fensterbekrönungen und Jalousieläden runden das Erscheinungsbild ab.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1906 Wohnhaus für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.  
1908 neuer Eigentümer August Rau.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Diessenhoferstrasse	18	148	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0482e



0478

**Bautyp**            Tourismus- und Gastwirtschaftsbau

**Bauzeit**            1895-96

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1895 bis 1896 erbaute Wohnhaus mit Gastwirtschaft, welches mit seinen repräsentativen, dem Barock entlehnten Gestaltungselementen an ein Landhaus erinnert, ist einzigartig in Feuerthalen. Somit kommt dem stattlichen Gebäude mit authentisch erhaltenem äusseren Erscheinungsbild eine wichtige architektonisch-typologische Zeugenschaft für den Wohn- und Gastwirtschaftsbau des Historismus zu.

An der Diessenhoferstrasse via-à-vis des Bahnhofs nimmt der markante Baukörper eine wichtige Stellung im Ortsbild ein und prägt dieses massgeblich.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, der Gliederung in Achsen und der Fassadendetails.  
Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0481

### **Baubeschreibung**

Zweigeschossiger Massivbau unter Mansardwalmdach; südwestlicher (späterer) Anbau. Das mit Putzfugen gestaltete Erdgeschoss über Natursteinsockel ist vom glatt verputzten Obergeschoss durch ein Gurtgesimse abgesetzt. Die Fassaden sind mittels grossformatiger Fenster axialsymmetrisch gegliedert und von Ecklisenen eingefasst. Die mit Konsolen verzierten Steingewände sind im OG durch horizontale Verdachungen betont. In der Mittelachse der Strassenfassade befindet sich der Eingang zur Gaststube. Vertäfelte Dachuntersicht. Das Dach mit Schiefereindeckung und markanten Dachhäuschen mit seitlichem Rollwerk und abschliessendem Giebel.

### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 141 (1895-1905)

1895/96 für Albert Zulauf neu erbautes Wohnhaus mit gewölbtem Keller.

Vers.-Nr. 148 (seit 1905)

1920 sind "Bauten und Mehrwert" verzeichnet. Das Gebäude befindet sich noch immer im Eigentum der Familie Zulauf.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Diessenhoferstrasse 20	149 201	2324	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
 ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
 KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0483



0492

**Bautyp** Wohnbau - Wohn- und Geschäftshaus  
**Bauzeit** 1909  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Wohn- und Geschäftshaus wurde 1909 durch den Baumeister Johann Georg Hablützel erbaut. Der ansonsten streng gegliederte Baukörper wird durch die unterschiedliche Gestaltung von Erdgeschoss mit Gewerbenutzung und rückseitigem Treppenhaus sowie durch das markante Mansardgiebeldach mit Dachaufbauten belebt. Die Dachformen und das Sichtfachwerk verleihen dem Gebäude ein vom Heimatstil geprägtes Erscheinungsbild. Der die umgebenden Bauten um ein Geschoss überragende Baukörper tritt aufgrund seines Volumens und seiner Lage an der Ecke Diessenhofer- / Bahnhofstrasse markant in Erscheinung. Das Wohnhaus war bis in die frühen 1930er Jahre im Eigentum der Familie Hablützel. Möglicherweise befand sich hier der Geschäftssitz des Baumeisters.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Fassadendetails inkl. Sichtfachwerk. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung und Vordachkonstruktion.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0487

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Langrechteckiger, giebelständig zur Diessenhoferstrasse ausgerichteter Baukörper. Drei Vollgeschosse unter Mansardgiebeldach mit Dachaufbauten. Mit Putzfugen gestaltetes Erdgeschoss über Natursteinsockel. Reiche Befensterung und giebelseitiger Eingang in Steingericht mit bauzeitlichem Türflügel (wohl zu einem ebenerdigen Geschäftslokal). Die durch ein Gurtgesimse abgesetzten Obergeschosse mit Kellenwurfputz, Lisenen und axial angeordneten, teils gekoppelten Fenstern in Steineinfassungen und mit Jalousieläden. Auf der nördlichen Trauffassade ist das (gemeinsame) Treppenhaus durch einen geschweiften Quergiebel und die gedeckte Eingangspartie gekennzeichnet. Das strassenseitige Giebelfeld mit Sichtfachwerk im Kehlgeschoss; auf der gegenüberliegenden Seite mit Balkon erneuert.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Vers.-Nr. 149 & 201 (seit 1909)

1909 sind zwei Gebäudeteile als Wohnhaus mit gewölbtem Keller versichert. Eigentümer ist Johann Georg Hablützel.

1929 ist Johann Hablützel-Gasser Eigentümer beider Liegenschaften.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil	
Rheingutstrasse	19	168 169	2159	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1159



1526e

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1930-31; 1959ff.  
**Architekt** Scherrer & Meyer, Schaffhausen

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1930-31 erbaute Zweifamilienhaus ist ein in der Region früher und in Feuerthalen einzigartiger Vertreter des Neuen Bauens. Es stammt aus der Feder des Architekturbüros Scherrer & Meyer, das von 1925 bis 1956 in Schaffhausen tätig war. Das Gebäude steht erhöht über dem Rhein, so dass der stiltypisch kubisch gehaltene Baukörper mit Flachdach eine grosse Fernwirkung entfaltet. Das Gebäude von 1930-31 wurde ab 1959 durch verschiedene seitliche Anbauten erweitert. Die Anbauten entwickeln sich aus dem Kernbau heraus und schmälern die Qualitäten des Kernbaus nicht. Das Gebäude ist sowohl im Inventar zum Neuen Bauen in der Ostschweiz (SWB 1989), als auch in der Werkauswahl der Architekten im Architektenlexikon der Schweiz aufgeführt. Es ist architektonisch und im Ortsbild von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung der klar definierten Volumetrie.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1524

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

ARCHITEKTENLEXIKON 1998 S. 481

Bauakten

SWB 1989 S. 150

#### **Baubeschreibung**

Der zweigeschossige, vollständig verputzte Baukörper mit Flachdach umfasst zwei nebeneinander liegende Wohnteile. Letztere spiegeln sich in einer nahezu symmetrischen Fassadengestaltung. Die zum Rhein orientierte Nordfassade tritt teilweise mit dem Untergeschoss in Erscheinung. Die beiden darüber liegenden Wohngeschosse sind in Achsen mit differenzierten Fenstern gegliedert: an den Ecken bestehen Eckfenster, die Mitte des Obergeschosses wird durch kleine, mit Stahlrohrgeländern eingefasste Balkone eingenommen. Die Südfassade verfügt über einen mittigen Risalit, welcher im Erdgeschoss in den Schmalseiten die Hauseingänge aufnimmt und im Obergeschoss von Balkonen flankiert ist. An beiden Stirnseiten schliessen eingeschossige, im Volumen klar definierte Anbauten an. Die Liegenschaft ist von einem Garten mit Rasenflächen, Büschen und Bäumen umgeben.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1930 Baupläne im Juli genehmigt.

1931 für Max Götzinger (Vers.-Nr. 168) und Witwe Martha Ermatinger-Habicht (Vers.-Nr. 169) neu erbaut.

1959 wurde eine Gartenhalle nach Westen erbaut. Die Baupläne sind von Urs P. Meyer signiert.

1983 wurde ein Wintergarten mit Windfang an der Südwestfassade erstellt. Die Baupläne sind von Urs P. Meyer und Urs Beat Meyer signiert.

1999 erfolgt der Anbau eines Wohnzimmers nach Osten. Die Baupläne sind vom Architekturbüro Meyer signiert.

2008 Anbau eines Erkers. Die Baupläne sind von Urs Beat Meyer signiert.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil	
Itasruhstiege	8	172 171, 167	1856	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0920



0922

**Bautyp** Industrie- und Gewerbebau

**Bauzeit** 1923-24; 1943

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Die Schlauchfabrik Marty setzt sich aus einem westlichen Kopfbau mit Wohnhaus und östlich anschliessender Fabrikationshalle zusammen. Dazu gehören auch zwei im Winkel zueinander stehende und mit dem Haupthaus einen Hof bildende Nebengebäude. Das 1923/24 erbaute Ensemble dient noch immer Wohn- und Gewerbebezwecken. Das Erscheinungsbild ist vom Heimatstil geprägt und noch sehr authentisch erhalten. Das Haupthaus wurde in den 1940er Jahren und im ausgehenden 20. Jahrhundert durch weitere Hallen erweitert. Diese zeugen von der kontinuierlichen gewerblich-industriellen Nutzung und beeinträchtigen das Erscheinungsbild des Ensembles dank der ähnlichen Gestaltung bzw. der geringen Sichtbarkeit nicht. Das architektonisch überzeugende Fabrik-Ensemble ist von architektonisch-typologischer Bedeutung. Zudem kommt ihm eine wichtige wirtschaftsgeschichtliche Zeugenschaft zu.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung. Erhaltung als Ensemble mit Nebengebäuden Assek.-Nr. 167 und 171.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0924

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Bei dem Wohnhaus handelt es sich um einen Massivbau mit Hochparterre, Obergeschoss und ausgebautem Dachgeschoss unter Viertelwalmdach. Über einem leicht abgesetzten Sockel sind die Fassaden einheitlich verputzt und zeigen Fenster in Kunststeineinfassungen und mit Jalousieläden. Das Hochparterre mit auffallend grossen Fenstern scheint noch heute einer gewerblichen Nutzung zu dienen. In der breit gelagerten Südfassade befindet sich der Hauseingang mit auf Konsolen ruhendem Vordach, seitlichen Pilastern und bauzeitlichem Türflügel. Über dem Sturz die Initialen des Bauherren und Datierung "1837 - 1923". Die westliche Trauffassade ist von einer Rampe vorgelagert und zeigt einen markanten Querriegel. Die regelmässigen Achsen werden durch ein mittiges Tor und die nördlichen Fenster durchbrochen. Die Nordfassade mit axialer Gliederung, wobei die äusseren Achsen von gekoppelten Fenstern eingenommen werden. Anschliessend der lange und niedrige, einen weniger tiefen Grundriss einnehmende Webereibau unter Satteldach (1923). Verputzte Fassade mit grossen gekoppelten Fenstern im EG. Die Fenster im OG erneuert (allenfalls handelt es sich um eine Aufstockung aus den 1940er Jahren). Östlich anschliessender, höherer Anbau unter Satteldach von 1943. Die ebenfalls verputzten Fassaden mit streng axialer Befensterung. Im Süden anschliessender Anbau des ausgehenden 20. Jahrhunderts verkleidet mit Metall.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Vers.-Nr. 172

1923-24 Wohnhaus mit Magazin und Keller sowie Webereigebäude und Abtrittanbau für Arnold Marty neu erbaut.

Bei Bauvollendung betrug die Schätzung 135'000 Fr.

1943 Erweiterung des Fabrikgebäudes gegen Osten (Inscription am Gebäude "Erbaut 1943").

Später Anbau an das Fabrikgebäude gegen Süden.

Vers.-Nr. 171

1924 Schopf mit Waschhaus und Garage für Arnold Marty neu erbaut.

Vers.-Nr. 167

Ein 1905 versichertes Gebäude mit dieser Nr. "existiert [1922] nicht mehr." In der Folge ist kein Neubau vermerkt.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Güterstrasse 5	189	380	Feuerthalen

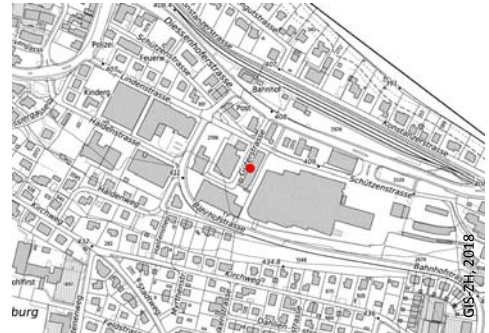
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1210



1217

**Bautyp** Wohnbau mit Gewerbenutzung

**Bauzeit** 1895-96; 1909

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1895/96 erbaute klassizistisch-historistisch geprägte Wohn- und Gewerbehäuser entspricht in seiner Grundform einem im späten 19. Jahrhundert breit angewendeten Bautypus. Mit axialer Gliederung, klassizistischen Gestaltungselementen und Rafendach mit geschnitzten Balkenenden sind die charakteristischen Merkmale authentisch erhalten. Der eingeschossige Werkstattanbau, welcher 1909 verlängert wurde, zeugt von der langjährigen, teils noch bestehenden Nutzung der Liegenschaft als Werkstatt. Zusammen mit dem ähnlichen Wohnhaus Güterstrasse 4 (Vers.-Nr. 192) zeugt das Baumeisterhaus von der ursprünglichen Bebauung in dem schon im frühen 20. Jahrhundert gewerblich-industriell geprägten Gebiet.

### Schutzziele

**Wohnhaus:** Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, der Fassadendetails und Vordachkonstruktion. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

**Werkstättenanbau:** Erhaltung der historischen Bausubstanz, namentlich auch der Fenstergewände. Erhaltung der charakteristischen Fensterreihen.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Zweiteiliges Gebäude bestehend aus nördlichem, giebelständig zur Güterstrasse ausgerichtetem Wohnhaus und südlich anschliessendem, langrechteckigem Werkstattbau; beide mit Rafendächern. Das Wohnhaus über Natursteinsockel ist vollständig verputzt und im EG mit Putzfugen gestaltet. Die beiden Vollgeschosse sind durch Gurtgesimse voneinander getrennt und von Ecklisenen eingefasst. Die in strengen Achsen angeordneten Fenster in Steineinfassungen, teils auf Konsolen und mit horizontalen Verdachungen. In der westlichen Trauffassade befindet sich mittig der über eine Treppe erschlossene Hauseingang mit schön erhaltenem Treppengeländer und Vordach aus Eisen. In der Ostfassade ein zweiflügeliges Werkstatttor. Der eingeschossige Anbau mit hochrechteckigen Fenstern und ebensolchem Tor.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 137 (1895-1905)

1895-96 für den Mechaniker Alexander Wüscher neu erbautes Wohnhaus mit Keller und Werkstatt.

Vers.-Nr. 189 (seit 1905)

1909 Verlängerung der Werkstatt.

1910 Wüscher & Herzog als Eigentümer ausgewiesen.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Güterstrasse	4	192	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1208



1212

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1896-97  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das kompakte Wohnhaus von 1896/97 entspricht in seiner Grundform einem im späten 19. Jahrhundert breit angewendeten Bautypus. Die kürzlich renovierten Fassaden zeigen sich in einer bemerkenswert authentischen Erscheinung. Die Fassaden sind geprägt von der streng axialen Gliederung durch Fenster mit Verdachungen und Jalousieläden, Ecklisenen, Gurtgesimse und das Rafendach mit Abwalmung und dekorativ geschnitzten Balkenenden. Das klassizistisch-historistische Baumeisterhaus wurde durch Johann Hablützel erbaut und befand sich bis 1924 in seinem Eigentum. Zusammen mit dem ähnlichen Wohn- und Gewerbehau Güterstrasse 5 (Vers.-Nr. 189) zeugt das Gebäude von der ursprünglichen Bebauung in dem schon im frühen 20. Jahrhundert gewerblich-industriell geprägten Gebiet.

### Schutzziele

Wohnhaus: Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, der Fassadendetails und Vordachkonstruktion. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Traufständig zur Güterstrasse ausgerichteter, zweigeschossiger Massivbau unter Rafendach mit leichter Abwalmung. Die Fassaden sind vollständig verputzt und durch Ecklisenen und ein Gurtgesimse gegliedert. Die Fenster sind in strengen Achsen angeordnet und von Steingewänden auf Konsolen umgeben. Die Strenge wird durch das gekoppelte Fenster im Giebfeld etwas aufgelockert. In den Obergeschossen sind die Fenster von Verdachungen bekrönt, wobei die traufseitige Mittelachse eine Kartusche mit der Datierung 1896 zeigt. Darüber befindet sich eine schmucke Giebelgaube. Der Hauseingang befindet sich in der durch einen modernen Anbau erweiterten Südfassade.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 145 (1896-1905)

1896-97 Wohnhaus mit Keller für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.

Vers.-Nr. 192 (seit 1905)

Das Gebäude bleibt zumindest bis 1924 im Eigentum des Baumeisters Johann Georg Hablützel.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Schützenstrasse	9	200	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0468



0467

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** vor 1812; 1818; 1859-63; 1914-15  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das heutige Wohnhaus "Miragod" weist eine interessante Entwicklung vom Gartenhaus (1812) zum Wohnhaus (1818) und zum Vielzweckbauernhaus (1859-1863) auf. Zuletzt wurde das Gebäude 1914-1915 zum reinen Wohnhaus umgebaut. Dabei erhielt es auch das heutige, vom Reformstil geprägte Erscheinungsbild. Dieses ist charakterisiert durch die Unterteilung in zwei Baukörper unter eigenem Dach mit Dachrker und Quergiebel. Schön erhalten ist auch die Eingangspartie mit schmuckem Vordach auf Säulen. Dem ehemaligen, qualitativ überformten Vielzweckgebäude kommt eine architektonisch-typologische Bedeutung zu. Das Erscheinungsbild wird durch den Garten mit Einfassung verstärkt.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung. Erhaltung des Charakters der Garteneinfassung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0469

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Zweiteiliger, vollständig verputzter Baukörper über langrechteckigem Grundriss. Im Norden ein zweigeschossiger, mit seiner Giebelseite nach Osten ausgerichteter Baukörper unter Satteldach mit Aufschieblingen. Zweiachsige Fassaden; nach Süden gerückter, von einem Giebeldach auf tordierten Säulen geschützter Hauseingang mit Inschrift "Miragod".

Der südliche, ein Geschoss niedrigere Baukörper schliesst im rechten Winkel an. Er verfügt über ein hohes Sockelgeschoss, ein Hochparterre und ein Satteldach mit Aufschieblingen. Dachkerker nach Osten und Quergiebelanbau mit geschweiftem Dach nach Westen. Die Fenster sind vorwiegend von Kunststeineinfassungen umgeben und mit Läden ausgestattet. Betonmauerchen mit Eisengeländer und Tor aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Garten mit Grünfläche, Bäumen und Büschen.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 52 (1812-1905)

1812 ist ein Gartenhaus (1/2 gemauert, 1/2 Riegel) im Eigentum der Witwe Grieb versichert.

1817 ist der Gärtner Caspar Meister Eigentümer. Im darauf folgenden Jahr ist ein Wohnhaus versichert; der Schätzwert hat sich vervierfacht.

1827 deutet eine Wertverdoppelung auf Baumassnahmen hin. Es ist ein Keller ausgewiesen.

1842 erfolgt eine weitere Werterhöhung.

1857-1863 erfolgt der Ausbau zu einem Vielzweckbauernhaus bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stall. Der Wert hat sich seit 1854 verdoppelt.

1877 erhöht sich der Schätzwert aufgrund von "Bauten & Mehrwert" erneut markant.

1890/94 sind weitere Bauten ausgewiesen.

Vers.-Nr. 200 (seit 1905)

1914/15 wird das Gebäude zu einem reinen Wohnhaus umgebaut. Dieses beinhaltet einen (neuen) gewölbten Keller und ist mit einer Heizanlage und elektirschen Leitungen ausgestattet. Verdreifachter Schätzwert.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil	
Diessenhoferstrasse	6	202	1579	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0453



0464

**Bautyp** Wohnhaus mit Zahnarztpraxis  
**Bauzeit** 1940-41  
**Architekt** Wolfgang Müller, Schaffhausen

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Wohnhaus mit Zahnarztpraxis stammt von 1940-41 und ist im Nachgang zur Landesausstellung 1939 dem Sachlichen Bauen verpflichtet. Das Gebäude ist in zwei Teile gegliedert (zweigeschossiges Wohnhaus, eingeschossige Praxis), welche einen in der Höhe gestaffelten Winkel und darin einen geschützten Gartenbereich bilden. Der Bezug zum Garten wird auch über die grosszügig befensterte, gegen den Garten (Süden) ausgerichtete Stube fassbar. Stiltypisch sind die Gebäudeteile unspektakulär gestaltet und nehmen mit den Satteldächern Bezug zum traditionellen Baubestand. Wert wurde auf eine qualitätsvolle Ausführung der Details gelegt. Die niedrigen Stützmauern / Einfassungsmäuerchen gegen den Garten stammen aus der Bauzeit. Das Wohnhaus mit Praxis ist authentisch erhalten und architektonisch-typologisch von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der differenzierten Volumetrie und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Das Gebäude steht an der Diessenhoferstrasse und setzt sich aus einem Wohnhaus (Hauptgebäude, traufständig zur Strasse ausgerichtet) und einer Zahnarztpraxis (eingeschossiger Anbau im rechten Winkel gegen Süden) zusammen.

### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Bauakten

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1940 Baupläne von Wolfgang Müller, Schaffhausen, für ein Wohnhaus mit Zahnarztpraxis für Dr. H. Wiesmann gezeichnet und genehmigt.

1941 erbaut.

1960 Garagenanbau gegen Westen.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Schützenstrasse 2	207	2321	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS: *Einzelobjekt 0.0.4*
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0463



0280

**Bautyp** Verwaltungs- und Bürobau

**Bauzeit** 1868-69

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das ehemalige Pfarrhaus der Kirchgemeinde Feuerthalen (1869-1929) und ehemalige Gemeindehaus (1930-?) ist für die Gemeindegeschichte von Bedeutung. Das weitgehend authentisch erhaltene Gebäude zeichnet sich durch seinen sehr klar definierten und gegliederten Baukörper mit Repräsentationsanspruch aus. Es handelt sich um eines der bedeutendsten klassizistisch geprägten Gebäude in der Gemeinde, womit ihm auch eine architektonische Bedeutung zukommt. Im Weiteren handelt es sich um das Geburtshaus des Komponisten Heinrich Sutermeister.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und des kompakten Gebäudevolumens. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Das Gebäude befindet sich unweit der Kreuzung Zürcherstrasse / Diessenhoferstrasse. Es handelt sich um einen zweigeschossigen, klar definierten Massivbau mit "Mezzaningeschoss" unter dem Walm-dach. Die Fassaden sind streng regelmässig gegliedert mit drei bzw. vier Fensterachsen an den Längsseiten und zwei Fensterachsen an den Schmalseiten. Die Sohlbänke der Fenster im Obergeschoss sind zu einem Gurtgesims verbunden. Der Hauseingang (gegen die Schützenstrasse) verfügt über einen Portikus. Letzterer stammt wahrscheinlich von der Umnutzung zum Gemeindehaus. In einigen Fenstern sind moderne Rollladenkästen montiert.

### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

GUYAN 1990 S. 92

Hinweisinventar IV/1

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 50 (1868-1905)

1868-69 Pfarrhaus für die Kirchgemeinde neu erbaut. Reiner Massivbau.

1877 und 1903 sind "Bauten" ausgewiesen.

Vers.-Nr. 207 (seit 1905)

1908, 1911 und 1918 sind "Bauten" ausgewiesen (1911 "Wasser- & Gasleitungen mit Badeinrichtung" vollendet).

1910 wurde der Komponist Heinrich Sutermeister im Gebäude geboren.

1929 neue Eigentümerin Politische Gemeinde Feuerthalen. Nutzung als Gemeindehaus. Leichte Erhöhung der Angabe des Volumens, wahrscheinlich aufgrund des Portikus.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Lindenstrasse	2	2323	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0282



0513

**Bautyp** Wohnbau - Wohn- und Geschäftshaus  
**Bauzeit** 1901-02  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Wohn- und Geschäftshaus wurde 1901-02 durch Baumeister Johann Georg Hablützel erbaut. Das freistehende Gebäude bildet die Eckbebauung an der Zürcherstrasse und der damals neu angelegten Lindenstrasse, wo es mit abgewinkeltem Hauseingang auf die ortsbaulichen Verhältnisse Bezug nimmt. Das Volumen, die Sichtbacksteinfassaden mit streng axialer Gliederung und die charakteristischen Gestaltungselemente wie Ecklisenen, Gurtgesimsen und Gewänden sind noch weitgehend erhalten und verleihen dem Gebäude ein städtisches Gepräge. Das Dach wurde in der 2. Hälfte des 20. Jahrhundert purifiziert. Dennoch ist das historisch geprägte Gebäude als Wohn- und Geschäftshaus mit Ladenlokal von architektonisch-typologischer Bedeutung. Zusammen mit den beiden Nachbargebäuden Haldenstrasse 3 und 5 markiert es die Siedlungserweiterung (Verstädterung) ausserhalb des alten Dorfkerns um 1900. An der Kreuzung Lindenstrasse / Zürcherstrasse ist der Bau zudem von ortsbaulicher Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Fassadendetails. Erhaltung des Backsteinmauerwerks auf Sicht in den Obergeschossen.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0282a 1950er-Jahre

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
<http://www.kanton-schaffhausen.ch/feuerthalen.html>

### Baubeschreibung

Das Wohn- und Geschäftshaus befindet sich bei der Einmündung der Lindenstrasse in die Zürcherstrasse, wo es - als nahe an die Strasse gerückter Einzelbau - eine wichtige Stellung im Ortsbild und der Siedlungsanlage einnimmt. Der dreigeschossige Massivbau aus Backsteinmauerwerk erstreckt sich über einen rechteckigen Grundriss mit leicht abgeschrägter nordwestlicher Ecke. Der sich darin befindende Ladeneingang erhält durch Balkone auf mächtigen Konsolen und mit Balustergeländer in den darüber liegenden Geschossen eine zusätzliche Betonung. Während die streng axial gegliederten Fassaden in den Obergeschossen hellen Sichtbackstein zeigen, ist das Erdgeschoss - ursprünglich in changierenden Sichtbacksteinbändern - heute einheitlich verputzt und gestrichen. Vom ursprünglichen Bauschmuck sind Ecklisenen, Gurtgesimse sowie Fenstereinfassungen, teils mit Verdachungen, teils auf Konsolen und mit sich rot abhebenden Entlastungsbogen erhalten. Das rückseitige Treppenhaus zeichnet sich durch eine zweiflügelige Haustüre und gekoppelte Fenster aus. Das ursprüngliche Mansarddach mit Ecktürmchen wurde in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert und purifiziert.

### Bau- und Nutzungsgeschichte

Ehemals Vers.-Nr. 195 (1901-1905)

1901-02 Wohnhaus für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.

Vers.-Nr. 221 (seit 1905)

1907 neue Eigentümerin "Allgemeine Konsumgesellschaft Schaffhausen".

2. Hälfte 20. Jh. Purifizierung.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Haldenstrasse	5	223	Feuerthalen

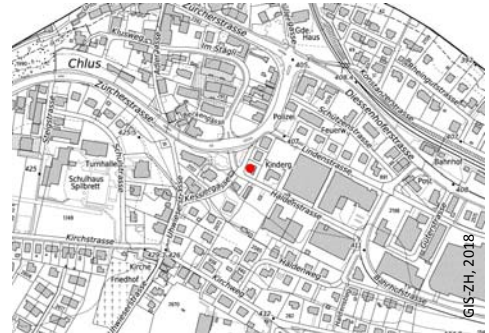
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0522



0521

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1898  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Bei dem 1898 erbauten Wohnhaus handelt es sich um ein typisches Beispiel eines Baumeisterhauses des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Mit zentralem Risalit mit Quergiebel, streng axialer Gliederung und geradem Rafendach sind die charakteristischen Merkmale noch weitgehend und in einem authentischen Zustand erhalten. An der Kreuzung Haldenstrasse / Kesslerstrasse nimmt das Eck-Gebäude eine ortsbaulich wichtige Position ein. Der kleine Vorgarten mit intakter Einfassung trägt massgeblich zum Situationswert bei. Zusammen mit den beiden Nachbargebäuden Lindenstrasse 2 und Haldenstrasse 3 markiert es die Siedlungserweiterung (Verstädterung) ausserhalb des alten Dorfkerns um 1900.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Erhaltung des Charakters der Garteneinfassung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0519

### **Baubeschreibung**

Zweigeschossiger Massivbau aus verputztem Mauerwerk unter Satteldach. Die strassenseitige Trauffassade wird durch einen zentralen Risalit mit gekoppelten Fenstern und Quergiebel betont. Die in Achsen angelegten Rechteckfenster sind von Kunststeingewänden eingefasst und besitzen Jalousieläden. Das gerade Rafendach ist ausgebaut (moderne Dachflächenfenster).

### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 166 (1898-1905)

1898 wird das Wohnhaus mit gewölbter Waschküche für Ludwig Schneiter erbaut.

Vers.-Nr. 223 (seit 1905)

1909, 1917 und 1921 sind "Bauten" verzeichnet.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Bahnhofstrasse	18	237	Feuerthalen

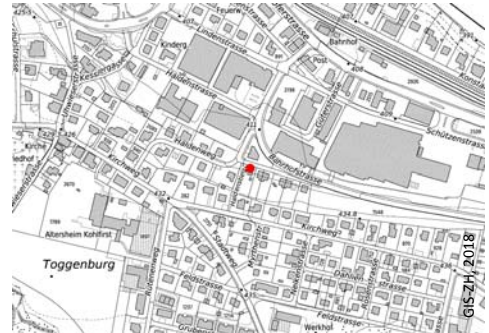
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1229



1230

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1910-11  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Bei dem 1910/11 durch Baumeister Johann Georg Hablützel erstellten Wohnhaus handelt es sich um einen gut erhaltenen Vertreter des Reform- und Heimatstils vor dem Ersten Weltkrieg. Charakteristisches Merkmal des kompakten Baukörpers ist das geschweifte Mansarddach mit markantem Quergiebel. Die streng axialsymmetrische Gliederung der Fassaden wird durch einzelne Elemente (Hauseingang, gekoppelte Fenster) gekonnt aufgelockert. Zur authentischen Erscheinung des Wohnhauses tragen die bauzeitlichen Fensterflügel massgeblich bei. Das an den Haldenstiege grenzende Grundstück mit grossem, rückseitigem Garten ist noch von der bauzeitlichen Einfassungsmauer umgeben.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der differenzierten Fassadengestaltung. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung. Erhaltung des Charakters der Garteneinfassung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1231

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Langrechteckiger, vollständig verputzter Baukörper mit Hochparterre und Dachgeschoss unter geschweiftem Mansarddach. Die nördliche Traufseite ist streng axialsymmetrisch gegliedert mit dreiteiligem Fenster in der Mittelachse, die von einem markanten Quergiebel mit geschweiftem Mansarddach überhöht ist. Während die Ostfassade streng axial gegliedert ist, wird die Westfassade durch den in der südlichen Achse liegenden Hauseingang durchbrochen. Dieser liegt geschützt unter einem Vordach mit dekorativem Holzwerk. Daneben ein dreiteiliges Fenster. Die bauzeitlichen Fensterflügel sind durchgehend erhalten.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1910-11 Wohnhaus mit Keller und Waschküche für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.

1911 neuer Eigentümer Otto Widmer.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil	
Kesslergasse	4	247 442	2158	Feuerthalen

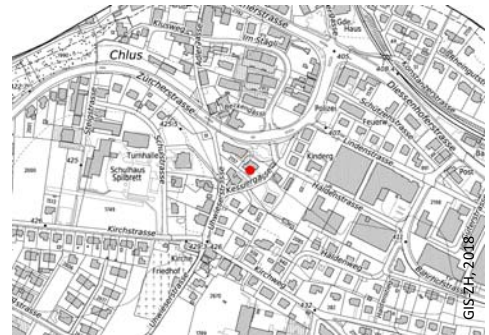
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS: *Einzelobjekt 0.0.7*
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0538



0528

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1897-98; 1921  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Die repräsentative Villa wurde 1897/98 für Johannes Vogel, Direktor, erbaut. Das Wohnhaus mit seiner konsequent klassizistischen Gestaltung und seinem repräsentativen Anspruch ist einzigartig in Feuerthalen und von architektonisch-typologischer Bedeutung. Durch den Umbau zu einem Mehrfamilienhaus erfuhren Villa und Garten einige Veränderungen, wobei die äusseren Gestaltungselemente aber weitgehend erhalten blieben. Von der früheren Gartenanlage zeugen noch einzelne Bäume und Mäuerchen. Der dazugehörige Umschwung wird durch die östlich gelegene, ebenfalls klassizistisch gehaltene Autogarage von 1921 an der Kreuzung Kesslergasse / Haldenstrasse abgeschlossen.

### Schutzziele

Villa: Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Fassadendetails.  
Autogarage: Erhaltung der historischen Bausubstanz.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0551e

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

#### **Baubeschreibung**

Villa: Zweigeschossiger Baukörper mit Kniegeschoss unter flachem Zelt Dach. Der nahezu würfelförmige Bau wird durch einen strassenseitigen Risalit, eine zum Hauseingang umgebaute Laube nach Osten sowie die gedeckte Eingangspartie nach Norden aufgelockert. Die hochrechteckigen Fenster sind von Pilastern und einer markanten horizontalen Verdachung umgeben und teils zu Gruppen zusammengefasst. Das Hochparterre über Natursteinsockel ist mit Putzfugen gestaltet. Das glatt verputzte Obergeschoss wird durch Gurtgesimse abgesetzt. Das Kniegeschoss ist durch geschnitzte Büge betont, welche auch die Eingangspartie und ehem. Veranda zieren. Dachaufbauten (teils später).

Autogarage: Kompakter eingeschossiger Bau mit Walmdach und zweiflügeligem Tor gegen Nordosten.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 160 (1897-1905)

1897/98 für Johannes Vogel, Direktor, erbautes Wohnhaus mit gewölbtem Keller.

Vers.-Nr. 247 (seit 1905)

1905 ist auch die Veranda ausgewiesen.

1914 erhöht sich der Schätzwert aufgrund von "Bauten", u.a. Heizanlage und elektrische Beleuchtung.

1920 wird die Liegenschaft von Johann Friedrich Müller übernommen, der auch die Autogarage (siehe unten) erbaut.

Vers.-Nr. 442 (seit 1921)

1921 erbaut Johann Friedrich Müller eine Autogarage.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Trüllergasse 10 12	251 252	34 2475	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016 (Vers.-Nr. 252)*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0394



0406 Anbau gegen Norden

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** vor 1812 (1650?)  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Der Kernbau umfasst beide Gebäudeteile (Vers.-Nr. 251 und 252) und ist mit seinem First in der Falllinie des Hangs gegen den Rhein ausgerichtet. Die moderne Inschrift "anno 1650" am Gebäudeteil Vers.-Nr. 251 scheint vor dem daneben sichtbaren Eckständer plausibel. Damit dürfte es sich um eines der wenigen Feuerthaler Gebäude handeln, welche den Beschuss von Schaffhausen aus am 13. April 1799 überstanden haben. Entsprechend ist von einem der ältesten Gebäude in Feuerthalen auszugehen. Die unregelmässige Fensteranordnung deutet ebenfalls auf ein Fachwerk aus dem 16. / 17. Jahrhundert. Der Hausteil Vers.-Nr. 252 diente zumindest von 1812-1830 als wahrscheinlich erstes Schulhaus der Gemeinde Feuerthalen-Langwiesen. Das Gebäude ist somit siedlungs- und gemeindegeschichtlich sowie architektonisch-typologisch von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung der charakteristischen Gliederung in verschiedene Gebäudeteile. Aufgrund der komplexen Entstehungsgeschichte ist eine sorgfältige baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Baumassnahmen vorgenommen werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0387

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Denkmalpflegebericht 15 S. 367

HERMANN 1997 S. 77ff.

Hinweisinventar IV/2

#### **Baubeschreibung**

Das Gebäude befindet sich am Nordhang gegen den Rhein. Der Kernbau umfasst beide Gebäudeteile und liegt mit dem First in der Falllinie des Hangs, also traufständig zur Gasse. Der Kernbau ist heute quer zum First unterteilt in zwei Teile. Nord- und west-seitig besteht jeweils ein Anbau. Der nordseitige Anbau tritt gegen den Rhein turmartig in Erscheinung.

Die Fenster des zweigeschossigen Kernbaus sind unregelmässig angeordnet. Am Gebäudeteil Vers.-Nr. 251 ist ersichtlich, dass der Eckständer des Holzgerüsts über beide Geschosse durchgeht.

Anhand dieser Merkmale kann auf einen Bau aus dem 16. / 17. Jahrhundert geschlossen werden. An beiden Gebäudeteilen sind Umbauten und Renovationen aus jüngerer Zeit festzustellen (Aussen-dämmung, Dachaufbauten, neue oder veränderte Fensteröffnungen).

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Moderne Inschrift am Gebäudeteil Vers.-Nr. 251 "anno 1650".

Ehemals Vers.-Nr. 42 / 41 (1812-1905)

1812 als zweigeteiltes "Haus und Keller" (Nr. 42; reiner Fachwerkbau) und "Das Schulhaus" der Gemeinde Feuerthalen-Langwiesen (Nr. 41; 1/3 Massivmauerwerk, 2/3 Fachwerk) erstversichert. Gemäss Hinweisinventar beinhaltet der Gebäudeteil Nr. 42 die Lehrerwohnung.

1830 wird die Nr. 41 als Wohnhaus im Eigentum des Schusters Aloisius Bauer ausgewiesen.

Im 4. Viertel des 19. Jahrhunderts sind an beiden Gebäuden mehrfach "Bauten" ausgewiesen.

Vers.-Nr. 251 / 252 (seit 1905)

1995 Renovation und Umbau in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
	256		

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0391



0371e

**Bautyp** Kleinbau  
**Bauzeit** 1873  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Der Kleinbau wurde 1873 als Waschhaus und Holzschopf des ehemaligen Sigristen- und Pfarrhauses nebenan gebaut (heutige Vers.-Nr. 257). Das ehemalige Nebengebäude ist im Schweizer Holzstil errichtet und zeichnet sich durch das "Laubsägewerk", die Holzgerüstkonstruktion und die Kalksteinquader aus. Obwohl mittlerweile zu Wohnzwecken ausgebaut, ist das Gebäude weitgehend authentisch erhalten. Es ist von architektonisch-typologischer Bedeutung. Im Weiteren stellt es als Kleinbau ein für historische Ortskerne charakteristisches Element dar.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der differenzierten Fassadengestaltung / -materialisierung. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0398

### **Baubeschreibung**

Das eingeschossige Nebengebäude steht östlich des Gebäudes Zürcherstrasse 21, unmittelbar an der Trüllergasse. Die Südfassade ist eine verglaste Holzgerüstkonstruktion (wohl ehemals Fachwerk). Gegen die Trüllergasse zeigen sich bossierte Kalksteinquader. Ansonsten sind die Fassaden verputzt. Das Gebäude ist mit einem Rafendach gedeckt. Gegen Süden ist es mit einem Kniestock ausgeführt, welcher mit "Laubsägewerk" verkleidet ist. Auf der südlichen Dachfläche besteht zudem eine Giebellukarne, welche die Traufe durchbricht. Sie verfügte wohl über eine Seilwinde und ist heute ebenfalls verglast. Gegen die Trüllergasse besteht ein Kamin.

### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 38 (1873-1905)

1873 Waschhaus und Holzschopf (Bauart 1/4 gemauert, 2/4 Fachwerk und 1/4 Holzbauweise) anstelle eines Trottengebäudes neu erbaut. Eigentümer ist Franz Oechslin, welcher auch Eigentümer des Gebäudes Vers.-Nr. 37a (heute 257) ist.

1901 neuer Eigentümer ist Zahnarzt Karl Bachmann.

Vers.-Nr. 256 (seit 1905)

1927 noch als Waschhaus und Holzschopf bezeichnet.

Danach Ausbau zu Wohnzwecken.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse	21	257	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0375



0364

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** vor 1812 (18. Jh.?); 1870-76  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Gebäude stammt wahrscheinlich aus dem 18. Jahrhundert und diente bis 1868 als Sigristen- bzw. Pfarrhaus. In den 1870er Jahren wurde es (spät-) klassizistisch überformt und tritt seither entsprechend als Putzbau in Erscheinung. Darunter verbirgt sich ein in wesentlichen Teilen in Fachwerkbauweise erstelltes Gebäude. Es zeichnet sich durch seine drei Geschosse und die regelmässige Befensterung aus. Eine Besonderheit ist das Sichtfachwerk mit Reihenfenstern in der Nordecke. Durch eine Aussenisolation ist das Erscheinungsbild im Bereich der verputzten Flächen beeinträchtigt. Das für die Gemeindegeschichte wichtige Gebäude ist auch von architektonisch-topologischer Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und des Fachwerks auf Sicht. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0373

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Hinweisinventar II/2

<http://www.kanton-schaffhausen.ch/feuerthalen.html>

#### **Baubeschreibung**

Das Gebäude steht westlich des "Fürstenguts" (Gemeindehaus) und umfasst drei Geschosse. Die Nordecke des Gebäudes zeigt das Fachwerk und verfügt über Reihenfenster. Ansonsten sind die Fassaden verputzt und öffnen sich in Lochfenstern in regelmässiger Anordnung. Der Verputz ist auf einer dicken Aussendämmung angebracht, die Fensteröffnungen wurden in diesem Zusammenhang mit schmalen Putzleisten ausgeführt. Das Hinweisinventar zeigt, dass vor der Aussendämmung kräftigere Gewände und im 1. Obergeschoss Verdachungen bestanden. Das Gebäude verfügt über ein Sparrendach mit Aufschieblingen. Die Dachüberstände sind allseitig kurz und traufseitig mit verkleideter Untersicht.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Auf der Grenzkarte des Kantons (Staats) Schaffhausen von Heinrich Peyer aus dem Jahr 1688 ist das Gebäude nicht mit Sicherheit fassbar.

Ehemals Vers.-Nr. 37a (1812-1905)

1812 als Sigristenhaus im Eigentum der Gemeinde Feuerthalen-Langwiesen erstversichert, 1/2 Massivbauweise, 1/2 Fachwerk.

1864 als Pfarrhaus bezeichnet.

1869 als Wohnhaus bezeichnet und im Eigentum einer Privatperson (Franz Oechslin).

1870, 71, 73 und 76 "Bauten" ausgewiesen. Wertsteigerung von 6800 Fr. (1869) auf 22'000 Fr. (1876). Bauart 1/3 Massivbauweise, 2/3 Fachwerk. Es ist davon auszugehen, dass wesentliche Umbauten vorgenommen wurden (allenfalls eine Erweiterung?). Das heutige Erscheinungsbild dürfte im Grundsatz von jenem Umbau stammen.

1901 neuer Eigentümer Zahnarzt Karl Bachmann.

Vers.-Nr. 257 (seit 1905)

Aussenisolation wohl im ausgehenden 20. Jahrhundert. Das Hinweisinventar zeigt den vorherigen Bestand.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse 21a	258	2306	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0396



0396a undatierte historische Aufnahme

**Bautyp** Kleinbau  
**Bauzeit** vor 1812; 1891, 1903  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Gebäude ist das ehemalige Spritzenhaus der Gemeinde Feuerthalen-Langwiesen aus der Zeit vor 1812. Am Ende des 19. Jahrhunderts diente es kurze Zeit als Wohnhaus, bevor es 1903 zu einer Werkstatt umgenutzt wurde. Das Gebäude ist für die Gemeindegeschichte von Bedeutung und weist eine interessante Nutzungsgeschichte auf. Im Weiteren stellt es als Kleinbau ein für historische Ortskerne charakteristisches Element dar.

### Schutzziele

Grundsätzlich Erhaltung der historischen Bausubstanz. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Das Gebäude steht unmittelbar an der Trüllergasse. Über dem massiven Erdgeschoss besteht ein Pultdach mit Kniestock (Holzgerüstkonstruktion).

Die Tür gegen die Trüllergasse verfügt über ein hölzernes Gewände mit Stichbogen (18. / 19. Jh.). Gegen Süden öffnet sich ein zwei-flügeliges Tor mit Holzrahmenflügeln mit drei übereinander liegenden Füllungen (20. Jh.).

### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

<http://www.kanton-schaffhausen.ch/feuerthalen.html>

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 37b (1812-1905)

1812 als "Feuersprizengebäude" der Gemeinde Feuerthalen-Langwiesen erstversichert.

1854 als Schopf bezeichnet und im Eigentum einer Privatperson (Jakob Feron).

1891 Umbau / Umnutzung zu einem Wohnhaus.

1903 Umnutzung zu einer Werkstatt.

Vers.-Nr. 258 (seit 1905)

1905 als Werkstatt und Holzschopf ausgewiesen, 1/4 Massivbauweise, 3/4 Holz.

Im Verlauf des 20. Jahrhunderts (nach 1963) Abbruch des an der Südseite angebauten Gebäudes.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
	263		

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0357



0347

**Bautyp** Kleinbau  
**Bauzeit** 1907  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1907 mit Kühlraum und Eiskeller für den Metzger Alois Fleischmann erbaute Schlachthaus zeigt sich mit dekorativem Backsteinmauerwerk und markantem Zeldach. Bei dem äusserlich kaum veränderten Kleinbau handelt es sich um einen wirtschaftsgeschichtlichen und typologischen Zeugen. Als Bestandteil des ehemaligen Gasthofs Hirschen kommt dem Schlachthaus auch eine wichtige sozialgeschichtliche Zeugenschaft zu.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und des Backsteinmauerwerks auf Sicht. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Fast würfelförmiger, zweigeschossiger Baukörper unter weit heruntergezogenem Zeltdach. Über einem verputzten Sockel sind die Fassaden in einem zweifarbigen Backstein gemauert. Im nordöstlich vorkragenden Bereich befinden sich neben den Türen zum EG und OG auch mehrere Fenster. Die Nordfassade ebenfalls mit Fenstern und Lüftungsöffnungen. Heute wird das Gebäude scheinbar als Lager genutzt.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1907 als Schlachthaus mit Kühlraum, Eiskeller, Holzbehälter und mechanischem Aufzug neu erbaut für den Metzger Alois Fleischmann.

1910 wurde das Gebäude von den Gebrüdern Moser, Schaffhausen, übernommen. Einer der Brüder wird folgend als "Kaufmann" bezeichnet.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse 13	265	2297	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1177e



0346e linker Gebäudeteil

**Bautyp** Tourismus- und Gastwirtschaftsbau

**Bauzeit** vor 1812, wahrscheinlich 1799

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das vor 1812 erbaute Wohnhaus wird im Brandkataster bereits 1818 als Gasthaus Hirschen ausgewiesen. Während der wohl 1799 erbaute Kernbau erhalten blieb, wurden die dazugehörigen Nebenbauten im Laufe des zweiten Viertels des 19. Jahrhunderts abgebrochen. Der stattliche Kernbau mit steilem Satteldach und streng axialsymmetrischer Gliederung zeigt noch die charakteristischen Merkmale der Bauzeit um 1800, wobei das Erscheinungsbild durch den erneuerten Vorbau etwas geschmälert wird.

Der Grundplan von 1865 zeigt den rückseitigen Anbau mit der heutigen Grundfläche. Anhand des Gebäudeäusseren und der Angaben in der Gebäudeversicherung kann die Baugeschichte nicht geklärt werden.

Zum ehemaligen Gasthof Hirschen gehört auch das Nachbargebäude Vers.-Nr. 266. Dem Gebäudekomplex mit bewegter Baugeschichte kommt eine architektonisch-typologische sowie sozialgeschichtliche Bedeutung zu. Er bildet einen wichtigen Blickpunkt im Ortsbild, der durch die vorgelagerte Freifläche noch verstärkt wird.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Gliederung in Achsen. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0361

### Baubeschreibung

Dreigeschossiger, vollständig verputzter Baukörper in Mischbauweise unter steilem Satteldach mit Aufschieblingen und Giebelgaube. Streng axialsymmetrische Fassaden mit Fenstern in Holzeinfassungen. Trauffassade mit zentralem Hauseingang in Steingewände. Dieser liegt erhöht über dem eingeschossigen Terrassen-vorbau mit (ehemals) korbogigen Öffnungen. Der Kernbau wird an der Rückseite (Osten) durch einen kleinen Quergiebelanbau und einen langgestreckten Anbau unter Satteldach erweitert. Die grossen Fenster mit Segmentbogen im 2. OG des langgestreckten Anbaus deuten auf einen ehemaligen Saal hin.

### Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

GUYAN 1990 S. 73

Hinweisinventar VIII/104

### Bau- und Nutzungsgeschichte

Ehemals Vers.-Nr. 33a/33d (1812/25-1905) und Vers.-Nr. 170, 171 (ab 1899)

Unter der Vers.-Nr. 33a ist 1812 ein Haus mit gewölbtem Keller versichert (2700 Gulden).

Dem gleichen Eigentümer gehören Stall und Holzhaus (Vers.-Nr. 33b) und Waschhaus (Vers.-Nr. 33c).

1818 wird die Liegenschaft durch Samuel Hitzig übernommen. Er wird als Schreiner und "Hirschenwirth" bezeichnet.

Das Nebengebäude Vers.-Nr. 33b wird 1821 abgebrochen und an seiner Stelle ein neuer Stall mit Wohnung (3300 Gulden) erbaut. Das Waschhaus (Vers.-Nr. 33c) wird 1832 abgebrochen.

1833 wird der Schätzwert des Hauptgebäudes von 6000 auf 9000 Gulden erhöht. Dabei dürfte es sich u.a. um die erstmals erwähnte Remise handeln.

1847 ist neu ein Anbau mit Gastzimmer, Remise und Stall versichert. Der Schätzwert der Liegenschaft verdoppelt sich auf 20'000 Gulden.

1850 sind "Bauten" an Wohn- und Gasthaus sowie am Anbau verzeichnet.

1857 ist neu eine Remise mit Altane versichert.

1875/76 wird statt der Remise eine Wohnung mit Altane und gewölbtem Keller ausgewiesen. Diese sind ab 1899 unter der Vers.-Nr. 171 aufgeführt. Gleichzeitig werden auch Scheune und Stall zu Wohnungen und Magazin umgebaut. Ab 1899 sind sie unter der Vers.-Nr. 170 geführt.

1896 wird die Liegenschaft vom Metzger Josef Alois Fleischmann übernommen, der im Magazin eine Metzgerei einrichtet. In den kommenden Jahren sind laufend "Bauten" ausgewiesen.

Vers.-Nr. 265 (seit 1905)

Eine Verdoppelung des Versicherungswertes zwischen 1905 und 1910 deutet auf substanzielle Baumassnahmen unter Metzger Fleischmann hin. Es sind nun wieder Ställe verzeichnet sowie ein neuer Keller und ein Waschhaus.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse 13a	266	2296	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
 ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
 KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1186e

**Bautyp** Wohnbau mit Gewerbenutzung  
**Bauzeit** 19. Jh.  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Die vor 1812 erbauten und zum Gasthaus Hirschen gehörigen Nebengebäude wurden im Laufe des zweiten Viertels des 19. Jahrhunderts durch einen Anbau mit Gastzimmern, Scheune und Stall ersetzt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde dieser Anbau mehrfach umgebaut, wobei die Gastzimmer in den 1870er-Jahren zu Wohnungen und Scheune und Stall zu einem Magazin und später Metzgereilokal umgenutzt wurden. Aus dieser Zeit dürften die spätklassizistisch geprägten Fassaden stammen. Das Gebäude ist neben dem Nachbargebäude Vers.-Nr. 265 Teil des ehemaligen Gasthofs Hirschen. Dem Gebäudekomplex mit bewegter Baugeschichte kommt eine architektonisch-typologische sowie sozialgeschichtliche Bedeutung zu. Er bildet einen wichtigen Blickpunkt im Ortsbild, der durch die vorgelagerte Freifläche noch verstärkt wird.



0346e rechter Gebäudeteil (teilweise verdeckt)

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen und der mutmasslichen Innenausstattung.  
 Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0358e

### Baubeschreibung

Verputztes Wohnhaus in Mischbauweise über nahezu quadratischem Grundriss. Das Gebäude umfasst Gewerberäume im Erdgeschoss, zwei Vollgeschosse und ein Kniegeschoss unter Rafendach mit Querriegel. Grosser eingeschossiger Terrassenanbau nach Norden. Die Obergeschosse sind durch eine streng axiale Gliederung charakterisiert, wobei die Ecken durch Lisenen und die eingezogene Traufe betont werden. Steineinfassungen, stellenweise noch mit horizontalen Verdachungen. Balkone nach Norden.

### Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

GUYAN 1990 S. 73

### Bau- und Nutzungsgeschichte

Vers.-Nrn. 170 und 171 wurden bis 1899 unter der Vers.-Nr. 33a/33d bzw. 33b/c geführt:

Unter der Vers.-Nr. 33a ist 1812 ein Haus mit gewölbtem Keller versichert (2700 Gulden). Dem gleichen Eigentümer gehören Stall und Holzhaus (Vers.-Nr. 33b) und Waschhaus (Vers.-Nr. 33c).

1818 wird die Liegenschaft durch Samuel Hitzig übernommen. Er wird als Schreiner und "Hirschenwirth" bezeichnet. Das Nebengebäude Vers.-Nr. 33b wird 1821 abgebrochen und an seiner Stelle ein neuer Stall mit Wohnung (3300 Gulden) erbaut. Das Waschhaus (Vers.-Nr. 33c) wird 1832 abgebrochen.

1833 wird der Schätzwert des Hauptgebäudes von 6000 auf 9000 Gulden erhöht. Dabei dürfte es sich u.a. um die erstmals erwähnte Remise handeln.

1847 ist neu ein Anbau mit Gastzimmer, Remise und Stall versichert. Der Schätzwert der Liegenschaft verdoppelt sich auf 20'000 Gulden.

1850 sind "Bauten" an Wohn- und Gasthaus sowie am Anbau verzeichnet.

1857 ist neu eine Remise mit Altane versichert.

1875/76 wird statt der Remise eine Wohnung mit Altane und gewölbtem Keller ausgewiesen. Diese wird ab 1899 unter der Vers.-Nr. 171 aufgeführt. Gleichzeitig werden auch Scheune und Stall zu Wohnungen und Magazin umgebaut. Ab 1899 sind sie unter der Vers.-Nr. 170 geführt.

1896 wird die Liegenschaft vom Metzger Josef Alois Fleischmann übernommen, der im Magazin eine Metzg einrichtet. In den kommenden Jahren sind laufend "Bauten" ausgewiesen.

### Ehemals Vers.-Nr. 170/171 (1899-1905)

1899 ist Vers.-Nr. 170 als Wohnhaus mit Metzg, gewölbtem Keller, Kühlanlage und mechn. Aufzug beschrieben.

Unter der Vers.-Nr. 171 ist ein Wohnhaus mit gewölbtem Keller versichert.

Vers.-Nr. 266 (seit 1905)



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse	7	2384	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0231



0018

**Bautyp** Tourismus- und Gastwirtschaftsbau

**Bauzeit** 1851-52

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Die Wirtschaft "Munotblick" (ehemals "Rheinhof") wurde in der Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut. Das Gebäude wurde anstelle des 1832 abgebrannten Wirtshauses "Adler" errichtet, welches 1799 zerstört und in der Folge wieder aufgebaut wurde. Möglicherweise sind im teilweise ausgesprochen kräftig ausgeführten Erd- und Obergeschoss noch Teile der Vorgängerbauten enthalten. Das Gebäude steht für die Wirtshaustradition am Brückenkopf und ist für die Gemeindegeschichte von Bedeutung. Die klassizistisch geprägten Fassaden sind trotz Umbauten recht authentisch erhalten. Aufgrund seiner exponierten Lage in Kombination mit seinem Volumen und seiner Erscheinung ist das Gebäude für das Ortsbild absolut prägend.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen und der mutmasslichen Innenausstattung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0597

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

ETH-Bibliothek, Bildarchiv online, Bildcode:

Fel\_001651-RE

GUYAN 1990 S. 65

Hinweisinventar VIII/101

#### **Baubeschreibung**

Das Wohnhaus mit Wirtschaft liegt unmittelbar am Brückenkopf an der Zürcherstrasse. Über dem Sockelgeschoss umfasst es drei weitere Geschosse. Das Sockel- und Erdgeschoss sind massiv ausgeführt (teilweise ausgesprochen kräftig), die beiden Geschosse darüber wahrscheinlich in Fachwerk. Die Fassaden sind verputzt und durch die Fenster streng regelmässig gegliedert. Das Gebäude verfügt über ein Rafendach mit eingezogener Traufe. Beide Dachflächen weisen einen Quergiebel mit durchgezogener Traufe auf. Diese sind jeweils beidseits von modernen Giebellukarnen flankiert. An der Giebelseite gegen die Strasse besteht im Sockel- und Erdgeschoss ein Anbau (Erdgeschoss modern verglast). An der Giebelseite gegen Osten erstreckt sich ein Anbau über alle (Voll-) Geschosse.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 29 (1812-1905)

Das 1812 erstversicherte Vorgängergebäude (die Wirtschaft "Adler") ist "abgebrannt im Januar 1832." Gemäss Hinweisinventar kaufte die Gemeinde Feuerthalen in der Folge den Brandplatz auf. Erst 1851-52 wird ein Gebäude mit zwei Kellern für Samuel Witzig und dessen Söhne Friedrich August und Heinrich Albert Witzig neu erbaut. 1/2 Massivbauweise, 1/2 Fachwerk.

Ab 1863 diverse Handänderungen, 1905 Bierbrauerei Falken AG in Schaffhausen.

Vers.-Nr. 269 (seit 1905)

1919 sind "Bauten" ausgewiesen, welche mit einer deutlichen Wertsteigerung einhergehen.

Eine Fotografie aus der Zeit um 1920 zeigt das Gebäude als Wirtschaft "Rheinhof" / "Tratoria Italiana".

Ende des 20. Jahrhunderts Aussenrenovation und neue Giebellukarnen. Das Hinweisinventar zeigt den vorherigen Bestand.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
	272		

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0313



0318

**Bautyp** Industrie- und Gewerbebau

**Bauzeit** 1880-81

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das zweiteilige Gebäude, bestehend aus einer Werkstatt und einem Schopf, stammt von 1880-81. Die bekannte Feuerthaler Fabrik Amsler war im ausgehenden 19. Jahrhundert in der Heinrichsburg (Zürcherstrasse 8) und hier domiziliert. Das Gebäude ist auf einem Firmen-Katalog von 1897 abgebildet. Der westliche Gebäudeteil (Werkstatt) verfügt über Reihenfenster gegen Norden für eine gute Belichtung des Werkraums. Die Werkstatt ist - auch im Innern - authentisch erhalten. Das kleine Fabrikationsgebäude ist von architektonisch-typologischer und vermutlich auch wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz samt der Reihenfenster gegen Norden. Erhaltung der Erscheinung als Putzbau. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0313a Titelseite des Firmen-Katalogs von 1897

### Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

<https://www.amslervelo.ch/firma/>

### Baubeschreibung

Zweiteiliges Gebäude, bestehend aus einer Werkstatt im Westen und einem Schopf im Osten. Die giebelständig zur Oberen Rheingasse ausgerichteten, eingeschossigen Baukörper sind an den Traufseiten zusammengebaut. Die Werkstatt ist ein verputzter Fachwerkbau, gegen Norden mit zwei Reihenfenstern im Erdgeschoss und einem gekoppelten Fenster unter dem nur wenig geneigten Rafendach. Im Innern sorgt eine Stütze für eine freie Grundfläche. Am Schopf gegen Norden zwei Tore mit jeweils zwei Holzrahmenflügeln mit vier übereinander liegenden Füllungen (wahrscheinlich 1920).

### Bau- und Nutzungsgeschichte

Ehemals Vers.-Nr. 98 (1880-1905)

1880 Holzschopf neu erbaut für Rudolf Zulauf (Bauart Holz).

1881 um eine Werkstätte ergänzt (Bauart Fachwerk).

1897 auf der Titelseite des Amsler-Kataloges abgebildet (vgl. Bild oben). Eigentümer zu jener Zeit (wieder) Rudolf Zulauf.

Vers.-Nr. 272 (seit 1905)

1920 "Bauten & Mehrwert". Als "Werkstättegebäude" und "Schopfanbau" bezeichnet.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Obere Rheingasse	6	2090	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0334



0321

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 18. Jh. / 2. H. 19. / frühes 20. Jh.  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Wohn- und Handwerkerhaus, welches bis Mitte 19. Jahrhundert ohne Ökonomiebauten versichert war, wurde wohl im 18. Jahrhundert erbaut. Die Kugel und die Inschrift "13.4.1799" erinnern an den Beschluss Feuerthalens, welchen das Gebäude offenbar überstand. Das Gebäude ist geprägt von den zahlreichen Umbauten in der 2. Hälfte des 19. und im früheren 20. Jahrhundert. Es ist siedlungsgeschichtlich und im Ortsbild von Bedeutung.

### Schutzziele

Grundsätzlich Erhaltung der historischen Bausubstanz. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche gegen Norden. Aufgrund der unscheinbaren äusseren Erscheinung, welche nur beschränkte Rückschlüsse zulässt, ist eine sorgfältige baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Baumassnahmen vorgenommen werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0324

### **Baubeschreibung**

Kleiner, vollständig verputzter Baukörper in Mischbauweise, welcher gegen die Strasse (Norden) zwei- und gegen den Hang (Süden) nur eingeschossig in Erscheinung tritt. Satteldach mit Aufschieblingen (letzte erneuert). Unterschiedliche, vorwiegend kleine Fensterformate in mehrfach gestuften Holzeinfassungen (Ende 19. / frühes 20. Jh.). Der Rücksprung sowie die grossen Fenster im nordöstlichen Obergeschoss deuten auf eine in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts veränderte Fachwerkwand hin. Auf der Hausrückseite kragen die Deckenbalken aus dem Putz. Südwestlich Anbauten (Stall- bzw. Waschhausanbau).

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/125

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 30a (1812-1905)

1812 ist ein Wohnhaus mit Keller in Mischbauweise versichert. Eigentümer ist der Hafner Ulrich Schenk.

Bis 1854 sind keine baulichen Massnahmen fassbar; dann in diesem Jahr "Bauten".

In den nachfolgenden Jahrzehnten sind mehrmals "Bauten" vermerkt; der Versicherungswert steigt kontinuierlich an.

1896 ist neu ein Stallanbau (in Massivbauweise) versichert.

Vers.-Nr. 273 (seit 1905)

1905 ist Jakob Stäbler, Maurer, Eigentümer. Anstelle des Stalls ist nun ein Waschhausanbau versichert.

1912 ist zusätzlich ein Abtritt- und Schopfanbau aufgeführt. Laufende Werterhöhungen im frühen 20. Jahrhundert deuten wiederum auf bauliche Massnahmen hin.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse	30	307	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0456 rechter Gebäudeteil



1535

### Bautyp

Tourismus- und Gastwirtschaftsbau

### Bauzeit

vor 1812; 3. Drittel 19. Jh. und frühes 20. Jh.

### Architekt

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Der stattliche ehemalige Gasthof Morgensonne umfasst drei Geschosse und ist das älteste erhaltene Gebäude an der Kreuzung Zürcherstrasse / Diessenhoferstrasse. Er ist (spät-) klassizistisch überformt und tritt entsprechend als Putzbau in Erscheinung. Darunter verbirgt sich ein überwiegend in Fachwerkbauweise erstelltes Gebäude. Das authentisch erhaltene Gebäude ist architektonisch-typologisch von Bedeutung, aber in einem bedenklichen baulichen Zustand. Zusammen mit dem Nachbargebäude Vers.-Nr. 308 ist der ehemalige Gasthof zudem in der Zeile an der Zürcherstrasse ortsbaulich von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0265

### **Baubeschreibung**

Das Gebäude befindet sich unweit der Kreuzung Zürcherstrasse / Diessenhoferstrasse und umfasst drei Geschosse. Die Obergeschosse sind in Fachwerkbauweise erstellt. Im Erdgeschoss ist ersichtlich, dass es sich zumindest um in Massivbauweise ertüchtigtes Fachwerk handelt. Die Fassaden sind regelmässig befenstert und gänzlich verputzt. Die Aufschieblinge des Sparrendaches sind in einem flachen Winkel aufgeschoben, sodass ein kaum merklicher Dachknick entsteht. Die Dachüberstände sind kurz und traufseitig mit Brettern verkleidet.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/109

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 47a (1812-1905)

1812 als "Haus und Keller" erstversichert, 1/2 Massivbauweise, 1/2 Fachwerk.

1821 neuer Eigentümer Rudolf Fenner (Gemeinderat und späterer Gemeindeammann).

1874, 77 und 93 "Bauten" ausgewiesen. Wertsteigerung von 5600 Fr. (1870) auf 10'000 Fr. (1877).

Vers.-Nr. 307 (seit 1905)

1905 als Wohnhaus (1/2 Massivbauweise, 1/2 Fachwerk) mit Lauben- und Abtrittanbau (1/4 Fachwerk, 3/4 Holz) ausgewiesen.

1931 wird der Eigentümer erstmals als "Wirt" bezeichnet.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse	32	308	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0456 linker Gebäudeteil



0273

**Bautyp** Wohnbau mit Gewerbenutzung

**Bauzeit** 1842-46; 1876

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Wohnhaus wurde 1842-46 durch den damaligen Gemeindevorstand und Eigentümer des Nachbargebäudes (Morgensonne) neu erbaut. Das Gebäude zeichnet sich durch seine authentisch erhaltene biedermeierlich-klassizistische Erscheinung aus. Dazu gehören die Ausführung als regelmässig gegliederter Putzbau mit Sparrendach mit Aufschieblingen, die profilierten Sohlbänke, das Türgehände mit Verdachung sowie die Ausführung der Dachüberstände. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts und im frühen 20. Jahrhundert wurde das Gebäude von Handwerkern bewohnt (u.a. Schlosser und Spenglermeister). In diesem Zusammenhang wurde 1876 das Nebengebäude (Werkstatt) an der Rückseite erstellt. Die Gebäude sind architektonisch-typologisch von Bedeutung. Zusammen mit dem Nachbargebäude Vers.-Nr. 307 ist das Hauptgebäude zudem in der Zeile an der Zürcherstrasse ortsbaulich von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0274 Nebengebäude an der Rückseite

#### Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

#### Baubeschreibung

Die Gebäude befinden sich unweit der Kreuzung Zürcherstrasse / Diessenhoferstrasse und schliessen an den ehemaligen Gasthof Morgensonne an.

Das Hauptgebäude verfügt über einen mehrheitlich im Terrain stehenden Keller, welcher gegen aussen als Sockelbereich in Erscheinung tritt. Darüber umfasst das Gebäude zwei Geschosse, welche zumindest in Teilen in Fachwerkbauweise erstellt sind. Das Gebäude wird von einem steilen Sparrendach mit Aufschieblingen überspannt. Die Fassaden sind regelmässig befenstert und gänzlich verputzt. Die Fenster weisen profilierte Putzleisten und in den Trauffassaden profilierte Sohlbänke auf. Die Dachüberstände sind kurz und traufseitig mit Brettern verkleidet. Strassenseitig schliesst das Obergeschoss zudem mit einem Kranzgesims gegen das Dach ab. Der Hauseingang mit steinernem Gewände und Verdachung ist über eine Freitreppe erschlossen.

Das zweigeschossige Nebengebäude weist zwei (Garagen-) Anbauten auf, wobei der westliche Anbau das Nebengebäude mit dem Hauptgebäude verbindet. Das Nebengebäude ist im Erdgeschoss massiv und im Obergeschoss mit einer mit Eternitplatten verschalten Holzgerüstkonstruktion ausgeführt. In den beiden Giebfassaden sind die profilierten Vorstösse der Rähme sichtbar.

#### Bau- und Nutzungsgeschichte

##### Hauptgebäude Vers.-Nr. 308

Ehemals Vers.-Nr. 48 (1812-1905)

1842 wird ein Vorgängergebäude (1812 erstversichert) als "Abgeschlossen" vermerkt. Im gleichen Jahr wird ein Wohnhaus mit Keller im Eigentum des Gemeindeammanns Rudolf Fenner "als unvollendet geschätzt."

1846 wird die "Bauvollendung" vermerkt. Bauart des Wohnhauses: 1/2 Massivbauweise und 1/2 Fachwerk.

1875 und 77 sind "Bauten" ausgewiesen. Wertsteigerung von total 8000 Fr. (1867) auf 15'200 Fr. (1877). Die Angabe der Bauart bleibt unverändert.

1897 ist der Schlosser Johannes Barth neuer Eigentümer des Haupt- und des Nebengebäudes.

1898 sind "Bauten" vermerkt. Wertsteigerung auf total 16'600 Fr., erstmals ist ein Abtrittanbau ausgewiesen.

Vers.-Nr. 308 (seit 1905)

1913 ist der Spenglermeister Emil Menner neuer Eigentümer des Haupt- und des Nebengebäudes.

##### Nebengebäude Vers.-Nr. 308 (ehemals Nr. 309)

Ehemals Vers.-Nr. 88 (1876-1905)

1876 neu erbaut, als "Oekonomiegebäude" bezeichnet, 3/6 Massivbauweise, 2/6 Fachwerk, 1/6 Holz.

1903 als "Werkstättegebäude" bezeichnet (keine Bautätigkeiten). Jedoch ist eine "Esse mit Windflügel" neu erstellt.

Vers.-Nr. 305 (seit 1905)

1924 sind Esse und Windflügel abgetragen. Neu ist neben der Werkstätte ein Waschhaus ausgewiesen.

Wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 20. Jhs. werden das Haupt- und das Nebengebäude durch einen Garagenanbau miteinander verbunden.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse	34	310	Feuerthalen

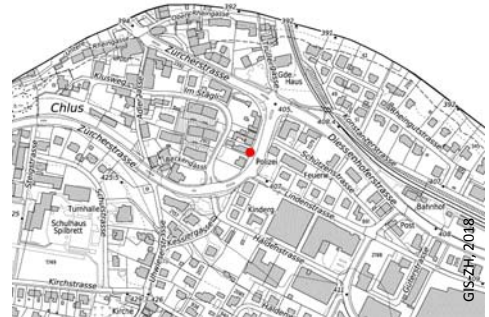
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0458



0276

**Bautyp** Wohnbau

**Bauzeit** 1875-77

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das freistehende, mit seiner dekorativen Giebelfassade zur Zürcherstrasse ausgerichtete Gebäude bildet einen wichtigen ortsbaulichen Akzent. Das 1875-77 anstelle eines Ökonomiegebäudes erbaute Wohnhaus zeugt von der Siedlungserneuerung und beginnenden Verstädterung an der Peripherie des Dorfkerns in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit seinem weitgehend authentisch erhaltenen klassizistisch geprägten Fassadenbild ist das Gebäude von architektonischer Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen, der Fassadendetails und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0279

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Anstelle eines Ökonomiebaus 1875/76 errichtetes Wohnhaus mit zwei Vollgeschossen und Kniestock unter Satteldach. Der kompakte Massivbau ist vollständig verputzt und zeigt eine streng axiale Gliederung. Die strassenseitige Giebelfassade weist drei Achsen auf, wobei die mittlere von einem Hauseingang unter horizontaler Verdachung bzw. einem französischen Fenster eingenommen wird. Das durch ein Gesimse abgesetzte Kniegeschoss zeigt drei Fenster, die von der markant eingezogenen Traufe eingefasst werden. Die nördliche Trauffassade mit mittig liegendem Hauseingang und Treppenhaus. Die rückseitige Giebelfassade ergänzt durch moderne Balkone. Die zweiflügeligen Fenster sind von Steingewänden eingefasst und mit Jalousieläden ausgestattet.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 47b (1827-1905)

1827 erbaute Rudolf Fenner Scheune, Stall und getrennten Keller.

1856 bestand das Ökonomiegebäude aus Scheune, Stall, Keller, Waschhaus und Heuboden.

1875 wurde der Vorgängerbau unter Emil Werner abgetragen.

1875/76 erbaute derselbe ein **neues Wohnhaus** mit gewölbtem Keller.

1877 sind auch Stall und Schopfanbau versichert.

Vers.-Nr. 310 (seit 1905)

1905 befindet sich die Liegenschaft im Eigentum von Heinrich Schellenberg, Notar (seit 1900). Dieser nimmt bis 1923 laufend kleinere Baumassnahmen vor.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse	36	311	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0459



0285

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1838  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das kompakte Wohnhaus wurde 1838 anstelle eines Vorgängerbaus (Vielzweckbauernhaus) neu erbaut. Damit zeugt es von der Siedlungserneuerung entlang der 1838/39 angelegten Zürcherstrasse. Mit seinen kaum veränderten, spätbiedermeierlich geprägten Fassaden ist das Gebäude ein authentischer architekturhistorischer Zeuge. Auch im Innern ist noch historische Bausubstanz zu erwarten. Als Bestandteil der Bebauung entlang der Zürcherstrasse kommt dem Wohnhaus eine wesentliche Bedeutung im Ortsbild zu.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Erhaltung des rückseitigen Anbaus.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Zweigeschossiger Mischbau unter Satteldach mit Aufschieblingen. Die vollständig verputzten Fassaden sind regelmässig in Achsen gegliedert, wobei sich der Hauseingang im Zentrum der strassenseitigen Trauffassade befindet. Während die südliche Giebelfassade zwei Fensterachsen aufweist, ist die nördliche auffallend spärlich befenstert. Auf der rückseitigen Trauffassade befindet sich ein Anbau mit bretterschaltem Obergeschoss unter abgeschlepptem Dach. Dabei dürfte es sich um den ab 1903 versicherten Schopf- und Abtrittanbau handeln, der 1915 zum Waschhaus mit Laube und Abtritt umgebaut wurde. Die zweiflügeligen Fenster sind eingefasst von hölzernen Gewänden mit Putzleisten; steinerne Sohlbänke.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/110

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 49 (1812-1905)

Ein 1812 erstversichertes Vielzweckbauernhaus (1821 "Wohnhaus, Scheune & Stall") wird 1838 abgebrochen.

Stattdessen ist ein Wohnhaus mit "geträntem" Keller "neu erbaut", 1/2 Massivbauweise, 1/2 Fachwerk. Eigentümer ist der Schuster Konrad Nill.

1860, 72, 77 und 1903 sind "Bauten" ausgewiesen. 1903 ist erstmals ein Schopf- und Abtrittanbau aufgeführt (1/10 Massivbauweise, 9/10 Holz).

Vers.-Nr. 311 (seit 1905)

1915 ist statt des Schopfes ein Waschhaus mit Laube versichert.

1921 ist das Gebäude im Eigentum der Zivilgemeinde Feuerthalen (1928 politische Gemeinde Feuerthalen).



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse	48	842	Feuerthalen

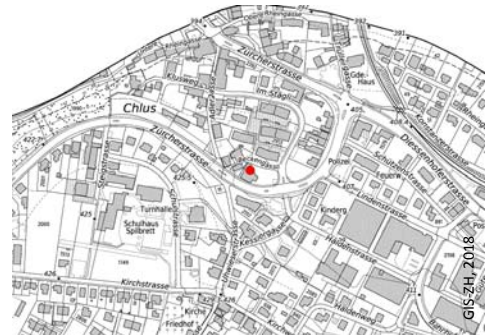
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0302



0287

**Bautyp** Wohnbau mit Gewerbenutzung

**Bauzeit** 1840; 1868-69

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1840 an der kurz vorher errichteten Zürcherstrasse (1838/39) erbaute Doppelwohnhaus mit Werkstätten wurde 1868/69 rückseitig durch ein weiteres Wohnhaus, ebenfalls mit Werkstätte, erweitert. Das Doppelwohnhaus zeichnet sich durch eine symmetrische Gliederung mit zwei nebeneinander liegenden Hauseingängen unter gemeinsamem Quergiebel auf der strassenseitigen Trauffassade aus. Als einziges biedermeierlich geprägtes Doppelwohnhaus in der Gemeinde kommt dem Gebäude eine architektonisch-typologische Bedeutung zu.

Der im 19. Jahrhundert als Wohn- und Wirkungsstätte verschiedener Schreiner und Zimmerleute genutzte Gebäudekomplex ist heute geprägt von dem ab 1900 einsetzenden Ausbau der Werkstätte zu Wohnzwecken. Durch seine Lage unmittelbar an der Zürcherstrasse ist der grossvolumige Baukörper im Ortsbild von Bedeutung.

### Schutzziele

**Doppelwohnhaus:** Erhaltung der historischen Bausubstanz und der Erscheinung als Putzbau mit axialsymmetrischer Gliederung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

**Rückseitiges Wohnhaus:** Aufgrund der unscheinbaren äusseren Erscheinung, welche nur beschränkte Rückschlüsse zulässt, ist eine baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Baumassnahmen vorgenommen werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0290

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/111

### **Baubeschreibung**

Zweiteiliger Baukörper in Mischbauweise bestehend aus einem Doppelwohnhaus von 1840, einem rückseitig angebauten Wohnhaus von 1868/69 und einer südöstlichen Erweiterung des Doppelwohnhauses (gegen Osten, wohl ebenfalls 2. H. 20. Jh.).

Die vollständig verputzten Fassaden sind durch regelmässig angeordnete Fensterachsen geprägt; die zweiflügeligen Fenster sind von Holzgewänden mit (erneuerter) Sohlbank eingefasst. Während die von der Strasse abgewandten Fassaden teils relativ stark überformt wurden (Dachausbau, ev. Aufstockung, neue Balkone und Fensteröffnungen), zeigen sich die strassenseitige Trauffassade sowie die westliche Giebelfassade des Doppelwohnhauses noch recht ursprünglich. Charakteristisch ist die streng axiale Gliederung mit zentralem Quergiebel, die dem Kernbau ein biedermeierliches Gepräge verleiht. Gut erkennbar ist die ehemalige Laube auf der Nordwestseite, welche geschlossen und verputzt wurde. Die Satteldächer der beiden Wohnhäuser scheinen erneuert.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 68 / 67 (1840-1905)

1840 "dopp. Haus" mit Keller (2/3 gemauert, 1/3 Fachwerk) neu erbaut. Eigentümer sind Schreiner Heinrich Schneiter (Nr. 68) und Johann Christian Greiner (Nr. 67). Zur Vers.-Nr. 67 gehört auch ein Werkstätteanbau.

1868-69 Anbau eines Wohnhauses mit Werkstätte (1/4 gemauert, 3/4 Fachwerk; ab 1875 als Nr. 84 versichert). Unter der Vers.-Nr. 68 ist neben Wohnhaus und Keller neu auch ein Werkstätteanbau versichert.

1903 ist bei derselben Nr. ein Lauben- und Abtrittanbau aufgeführt.

Ehemals Vers.-Nr. 316 / 317 / 318 (1905-1970er Jahre; heute unter der Nr. 842 zusammengefasst)

Nr. 316: 1905 ist das Wohnhaus noch mit Werkstätte sowie Lauben- und Abtrittanbau versichert. Nach "Bauten" ist die Werkstätte 1909 nicht mehr aufgeführt. Mutmasslich wurde sie zu Wohnzwecken ausgebaut.

Nr. 317: 1905 ist nur noch das Wohnhaus aufgeführt.

Nr. 318: 1905 wird unter der Nr. 318a ein 1/2 Wohnhaus mit Werkstätte, Lauben- und Abtrittanbau geführt. 1932 ist statt der Werkstätte eine 1/2 Waschküche versichert.

Unter der Nr. 318b ist ab 1905 ein 1/2 Wohnhaus mit Lauben- und Abtrittanbau aufgeführt; 1925 sind es 2 Lauben; 1932 mit 1/2 Waschküche.

1932 werden die Wohneinheiten von Nr. 317 und 318 in 317a, 317b und 318a neu aufgeteilt.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Beckengässli	2	320	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0303



0292

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** vor 1812; 1. H. 19. Jh.  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1812 erstversicherte Nebengebäude gehörte zur Gerberei von Johannes Ringgli (vgl. Vers.-Nr. 321, Beckengässli 1), der es 1825 mit Glaser Uhlmann gemeinsam nutzte. 1832, nun gänzlich im Eigentum von Uhlmann, wurde das Nebengebäude zu Wohnzwecken umgebaut und danach kontinuierlich erweitert (mit Werkstätte, Stallanbau). Der kleinvolumige Baukörper liegt zurückversetzt von der Zürcherstrasse und ist nicht auf deren Verlauf, sondern nach der Adlergasse ausgerichtet. Damit zeugt das Gebäude zusammen mit den Wohnhäusern Beckengässli 1 und Adlergasse 17 von der früheren Siedlungsstruktur am südlichen Ende des Dorfkerns. Gemäss Hinweisinventar diente das Gebäude zumindest im frühen 20. Jahrhundert als Armenhaus.

Die Fassaden sind aussengedämmt. Der 1905 erstversicherte Lauben- und Abtrittanbau ist erhalten. Für das Gebäude ist eine architektonisch-typologische Bedeutung zu vermuten.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz. Aufgrund der unscheinbaren äusseren Erscheinung, welche nur beschränkte Rückschlüsse zulässt, ist eine sorgfältige baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Baumassnahmen vorgenommen werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0301

### **Baubeschreibung**

Langrechteckiger, zweigeschossiger Baukörper unter Satteldach mit Aufschieblingen (modern). Die Fassaden sind bis auf den mit Brettern verschalteten Lauben- und ehem. Abtrittanbau vollständig verputzt. Die spätere, relativ spärliche Befensterung zeugt von der ursprünglichen Nutzung als Nebengebäude. Der östliche Giebelbereich wurde geöffnet und wird als Loggia genutzt. Darin sind noch Reste eines stehenden Dachstuhls erkennbar.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar IV/4

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 6c (1812-1905)

1812 ist ein "Nebengebäude" versichert, in welches 1832 eine Wohnung eingebaut wird.

1839 ist das Gebäude als Wohnhaus mit Werkstätte, ohne Keller aufgeführt.

1845 ist ein Keller versichert sowie die "Errichtung einer neuen Wohnung" ausgewiesen.

1851 wird das Wohnhaus durch einen Anbau mit Ställen und Kammer erweitert.

1864 ist die Werkstätte nicht mehr aufgeführt.

1870/73 sind "Bauten" verzeichnet, ebenso 1883 nach einem Brand.

Vers.-Nr. 320 (seit 1905)

1905 weist der Brandkataster ein Wohnhaus mit Schopf mit (neuem) Lauben- und Abtrittanbau aus.

1912 ist die Liegenschaft im Eigentum der Bürgergemeinde Feuerthalen. Gemäss Hinweisinventar diente das Gebäude als Armenhaus.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Beckengässli	1	321	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0297



0300

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** vor 1812 (wahrscheinlich 18. Jh.); 19. Jh., 1904  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Über die Gebäudeversicherung ist für das Gebäude eine äusserst interessante typologische Entwicklung fassbar: 1812 wird es als reines Ökonomiegebäude (Scheune und Stall) mit Gerberei erst-versichert. 1834 ist es mit einem Wohnteil und 1842 als Vielweckbauernhaus (Wohnhaus, Scheune und Stall) ausgewiesen. 1904 wird es zu einem reinen Wohnhaus umgebaut. Die bewegte Baugeschichte deutet sich im wieder freigelegten, durchaus qualitätsvollen Fachwerk teilweise an. Das Gebäude ist von architektonisch-typologischer Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und des Fachwerks auf Sicht. Aufgrund der komplexen Entstehungsgeschichte ist eine sorgfältige baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Baumassnahmen vorgenommen werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0298 südliche Giebelfassade

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/123

### Baubeschreibung

Das zweigeschossige Gebäude steht in einer zweiten Bautiefe zur Adlergasse. Das Erdgeschoss ist verputzt. Dabei handelt es sich möglicherweise um ein (ertüchtigtes) Fachwerk. Das Obergeschoss besteht aus Sichtfachwerk. In der südlichen Giebelfassade zeigt es eine Fensterreihe mit - zumindest heute - teilweise geschlossenen Öffnungen. Sie deutet auf eine ehemalige innenliegende Laube (Zusammenhang mit der Gerberei?). Die Konstruktionsweise mit "Knaggen" und geschwungenen Fensterstielen lässt sich in das 18. Jahrhundert datieren. An der westlichen Trauffassade bestehen im Fachwerk geschlossene sowie neue, in das Fachwerk hineingesetzte Fensteröffnungen. Das Gebäude verfügt über ein Rafendach (2. H. 19. oder 20. Jh.). Die Laube an der Westseite befindet sich unter einem mit Aufschieblingen abgeschleppten Dach.

### Bau- und Nutzungsgeschichte

Auf der Grenzkarte des Kantons (Staats) Schaffhausen von Heinrich Peyer aus dem Jahr 1688 ist das Gebäude nicht fassbar.

Ehemals Vers.-Nr. 6b (1812-1905)

1812 als "Scheur, Stall und Gerbi" des Gerbers Johannes Ringli erstversichert. Ringli wohnte sehr wahrscheinlich im unmittelbar westlich gelegenen Gebäude (heutige Vers.-Nr. 322). Er ist auch Eigentümer jenes Gebäudes.

1834 als Wohnhaus, Scheune, Stall und Gerbe und 1842 als Wohnhaus, Scheune und Stall ausgewiesen.

1860, 70 und 92 sind "Bauten" ausgewiesen.

1902 übernimmt der Schreiner Johannes Schmidli das Gebäude und baut es in der Folge um. 1904 setzt sich das Gebäude aus einem Wohnhaus, einem Lauben- und Abtrittanbau und zwei Schopfanbauten (östlich und westlich) zusammen.

Vers.-Nr. 321 (seit 1905)

Nach ca. 1970 (Erstellung Hinweisinventar) Renovation und Freilegung des Fachwerks. Das Hinweisinventar zeigt den vorherigen Zustand mit verputztem Obergeschoss.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Adlergasse	17	322	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0121



0305

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** vor 1812; 2. H. 19. Jh.  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Gebäude dürfte im Kern aus dem 18. oder frühen 19. Jahrhundert stammen. Nach der Eröffnung der neu angelegten Zürcherstrasse wurde hier der Gasthof Sonne eingerichtet. Der schlanke Putzbau steht markant an einer Schlüsselstelle im Ortsbild von Feuerthalen. Durch eine Aussenrenovation / -isolation in jüngerer Zeit ist am Äusseren des Gebäudes keine historische Bausubstanz erkennbar. Darunter befindet sich mutmasslich ein in Teilen erhaltener Altbau. Das Gebäude verdient eine detailliertere Abklärung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Aufgrund der unscheinbaren äusseren Erscheinung, welche nur beschränkte Rückschlüsse zulässt, ist eine sorgfältige baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Baumassnahmen vorgenommen werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0299

### Baubeschreibung

Das Gebäude liegt unmittelbar an der Stelle, an welcher die 1838-39 neu angelegte Zürcherstrasse die alte "Steige" (Uhwieserstrasse / Adlergasse) schneidet. Über dem massiven, mehrheitlich im Terrain stehenden Kellergeschoss umfasst das Gebäude zwei Geschosse unter einem steilen Sparrendach mit Aufschieblingen. Das Gebäude verfügt über eine kräftige Aussenisolation, in deren Zusammenhang die Gewände erneuert oder aufgedoppelt wurden. Einige der Fensteröffnungen wurden dabei vergrössert oder verkleinert. Von den die Dachhaut tragenden Elementen sind zumindest die Aufschieblinge erneuert.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/120

### Bau- und Nutzungsgeschichte

Auf der Grenzkarte des Kantons (Staats) Schaffhausen von Heinrich Peyer aus dem Jahr 1688 ist das Gebäude nicht fassbar.

Ehemals Vers.-Nr. 6a (1812-1905)

1812 als Wohnhaus und Keller erstversichert, 3/4 Massivbauweise, 1/4 Fachwerk, 2600 Gulden. Eigentümer ist der Gerber Johannes Ringli.

1842 neuer Eigentümer Kaspar Hablützel, welcher hier gemäss Hinweisinventar das Gasthaus zur Sonne betrieb (vorher an der Uhwieserstrasse 16, Vers.-Nr. 408).

1843 "bedeutende Reparaturen", 1861, 64, 74, 78 und 91 "Bauten". Seit 1864 mit Schopf ausgewiesen.

Vers.-Nr. 322 (seit 1905)

1905-06 sind "Bauten" ausgewiesen.

Nach ca. 1970 (Erstellung Hinweisinventar) Aussenisolation. Das Hinweisinventar zeigt den vorherigen Zustand.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Adlergasse	13	325	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal: *Personaldienstbarkeit zugunsten Kanton*

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0130



0136

**Bautyp** Wohnbau

**Bauzeit** vor 1812

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das stattliche Gebäude mit dekorativem Sichtfachwerk befand sich bei der Erstversicherung 1812 im Eigentum des Gerichtschreibers Uhlmann. Es handelte sich um ein reines Wohnhaus, welches im Süden durch ein Nebengebäude - welches aber dem Nachbarn gehörte - erweitert war. Das äussere Erscheinungsbild zeigt sich mit typologisch-stilistisch ins 18. Jahrhundert zu datierendem Sichtfachwerk und schön erhaltenen Einfassungen noch sehr authentisch. Die ehemalige Landschreiberei ist ein in Feuerthalen seltenes und gut erhaltenes Beispiel eines Wohnhauses ohne dazugehörige Ökonomie.

Das unmittelbar an die Adlergasse stossende Gebäude steht an ortsbaulich prominenter Lage und bildet einen markanten Blickpunkt im Ortsbild. Als ehemaliger Landschreiberei kommt ihm eine wichtige sozialgeschichtliche Bedeutung zu. Umfassende Aussenrenovation 1978/79, wobei das unter einem Putz aus dem 19. Jahrhundert verborgene Sichtfachwerk freigelegt wurde. Seit 1980 mit Personaldienstbarkeit zugunsten des Kanton Zürich.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und des Fachwerks auf Sicht. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0123

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Denkmalpflegebericht 10/1 S. 37

Hinweisinventar IV/5

Hinweisinventar VIII/N4

#### **Baubeschreibung**

Langrechteckiger, traufständig zur Adlergasse ausgerichteter Mischbau unter Satteldach mit Aufschieblingen. Das Gebäude verfügt über zwei Vollgeschosse sowie ein nach Norden und Osten freiliegendes Kellergeschoss. Die zur Strasse gerichtete, siebenachsige Westfassade zeigt ein gemauertes und verputztes Hochparterre mit dem über eine zweiläufige Freitreppe (1932 erneuert) erschlossenen Hauseingang. Dieser ist von einem Holzgericht mit geschweiftem und profiliertem Sturz eingefasst. Das Obergeschoss mit einem regelmässigen, engmaschigen Sichtfachwerk. Die Fenster mit Holzeinfassungen mit profilierter Putzleiste und spätbarocker Sohlbank. Die beiden Giebelfassaden mit geschossweisem Fachwerkabbund. Während das Fenster im Giebelfeld mit profilierter Einfassung bauzeitlich sein dürfte, wurden die anderen Fenster wohl nachträglich eingefügt. Auf der Nordseite befand sich ursprünglich ein Ökonomieanbau, der 1978/79 abgebrochen wurde. Die östliche Trauffassade mit sechs regelmässigen Achsen mit Fenstern in verschiedenen Formaten. Holzeinfassungen mit spätbarocker Sohlbank. In der Gebäudemitte Balkone mit Balusterbrüstung; vor 1978/79 befand sich hier der Laubenanbau.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 8a (1812-1905)

1812 ist ein Wohnhaus (1/3 Massivbauweise, 2/3 Fachwerk) mit Keller im Eigentum von Gerichtschreiber Uhlmann erstversichert (3500 fl.).

1832 steigt die Schätzung auf 4000, 1842 auf 4500 fl.

1854 beträgt die Schätzung 9000 Fr. Das Gebäude wird als "zusammengebaut mit 10b" beschrieben. [Dabei handelte es sich um ein Nebengebäude, welches sich im gleichen Eigentum wie das südliche Wohnhaus (Vers.-Nr. 10a) befand. Es wurde 1863 zum Wohnhaus ausgebaut und 1978/79 abgebrochen.]

1864 erfolgt eine Werterhöhung auf 11'000 Fr.; 1877 auf 13'000 Fr. ("Mehrwert").

1880 bis 1883 sind unter dem neuen Eigentümer Joh. Jakob Uhlmann, Gerber, "Bauten" verzeichnet. Die Schätzung steigt auf 15'400 Fr. an.

1892 erfolgt eine weitere Werterhöhung auf 18'000 Fr. ("Bauten").

Vers.-Nr. 325 (seit 1905)

1905 wird die Liegenschaft als Wohnhaus mit Lauben- und Abtrittanbau sowie mit Wohnhausanbau beschrieben.

1917 steigt die Schätzung aufgrund von "Bauten & Mehrwert" auf 25'500 Fr. an.

1922 erfolgt eine weitere Erhöhung - aus obigen Gründen - auf 33'000 Fr.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Adlergasse	5	329	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0038e



0042e

**Bautyp** Tourismus- und Gastwirtschaftsbau

**Bauzeit** vor 1812; 1863/64; 1913

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Grossvolumiger Baukomplex bestehend aus einem Wohnhaus mit Wirtschaft "Zum Adler" im Norden und einem ehemaligen Tanzsaal-anbau im Süden. Bei dem auffallend stattlichen Kernbau in Massivbauweise sind Steingewände erhalten, welche eine Erbauungszeit um 1600 nahelegen. Die Allianzwappen der Familien Peyer und Im Thurn am Türgericht in der Ostfassade deuten darauf hin, dass es sich bei dem Gebäude ursprünglich um einen Landsitz des Schaffhauser Bürgertums handelte. Die zum Kernbau gehörigen Ökonomiebauten wurden 1862/64 teilweise durch den Tanzsaalanbau ersetzt, welcher 1913 um einen Bühnenanbau erweitert wurde. Spätestens zu diesem Zeitpunkt erhielt auch das Erdgeschoss des Kernbaus - ab 1894 mit Verkaufslokal versichert - sein heutiges Erscheinungsbild. Dem authentisch erhaltenen Wohn- und Gasthaus mit Tanzsaalanbau kommt eine hohe architektonisch-typologische Bedeutung zu. Es ist ausserdem von einer sozialgeschichtlichen Zeugenschaft auszugehen. Das bemerkenswerte Gebäude verdient eine tiefere Abklärung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der Fassadendetails - namentlich der Gewände - und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Aufgrund der komplexen Entstehungsgeschichte ist eine sorgfältige baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Baumassnahmen vorgenommen werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0033

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Grossvolumiger Baukomplex bestehend aus nördlichem Wohn- und Gasthaus sowie südlichem Saalanbau. Angebaut ein dazugehöriges ehemaliges Ökonomiegebäude mit Trotte (Vers.-Nr. 331).

Wohn- und Gasthaus: Vollständig verputzter, dreigeschossiger Baukörper in Massivbauweise unter Satteldach mit Aufschieblingen. Westliche Trauffassade mit Ladenlokal (Ende 19. Jh.) und Hauseingang (frühes 20. Jh.) sowie zu Schaufenstern umgebauten ehemaligen Kellertoren in rundbogigen Steingewänden. Die OG mit sieben Fensterachsen in gekehlten Steingewänden mit Voluten (um 1600). Verbretterte Dachuntersicht mit Zierfries. Die zweigeschossig in Erscheinung tretende Ostfassade mit (im späteren 19./frühen 20. Jh.) erneuerter Haustür und Fenstern im EG. Die Steingewände der Fenster im OG entsprechen denjenigen der Westfassade. Über dem Hauseingang ein Balkon mit hölzernem Balustergeländer (Ende 19. Jh.), dahinter eine Tür in Steingewände mit Stabdekor und Allianzwappen.

Saalanbau: Ungefähr gleich hoher, zum Kernbau leicht zurückversetzter Baukörper unter Rafendach mit rückseitiger Abschleppung. Sechs hochrechteckige Rundbogenfenster mit darüber liegenden Kniestockfenstern über (modernem) Ladeneingang im EG. Giebelseitig zugunsten der Strasse gekürzt und mit modernen Öffnungen. Die rückseitige Trauffassade weitgehend erneuert.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 17a und 17b (1812-1905)

Nr. 17a: 1812 Erstversicherung von "Haus" mit gewölbtem Keller (Bauweise gemauert) für stattliche 4400 Gulden.

1814 geht die Liegenschaft an Johann Conrad Hablützel, Sattler, und bleibt bis 1888 im Eigentum der Familie.

1862-1864 erbaut Bernhard Hablützel den Anbau mit Tanzsaal. Gleichzeitig werden auch Arbeiten an Wohnhaus und Keller vorgenommen. 1865 ist das Gebäude erstmals als Wohn- und Wirtshaus "zum Adler" beschrieben.

Ab 1894 ist der gewölbte Keller mit Verkaufslokal ausgewiesen.

1903 ist ein Abtritt- und Laubenanbau versichert.

Nr. 17b: 1812 Erstversicherung von Scheune und Stallgebäude.

1863/64 ist neu eine "Metzg" versichert; der Stall wurde wohl zugunsten des Tanzsaals aufgehoben.

Ab 1903 sind Schweineställe aufgeführt.

Vers.-Nr. 329 (seit 1905)

1905 sind unter gemeinsamer Vers.-Nr. Wohn- und Wirtshaus, gewölbter Keller mit 2 Verkaufsläden, Abtritt- und Laubenanbau, Anbau mit Tanzsaal und Wohnung, Schlachthausanbau, Schopf und Schweinestallanbau aufgeführt.

1913 wird im Saalanbau eine Theaterbühne eingebaut und ein Bühnenkeller neu errichtet. Kubatur und Schätzung erhöhen sich deutlich. Neu aufgeführt sind auch 2 Keller mit Heizraum sowie Leitungen für Wasser, Gas und Elektrisch.

1915 sind "Bauten" an Wohn- und Wirtshaus verzeichnet; der Schweinestallanbau wird abgetragen. Der ehemalige Schlachthausanbau wird als Anbau mit Vorratsraum neu unter der Vers.-Nr. 331 geführt.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Adlergasse 1	330	2392	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0595



0023

**Bautyp** Wohnbau mit Gewerbenutzung

**Bauzeit** vor 1812; 1877, 1913

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das vor 1812 erbaute Wohnhaus ist durch die umfassenden, zeit-typischen Umbauten von 1877 und 1913 geprägt. Die axial gegliederten Obergeschosse und das Rafendach mit eingezogener Traufe sind auf den Umbau im späten 19. Jahrhundert zurückzuführen. Das zum Laden umgebaute Erdgeschoss mit Putzfugen-Mauerwerk und Schaufenstern datiert von der Umgestaltung aus dem frühen 20. Jahrhundert, als Metzger Fleischmann hier ein Verkaufslokal einrichtete. Das Wohn- und Geschäftshaus mit authentischem Erscheinungsbild ist von architektonisch-typologischer Bedeutung. Der markante, in den Strassenraum gerückte Baukörper steht an ortsbaulich äusserst sensibler Lage und prägt das Ortsbild massgeblich.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen, der Fassadendetails und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0022

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Viergeschossiger, in Massivbauweise erstellter Baukörper mit Ladennutzung im Erdgeschoss. Das im frühen 20. Jahrhundert mit Putzfugen gestaltete Sockelgeschoss mit Hauseingang (Vordach, Rahmentürblatt mit Oblicht) sowie Schaufenstern und Ladeneingang wird durch ein Gurtgesimse von den drei Obergeschossen abgetrennt. Diese sind glatt verputzt und weisen Ecklisenen, eine axiale Fenstergliederung mit Holzgewänden (1. und 2. OG) bzw. Steingewänden (3. OG) auf. Gerades, an der Traufe eingezogenes Rafendach mit getäfelten Dachuntersichten und Zierfries. Es ist davon auszugehen, dass das oberste Geschoss samt Dach in den späten 1870er Jahren neu erbaut wurde.

L-förmiger, an Vers.-Nrn. 331 und 374 grenzender, zweigeschossiger Anbau. Dieser entstand 1913/14 zusammen mit dem Neubau des Wohn- und Schlachthauses Vers.-Nr. 374, welches sich ebenfalls im Eigentum von Fleischmann befand.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 18a (1812-1905)

1812 Erstversicherung "Haus" mit gewölbtem Keller. Die Bauart wird als "gemauert" bezeichnet. Eigentümer ist Caspar Kitt, "President".

1827 und 1842 erfolgen Werterhöhungen, die auf Baumassnahmen schliessen lassen.

1854 ist das Wohnhaus mit einem Schopf versichert.

1877 erfolgt eine Wertverdoppelung des Wohnhauses aufgrund von "Bauten". Daneben ist noch immer der gewölbte Keller sowie erstmals ein Waschhaus mit Schopf ausgewiesen.

1903 ist auch ein Lauben- und Abtrittanbau versichert.

Vers.-Nr. 330 (seit 1905)

1905 befindet sich die Liegenschaft noch immer im Eigentum der Familie Kitt.

1913 wird Josef Alois Fleischmann neuer Eigentümer. Er nimmt "Bauten" vor, die den Versicherungswert markant ansteigen lassen. Neu ist auch ein Kühlraum aufgeführt, ebenso elektrische Leitungen.

1919 weitere "Bauten" sowie Mehrwert lassen die Schätzung erneut ansteigen.

1926 geht die Liegenschaft an Albert Hürlimann.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Adlergasse	6	334	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0048



0045

**Bautyp** Wohnbau mit Gewerbenutzung

**Bauzeit** vor 1812; 1905-1911

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Mehrteiliger Baukomplex, welcher sich aus einem Kernbau wohl von 1760 (vgl. Inschrift über dem Türsturz "Stägli 1760"), einer südwestlichen Erweiterung in Sichtfachwerk (18./19. Jh.) und einem südöstlichen Ladenanbau (im frühen 20. Jh. erneuert) zusammensetzt. Mit steinernem Rundbogengericht im Sockelgeschoss und hölzernen Einfassungen mit spätbarocker Sohlbank in den östlichen Obergeschossen zeigt das Wohnhaus schöne Gestaltungselemente aus dem 18./frühen 19. Jahrhundert. Im südwestlichen Vorbau könnten sich das 1812 versicherte Brennhaus oder die Räumlichkeiten der Bäckerei befunden haben. Der interessante Baukomplex mit authentisch erhaltenem Erscheinungsbild ist architektonisch-typologisch von Bedeutung. An der Gabelung Adlergasse / Klusweg / Im Stägli gelegen, ist er ein wesentlicher Bestandteil des Ortsbilds im historischen Kern.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung der Erweiterung (teils in Sichtfachwerk) und des Anbaus gegen Südosten. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Aufgrund der komplexen Entstehungsgeschichte ist eine sorgfältige baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Baumassnahmen vorgenommen werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0053

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/115

### **Baubeschreibung**

Mehrteiliger, weitgehend verputzter Baukomplex in Mischbauweise. Der traufständig zur Adlergasse ausgerichtete Kernbau unter Satteldach mit gegen Osten freiliegendem Sockelgeschoss mit Rundbogenportal zum Keller. Darüber zwei Vollgeschosse mit Wohnnutzung. Darin zeigen sich fünf Fensterachsen und der ungefähr in der Mitte liegende, über eine Treppe erschlossene Hauseingang. Fenster in Holzeinfassungen mit spätbarocker Sohlbank. Nördliche und südliche Giebelfassade mit unregelmässiger Fensteranordnung; im Giebelfeld ragen First- und Zwischenrahme aus dem Putz. Die westliche Fassade in Massivbauweise zeigt sich zweigeschossig und mit Steingerichten im EG (wohl um 1900). Südwestliche Verlängerung unter Pultdach mit Sichtfachwerk in den südlichen und östlichen Obergeschossen. Zusammen mit dem südöstlichen Ladenanbau - eingeschossig und ebenfalls mit Pultdach - bildet er einen von einer Mauer eingefassten Innenhof.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 16 (1812-1905)

1812 ist auf Johannes Müller, alt Seckelmeister, ein Haus mit Laden, Brennhaus und Keller versichert (Bauweise 1/3 gemauert, 2/3 Fachwerk).

1830 ist der Beck Johannes Müller Eigentümer der Liegenschaft. 1832 steigt die Schätzung von 3500 auf 4000 fl.

1864 erfolgt eine weitere Werterhöhung, die auf bauliche Massnahmen hindeutet.

1890 geht die Liegenschaft an Ferdinand Zipfel. Der Backofen wird als "neu aufgenommen" bezeichnet.

1899-1901 wird das Wohnhaus unter den Erben Zipfels umgebaut.

Vers.-Nr. 334 (seit 1905)

1905 ist das Wohnhaus mit Ladenanbau versichert. Wiederum sind "Bauten" verzeichnet, die 1911 "vollendet" sind.

Die Kubatur hat sich von 1183 m<sup>3</sup> auf 1717m<sup>3</sup> massiv vergrössert. Neu ist auch ein Abtrittanbau ausgewiesen.

1921 "Bauten und Mehrwert".

1935 richtete eine "Explosion" Schaden an.

Gemäss Hinweisinventar wurde das Gebäude 1984 renoviert.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Klusweg	22	335	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0075



1172

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** vor 1812; 1829  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Gebäude ist das ehemalige (zweite) Schulhaus von Feuerthalen (1829 bis um 1950) und diente in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zudem als Gemeindehaus. Es zeichnet sich durch seine drei verputzten und regelmässig gegliederten Fassaden (Osten, Süden, Westen) sowie seine Sichtfachwerkfassade mit barocken Elementen (Norden) aus. Beide Giebelseiten zeigen Vordächer mit Flugsparren-dreiecken mit Hängesäulen.

Soweit ersichtlich und zurückverfolgbar handelt es sich wahrscheinlich um ein ehemaliges Vielzweckbauernhaus aus dem 18. Jahrhundert (evtl. auch Wiederaufbau nach 1799), das 1829 umgebaut und umgenutzt wurde. Das Gebäude ist für die Gemeindeggeschichte und architektonisch-typologisch von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der Erscheinung als Putzbau mit Gliederung in Achsen bzw. gegen Norden des Fachwerks auf Sicht. Erhaltung der Vordachkonstruktionen und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0076

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

GUYAN 1990 S. 65 und 83

Hinweisinventar IV/3

#### **Baubeschreibung**

Der zweigeschossige, langgestreckte Baukörper befindet sich oberhalb der Gebäudereihe entlang der Unteren Rheingasse. Das Erdgeschoss ist massiv, das Obergeschoss und das südliche Giebelfeld sind in Fachwerk ausgeführt und jeweils verputzt. Eine Ausnahme stellt die Nordfassade dar: sie zeigt in beiden Geschossen und im Giebelfeld ein Sichtfachwerk. Sämtliche Fassaden sind regelmässig gegliedert. Das Gebäude verfügt über ein Sparrendach mit Aufschieblingen. An beiden Giebelseiten bestehen Vordächer mit Flugsparrendreiecken mit Hängesäulen. In der Nordfassade sind die Fensterstiele im Brüstungsfeld teilweise geschwungen. Im Giebelfeld ist ein stehender Dachstuhl sichtbar. Im Innern ist das Dachwerk gemäss Hinweisinventar mit liegenden Dachstühlen erstellt. Nordseitig ist das Gebäude unterkellert (mit Tonnengewölbe). An der östlichen Traufseite befinden sich zwei Hauseingänge mit Verdachung.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 13 (1812-1905)

1812 als Haus, Scheune und gewölbter Keller erstversichert, 2/3 Massivbauweise, 1/3 Fachwerk. Eigentümer ist eine Privatperson. Diverse Handänderungen bis 1828, dann im Eigentum der Gemeinde Feuerthalen.

1829 als Schulhaus und 1842 als Schulhaus und Gemeindehaus ausgewiesen.

1874-1903 mehrfach "Bauten" ausgewiesen.

Vers.-Nr. 335 (seit 1905)

1905 als Schulhaus mit Wohnung ausgewiesen.

Bis um 1950 als Schulhaus genutzt.

1987 Umbau und Renovation.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Klusweg	26	338	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Inventar-Ergänzung 2014*
- Inventar überkommunal: *Personaldienstbarkeit zugunsten Kanton*

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0081

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Wohnbau

**Bauzeit** 16. Jh.; 19./20. Jh.

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Eine Klausnerwohnstätte, die sich hier befunden haben soll, ist 1385 erstmals urkundlich erwähnt. Das heutige Gebäude dürfte im Kern ins 16. Jahrhundert datieren. Im Laufe des 19. Jahrhunderts war die unter zwei Eigentümern aufgeteilte Liegenschaft von Kleinbauern und Handwerkern bewohnt. Das heutige Erscheinungsbild ist geprägt von den Umgestaltungen im 19., aber auch im 20. Jahrhundert. 1994-97 erfolgte eine Dach- und Fassadenrenovation mit finanziellen Beiträgen des Kantons und der Gemeinde. Zusammen mit dem jüngeren Nachbargebäude Vers.-Nr. 339 bildet das ehemalige Vielzweckgebäude ein verwinkeltes Bauensemble von sozial- und siedlungsgeschichtlicher Bedeutung.



0100

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Aufgrund der komplexen Entstehungsgeschichte ist eine sorgfältige baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Baumassnahmen vorgenommen werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0085e

### **Baubeschreibung**

Kompakter, zweigeschossiger Baukörper unter geradem Satteldach mit östlichem Anbau unter Abschleppung sowie nordwestlicher Erweiterung. Verschiedene Dachaufbauten. Die Fassaden des zweigeteilten Wohnhauses sind vollständig verputzt und weisen eine unregelmässige Befensterung mit kleinformatischen Fenster in Holzeinfassungen auf. Die Hauseingänge befinden sich auf der Westfassade (19. Jh. bzw. modern). Die markant aus dem Putz der Giebfelder ragenden Balkenenden deuten auf noch erhaltene historische Bausubstanz hin. Ansonsten ist das Erscheinungsbild geprägt von den Umbauten im 19./20. Jh.

### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Denkmalpflegebericht 15 S. 367

Hinweisinventar II/3

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 14 (1812-1905)

1812 ist ein Haus mit Keller erstversichert, welches hälftig unter zwei Eigentümern aufgeteilt ist. In der Folge laufend kleinere Werterhöhungen; 1841 gehört der ganze Keller einem Eigentümer.

1855 ist ein Wagenschopf neu ausgewiesen.

1860 bis 1876 sind zuerst beim einen, dann beim andern Hausteil "Bauten" ausgewiesen.

1886 besteht die Liegenschaft aus einem 1/2 Wohnhaus mit Keller und Wagenschopf sowie einem 1/2 Wohnhaus mit Heuboden und Stall sowie Schopfanbau.

1892/99 sind weitere "Bauten" ausgewiesen.

Vers.-Nr. 338a/b (seit 1905)

Nr. 338a: 1905 1/2 Wohnhaus mit Schopfanbau. In den folgenden beiden Jahrzehnten leichte Erhöhung der Schätzung aufgrund von "Bauten & Mehrwert".

1927 wird der Schopf abgetragen und neu ein Waschhausanbau mit Abtritt versichert.

Nr. 338b: 1905 1/2 Wohnhaus mit Schopf und Schopfanbau.

Ab 1928 werden die beiden Gebäudehälften unter einer Versicherungs-Nummer geführt.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Klusweg	27	339	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Inventar-Ergänzung 2014*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0082



0093

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Wohnbau

**Bauzeit** vor 1812; 1861-63

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Der zu Vers.-Nr. 338 gehörige, vor 1812 erbaute Ökonomieteil wurde 1861-63 zu einem Wohnhaus mit Werkstätte umgebaut. Das heutige Erscheinungsbild des ehemaligen Kleinbauern- und Handwerkerhauses ist geprägt von den Umgestaltungen im 20. Jahrhundert. Als Teil des verwinkelten, im Kern wohl ins 16. Jahrhundert datierenden Bauensembles kommt dem Gebäude eine sozial- und siedlungsgeschichtliche Bedeutung zu. Architektonisch-typologisch ist es von untergeordneter Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0101

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/122

### **Baubeschreibung**

Dreigeschossiger Baukörper unter Rafendach mit Schleppgauben. Die vollständig verputzten Fassaden zeigen im 1. OG Fenster in Holzeinfassungen, darüber moderne Lochfenster. In den Giebelfeldern ragen First- und Zwischenrähme aus dem Putz. Das Erdgeschoss mit Durchgang, welcher den Hauseingang aufnimmt. Rückseitiger Terrassenanbau.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 15 (1812-1905)

1812 sind Scheune und Stall erstversichert.

1851 erfolgt eine nicht genauer ausgewiesene "Erweiterung".

1861-63 baut Heinrich Hablützel das Nebengebäude zu einem Wohnhaus mit Werkstätte um.

1874, 1877, 1883, 1888 führen "Bauten" zu einem konstanten Anstieg des Schätzwertes.

Vers.-Nr. 339 (seit 1905)

Das 1905 versicherte Wohnhaus wird 1906 durch einen Schopf und Abtrittanbau erweitert.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Adlergasse	10	340	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0160



0165

**Bautyp**           Tourismus- und Gastwirtschaftsbau  
**Bauzeit**           vor 1812; 4. Viertel 19. Jh.; 1940er/50er  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Im Vergleich zu den Nachbarhäusern leicht zurückversetzter Baukörper an der Kreuzung Adlergasse / Klusweg / Im Stägli. Während die platzseitige Giebelfassade in den 1940/50er Jahren qualitativ überformt wurde, zeigen sich die übrigen Fassaden weitgehend im Erscheinungsbild des 19. Jahrhunderts. Diverse Erweiterungen zeugen von den gewachsenen Platzansprüchen des Gasthauses, welches neben einer Bäckerei auch Gästezimmer und einen Saal im Obergeschoss umfasst. Dieser Saal mit Ausstattung aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert ist in einem bemerkenswert guten und authentischen Zustand erhalten. Das Gebäude ist architektonisch-typologisch und als langjähriges Gasthaus auch sozialgeschichtlich von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der Innenausstattung. Erhaltung der Gliederung in verschiedene Gebäudeteile. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0195

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/116

### **Baubeschreibung**

Etwas zurückversetzter, giebelständig zur Adlergasse ausgerichteter Baukörper mit drei Vollgeschossen und Kniegeschoss unter geradem Rafendach. Die Giebelfassade wurde in den 1950er Jahren qualitativ überformt und zeigt eine axialsymmetrische Gliederung mit Fenstern in Holzeinfassungen. Dem mittigen Eingang zum Restaurant schliesst sich nördlich das Ladenlokal an. Die nördliche Trauffassade mit unregelmässiger Befensterung in Voll- und Kniegeschosse. Westlich schliesst ein um ein Geschoss tieferer Anbau unter Pultdach und mit Giebelaufbau an. Der Baukomplex wird westlich von einem teils mit Brettern verschaltem Pultdachanbau abgeschlossen. Die westliche Giebelfassade ist durch einen dreigeschossigen Anbau unter Pultdach erweitert. Rückseitiger Garten. Im Obergeschoss ein Saal mit einer qualitätsvollen, sehr gut erhaltenen Ausstattung aus dem 19. / frühen 20. Jh.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 12 (1812-1905)

1812 Erstversicherung eines Wohnhauses mit Keller (1/2 gemauert, 1/2 Fachwerk). Eigentümer ist Conrad Spiess, Beck.

1820 übernimmt der Kunstmaler Joh. Heinrich Uster die Liegenschaft.

1827 erweitert er mit Stallung und Waschhaus, womit die Schatzung von 3500 auf 4500 fl. ansteigt.

1832-1842 steigt die Schatzung kontinuierlich an.

1863/64 sind "Bauten" verzeichnet. Es ist ein Backofen erwähnt, der jedoch nicht in der Schatzung inbegriffen ist.

1876-1879 wiederum sind "Bauten" verzeichnet. Erstmals wird ein Schopfanbau aufgeführt ("bisher nicht assekuriert").

1887 wird der Backofen neu aufgenommen.

1902 wird am Wohnhaus gebaut.

Vers.-Nr. 334 (seit 1905)

1905 sind Wohnhaus, Backofen und Schopfanbau versichert.

1911 werden Leitungen für die elektrische Beleuchtung und ein Ventilator eingebaut.

1919/21 sind "Bauten" verzeichnet.

In den 1940/50er Jahren Umbauten durch die Familie Gisler.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Adlergasse	12	341	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0151



0159

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** vor 1812  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das wohl ins späte 18. oder frühe 19. Jahrhundert datierende Gebäude wurde als reines Wohnhaus erbaut. Das äussere Erscheinungsbild zeigt sich weitgehend authentisch mit verschiedenen erhaltenen Gestaltungselementen aus dem späten 18. und frühen 19. Jahrhundert. Das bauzeitliche Dachwerk dürfte ebenfalls erhalten sein. Als Bestandteil des historischen Dorfkerns und der Bebauung um die Kreuzung Klusweg / Adlergasse kommt dem Wohnhaus eine wichtige siedlungsgeschichtliche und ortsbauliche Bedeutung zu. Als eines der wenigen frühen Wohnhäuser ohne Ökonomie besitzt das Gebäude auch eine architektonisch-typologischer Zeugenschaft.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Erscheinung als Putzbau. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche gegen Osten.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0154

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/117

### **Baubeschreibung**

Kompakter, zweigeschossiger Baukörper unter steilem Satteldach mit Aufschieblingen. Das in Massiv- und Fachwerkbauweise erstellte Wohnhaus ist heute vollständig verputzt und zeigt unterschiedliche Fensterformate in hölzernen Gewänden, wobei diejenigen der strassenseitigen Trauffassade eine spätbarocke Sohlbank aufweisen. Hier sind auch der Türflügel sowie Fensterflügel mit Rautenmotiv (1. H. 19. Jh.) erhalten. Südwestlich befindet sich ein eingeschossiger Anbau (wohl ehemaliges Waschhaus) sowie die mit Brettern verschalte Laube auf der rückseitigen Trauffassade. In den Giebelfeldern ragen First- und Zwischenrahme aus dem Putz. Die Dachfläche wurde auf der Nordseite angehoben.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 11a (1812-1905)

1812 ist ein Wohnhaus versichert. Zuerst mit 1/3 gemauert, 2/3 Fachwerk ausgewiesen, wird es ab 1832 als hälftig Mauerwerk/Fachwerk beschrieben.

1845 ist ein neuer Schopfanbau versichert. Am Wohnhaus wurden "Reparaturen" vorgenommen.

1864, 1868 und 1873 erfolgt eine Erhöhung der Schätzwerte, teils mit "Bauten" begründet.

1888 ist neu ein Gewächshaus versichert; dieses wird 1903 wieder abgetragen. Dafür ist ein Lauben- und Abtrittanbau erwähnt.

Vers.-Nr. 341 (seit 1905)

1905 sind weitere "Bauten" vermerkt.

1923 ist neu ein Waschhaus versichert.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Adlergasse	14	342	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0137



0124

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1881  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1881 errichtete Wohnhaus besticht durch sein sehr gut erhaltenes, spätklassizistisch geprägtes Erscheinungsbild. Neben der Gliederung in Achsen sind auch alle Einfassungen aus der Bauzeit erhalten. Das auf freiem Feld erstellte Gebäude zeugt von der Entwicklung im Dorfkern im späteren 19. Jahrhundert. Mit dem dazugehörigen Vorgarten bildet das freistehende Wohnhaus einen wichtigen ortsbaulichen Akzent.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Erscheinung als Putzbau mit regelmässiger Gliederung. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche gegen Osten.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0129

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Klar definierter Massivbau mit Hochparterre, Obergeschoss und Kniestock unter geradem Rafendach. Der symmetrisch und axial gegliederte Baukörper ist über einem Natursteinsockel vollständig verputzt. Die zweiflügeligen Fenster und der Hauseingang sind von Steingewänden eingefasst, die im Hochparterre von horizontalen Verdachungen abgeschlossen werden. Die strassenseitige Trauffassade zeigt fünf Achsen, wobei die mittlere durch den etwas erhöht liegenden Hauseingang eingenommen wird. Unter der vertäfelten Dachuntersicht befinden sich die kleinen Kniestockfenster. Auf der westlichen Dachfläche befindet sich eine ältere Giebelgaube. Die Laube wurde stark verändert; erhalten ist hingegen der mit Brettern verschaltete nordwestliche Schopfanbau unter Pultdach.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 101 (1881-1905)

1881 erbautes Wohnhaus für Hermann Mummert, Zimmermann.

1884 wird ein Schopfanbau erstellt.

Vers.-Nr. 342 (seit 1905)

1905 ist ein Lauben- und Abtrittanbau ausgewiesen.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Adlergasse 16a	343	2435	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
 ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
 KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0126

**Bautyp**            Landwirtschaftsbau - Ökonomiegebäude  
**Bauzeit**            vor 1812; 1896  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Wohnhaus liegt prominent am Hang unterhalb der Schlaufe der Zürcherstrasse. Es besteht aus einem vor 1812 erbauten Wohnhaus mit Keller, welches bei der Erstversicherung über eine Trotte verfügte. Die zugemauerten Rundbogen-Öffnungen in den Obergeschossen der gemauerten Giebelfassade legen eine ursprüngliche Nutzung als Speicherbau nahe. Im kantonalen Hinweisinventar wird das Gebäude denn auch als ehemalige Zehntscheune bezeichnet. Das Wohnhaus zeigt sich weitgehend authentisch und dürfte seit der Renovation von 1896 (vgl. Bauinschrift) keine grundlegenden Änderungen mehr erfahren haben. Als ursprünglichem Speicherbau kommt dem Gebäude mit wohl komplexer Baugeschichte eine wichtige architektonisch-typologische Bedeutung zu. Als wahrscheinlich ehemalige Zehntscheune dürfte es zusätzlich eine wichtige sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Zeugenschaft besitzen.



0117

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Aufgrund der komplexen Entstehungsgeschichte ist eine sorgfältige baugeschichtliche Analyse notwendig, bevor Bau-massnahmen vorgenommen werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0128

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Hinweisinventar V/N1

Hinweisinventar VIII/119

#### **Baubeschreibung**

Langgezogener Baukörper mit weitgehend verputzten Fassaden unter steilem Satteldach mit durchgehendem First und mit Aufschieblingen. Auf der Südseite ist eine ehemalige Unterteilung in zwei Hausteile anhand der unterschiedlichen Traufhöhen erkennbar. Kleinere Dachaufbauten über dem östlichen Hausteil. Gegen Süden (Trauffassade) tritt die Fassade zweigeschossig in Erscheinung. Gegen das abfallende Terrain im Norden zeigt sich zudem ein hohes, weitgehend geschlossenes Sockelgeschoss. Die ehemalige Unterteilung in zwei Hausteile zeichnet sich auf dieser Fassadenseite durch das Sichtfachwerk (wohl 19./20. Jh.) im östlichen Obergeschoss aus. Interessant ist die östliche Giebelfassade, wo zwei Stützpfeiler sichtbar sind und sich im Obergeschoss und Giebelfeld rundbogige Steingerichte im Putz abzeichnen. Diese belegen die einstige Nutzung als Speicherbau (wohl Zehntscheune).

Die verschiedenen Fensterformate mit teils steinernen, teils hölzernen Einfassungen zeugen von der Mischbauweise und einer komplexeren Baugeschichte. Die Inschrift "1896" im südlichen Türgericht verweist auf einen grösseren Umbau, nachdem die Liegenschaft unter dem Kaufmann Gasser wieder vereint wurde.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 9a (1812-1905)

1812 Erstversicherung von Wohnhaus, Trotte und Keller (2/3 gemauert, 1/3 Fachwerk).

1852 wird die Liegenschaft (Wohnhaus und Keller) unter zwei Eigentümern hälftig aufgeteilt.

1864 deutet eine grössere Wertsteigerung auf bauliche Massnahmen hin.

1896 übernimmt Theodor Gasser die gesamte Liegenschaft. Es sind "Bauten" verzeichnet. Bauinschrift im Türgericht: "Renov. 1896".

Vers.-Nr. 343 (seit 1905)

1905 befindet sich das Wohnhaus mit gewölbtem Keller weiterhin im Eigentum von Theodor Gasser, Kaufmann.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse	12	374	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0616e



0225

**Bautyp** Wohnbau mit Gewerbenutzung

**Bauzeit** 1913-14

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

1913 erwarb der Metzger Fleischmann das Nachbargebäude Vers.-Nr. 330, wo er im Erdgeschoss ein Verkaufslokal einrichtete. 1913/1914 ergänzte er die Liegenschaft durch das vorliegende Gebäude Vers.-Nr. 374, wo neben Wohnhaus auch Stall, Schlachthaus und Wursterei untergebracht waren. Die beiden Gebäude wurden durch einen L-förmigen Anbau (zu Vers.-Nr. 330) verbunden. Sowohl dieser Anbau wie auch das Wohn- und Schlachthaus weisen Gestaltungselemente des Reform-/und Heimatstils auf. Architektonisch-typologisch interessantes Gebäude, dem als im frühen 20. Jahrhundert neu erbautem Schlachthaus im Dorfkern auch eine wirtschafts- und sozialgeschichtliche Bedeutung zukommt.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Erscheinung als Putzbau. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0229

### **Baubeschreibung**

Verputzter Baukörper in Massivbauweise über nahezu quadratischem Grundriss. Satteldach mit Aufschieblingen und markantem Quergiebel nach Osten. Hohes Erdgeschoss mit reich befensterter Halle mit darüber liegendem Zwischenboden und südlich anschliessendem ehemaligem Stall. Die Räumlichkeiten der ehemaligen Metzgerei werden über eine Eingangshalle erschlossen. An den Anbau Vers.-Nr. 330 schliessender Hauseingang im Nordwesten. Im Ober- und Dachgeschoss Wohnräume mit axial angeordneten Fenstern in Kunststeineinfassungen; die Wohngeschosse sind mit Jalousieläden ausgestattet.

### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1913 für Josef Alois Fleischmann, Metzger neu erbautes Wohnhaus mit Stall, Schlachthaus und Wursterei.

1919 sind "Bauten" ausgewiesen.

1926 geht die Liegenschaft an Albert Hürlimann, der im selben Jahr einen Brandschaden anmeldet. Es sind noch immer Stall, Schlachthaus und Wursterei aufgeführt.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse	117	378	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0850e



0856e

**Bautyp** Wohnbau

**Bauzeit** 1911

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1911 erbaute Wohnhaus ist ein gut erhaltener architekturhistorischer Zeuge des Reform- und Heimatstils vor dem Ersten Weltkrieg. Der Baukörper ist geprägt von dem steilen Mansarddach mit markantem Quergiebel und der differenzierten Fassadengestaltung durch unterschiedliche Fensterformate. Ab 1918 befand sich die Liegenschaft im Eigentum der Bindfadefabrik Flurlingen, welche unmittelbar westlich liegt.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, der Fassadendetails und der Erscheinung als Putzbau. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Der einen nahezu quadratischen Grundriss einnehmende Massivbau ist vollständig verputzt und von einem Mansard-Walmdach abgeschlossen. Das Wohnhaus verfügt über ein Hochparterre und ein Mansardgeschoss. Letzteres ist durch einen nordwestlichen Quergiebel und mehrere Mansardenfenster belichtet. Das stellenweise freiliegende Sockelgeschoss ist gestalterisch abgesetzt. Während die Westfassade streng axial gegliedert ist, zeigt die Ostfassade ein über Eck angeordnetes Fenster. Die Südfassade ist durch den markanten Quergiebel mit Mansarddach und mit Brettern verschaltem Giebelfeld charakterisiert. Die mehrteiligen Fenster verfügen über differenzierte Formen und Einfassungen.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1911 erbaut für Johannes Schneider (?).

1918 im Eigentum der Bindfadenfabrik in Flurlingen.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil	
Zürcherstrasse	110 112	379 380	2016	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0838e



0836e

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1911-12  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1911/12 erbaute Mehrfamilienhaus ist ein authentischer Zeuge des Reform- und Heimatstils vor dem Ersten Weltkrieg. Die stattliche, aus zwei praktisch identischen Haushälften zusammengesetzte Liegenschaft ist einzigartig in Feuerthalen. Sowohl die Fassaden sowie auch die Dachlandschaft bestechen durch ihre vielfältige, differenzierte Gestaltung. Der voluminöse, parallel zur Strasse ausgerichtete Baukörper mit steilem Halbwalmdach und markanten Dachaufbauten prägt das Ortsbild an der Zürcherstrasse. Aufgrund seiner Hanglage entfaltet er auch eine beachtliche Fernwirkung nach Norden.

Als Bauherr ist der Landwirt Johannes Meister verzeichnet, der in diesem Gebiet mehrere Wohnhäuser erbauen liess. Wahrscheinlich vermietete dieser die Wohnungen an Arbeiter der nahe gelegenen Bindfadenfabrik.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, der Fassadendetails und der Erscheinung als Putzbau.  
Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0844

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Das Mehrfamilienhaus setzt sich aus zwei praktisch identischen Haushälften zusammen. Es besitzt zwei Vollgeschosse und ein ausgebauten Dachgeschoss. Das Halbwalmdach ist mit Quergiebeln und Schleppegaben reich bestückt. Dank des abfallenden Terrains liegt das Sockelgeschoss mit Nebenräumen gegen Süden und Osten frei. Die zur Zürcherstrasse ausgerichteten Fassaden verfügen jeweils über eine durch einen Erker und einen markanten Quergiebel betonte Mittelachse. Die überdachten Hauseingänge befinden sich im Zentrum der Giebelfassaden. Die von der Strasse abgewandte Nordfassade zeigt jeweils einen äusseren Risalit, der durch kleine Fenster gekennzeichnet ist. Die zurückversetzte Fassade sowie der darüber liegende Dachaufbau ist durch drei Achsen gegliedert, wobei die äussere von einem loggienartigen Balkon eingenommen wird. Die zweiflügeligen Fenster mit Jalousieläden werden durch Fenster in unterschiedlichen Formaten ergänzt.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1911-12 erbaut für den Landwirt Johannes Meister.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Zürcherstrasse	100	381	Feuerthalen

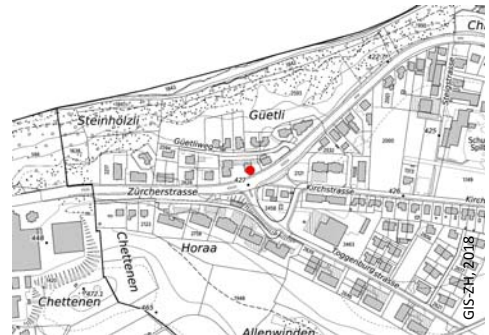
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0824e



0833

**Bautyp** Wohnbau

**Bauzeit** 1913-14

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1913/14 erbaute Wohnhaus "Diana" ist ein authentisch erhaltener architektonisch-typologischer Zeuge des Reform- und Heimatstils vor dem Ersten Weltkrieg. Der Baukörper ist geprägt von dem steilen, geschweiften Satteldach mit Abwalmung und entsprechenden Quergiebeln. Charakteristische Merkmale sind der polygonale Erker, die (ehemaligen) Loggien sowie die differenzierten Fensterformen, welche die axiale Gliederung geschickt durchbrechen. Einzigartig sind die Medaillons mit dem Hausnamen bzw. den Hirschgeweihen. Die Wirkung des ansonsten überzeugenden Wohnhauses wird durch die Abgrabung und Garagen an der Rückseite etwas geschmälert.

Als Bauherr ist der Landwirt Johannes Meister verzeichnet, der in diesem Gebiet mehrere Wohnhäuser erbauen liess. Wahrscheinlich vermietete dieser die Wohnungen an Arbeiter der nahe gelegenen Bindfadenfabrik.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, der Fassadendetails und der Erscheinung als Putzbau. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0829e

### **Baubeschreibung**

Verputzter Massivbau mit abgesetztem Sockelgeschoss, Hochparterre und Kniegeschoss sowie ausgebautem Dachgeschoss unter geschweiftem Satteldach mit Abwalmung. Der parallel zum Verlauf der Zürcherstrasse ausgerichtete Baukörper wird durch einen Quergiebel nach Süden sowie einen rückseitigen Risalit mit (ehemaligen) Loggien, beide unter geschweiftem Satteldach, erweitert. Die südwestliche Ecke ist besetzt von einem polygonalen Erker mit darüber liegendem Balkon mit dekorativem Holzwerk und Dachhaube.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1913-14 erbaut für den Landwirt Johannes Meister.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Uhwieserstrasse	21	402	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0724



0729

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus

**Bauzeit** nach 1688 und vor 1812; 1834

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Gebäude ist eines der seltenen, ablesbar erhaltenen Vielzweckbauernhäuser in Feuerthalen. Wahrscheinlich entstand es 1834 durch die Erweiterung eines Wohnhauses aus dem 18. Jahrhundert um einen Ökonomieteil. Der Wohnteil dürfte nachträglich (spät-) klassizistisch überformt und zulasten des Ökonomieteils erweitert worden sein. Er tritt entsprechend als Putzbau in Erscheinung. Das Vielzweckbauernhaus ist architektonisch-typologisch von Bedeutung. Aufgrund seiner Lage (Eckgebäude unmittelbar an der Kreuzung, vis-à-vis der Kirche) ist das Gebäude im Ortsbild von hoher Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung der für das ehemalige Vielzweckbauernhaus charakteristischen Gebäudegliederung. Am Wohnteil Erhaltung der Erscheinung als Putzbau mit regelmässiger Gliederung. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche gegen Norden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0731e

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Hinweisinventar VIII/114

### Baubeschreibung

Das Gebäude liegt unmittelbar vis-à-vis der Kirche an der Kreuzung der alten "Steige" (Uhwieserstrasse / Adlergasse) mit der alten Ost-West-Wegverbindung. Das Gebäude setzt sich aus einem verputzten zweigeschossigen Wohnteil (drei Fensterachsen gegen die Strasse (Kirchweg; Norden)) und einem Ökonomieteil (eine Querzone) zusammen. Der Ökonomieteil verfügt gegen die Strasse über ein Tenntor. Giebelseitig ist er mit Fachwerk auf Sicht bzw. einer Holzschalung im Giebelfeld ausgeführt. Das Giebelfeld des Wohnteils ist ebenfalls verschalt. Darunter verbirgt sich ein rautenförmiges Fachwerk in Kombination mit einem stehenden Dachstuhl. Das Gebäude verfügt über ein Sparrendach mit Aufschieblingen, an der Giebelseite des Ökonomieteils mit Flugsparrenkonstruktion. Der Dachüberstand an der Giebelseite des Wohnteils ist kurz. Entlang der Strasse (Kirchweg) ist die Dachuntersicht verkleidet.

### Bau- und Nutzungsgeschichte

Auf der Grenzkarte des Kantons (Staats) Schaffhausen von Heinrich Peyer aus dem Jahr 1688 ist an dieser Stelle kein Gebäude eingezeichnet.

Ehemals Vers.-Nr. 4 (1812-1905)

1812 als "Wohnhaus" erstversichert: Massivbauweise, 500 Gulden.

1834 als "Wohnh., Scheune, Stall & geträumter Keller" bezeichnet: 1/2 Massivbauweise, 1/2 Fachwerk, 1400 Gulden.

Es ist von einem Umbau / einer Erweiterung des Gebäudes auszugehen.

1864, 70 und 77 sind "Bauten" ausgewiesen.

Vers.-Nr. 402 (seit 1905)

1905 werden die Gebäudeteile detailliert aufgeschlüsselt:

Wohnhaus: 5/7 Massivbauweise, 2/7 Fachwerk, 453 m<sup>3</sup>

Schopfanbau: Massivbauweise (1925 abgetragen)

Scheune, Stall & Schopf: 1/3 Massivbauweise, 2/3 Fachwerk, 568 m<sup>3</sup>

Nach 1934 teilweiser Ausbau des Ökonomieteils.

Nach ca. 1970 (Erstellung Hinweisinventar) Verkleidung des Giebelfelds des Wohnhauses. Das Hinweisinventar zeigt den vorherigen Zustand (Fachwerk).



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Uhwieserstrasse	16	408	Feuerthalen

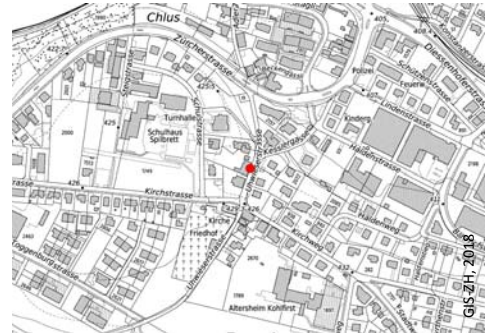
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal: *Personaldienstbarkeit zugunsten Kanton*

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS: *Einzelobjekt 0.0.2*
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0739e



0567

**Bautyp** Landwirtschaftsbau - Vielzweckbauernhaus

**Bauzeit** vor 1812

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das stattliche Gebäude mit einheitlichem, stilistisch in das 17. / frühe 18. Jahrhundert zu datierenden Fachwerk ist ein in Feuerthalen seltener und gut erhaltener Vertreter eines repräsentativen Weinbauernhauses. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts diente das Gebäude zudem als Wirtschaft "Zur Sonne". Letztere wurde später an die in den 1830er-Jahren erbaute Zürcherstrasse verlegt. Auf dem "Grundplan" von 1865 ist das Gebäude durch ein Wasch- und Brennhaus im Nordwesten ergänzt. Bis 1856 gehörte das südliche, 1816 erbaute Ökonomiegebäude ebenfalls zur Liegenschaft. Das damalige grosszügige Grundstück erstreckte sich über den nördlichen Abhang und war teils mit Reben bewachsen. Das Erscheinungsbild des Gebäudes ist geprägt von dem dekorativen Fachwerk im Obergeschoss, dem weitgehend geschlossenen Kellergeschoss bzw. Hochparterre und dem über eine Freitreppe erschlossenen Hauseingang. Die qualitätsvolle Ladenfront aus den 1920er-Jahren zeugt von der Umnutzung des ehemaligen Ökonomieteils. Das Gebäude ist architektonisch-typologisch und sozialgeschichtlich von Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und des Fachwerks auf Sicht. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0568

#### Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Denkmalpflegebericht 12 S. 400

Hinweisinventar VIII/112

#### Baubeschreibung

Langrechteckiger, traufständig zur Uhwieserstrasse ausgerichteter Baukörper unter Satteldach mit Aufschieblingen. Der ehemalige Ökonomie teil im Süden wurde in den 1920er-Jahren zu einem Laden mit Magazin umgebaut. Dieser ist an der Schaufensterfront mit Pilastern und horizontaler Verdachung erkennbar. Die Fassaden des nördlichen Wohnteils sind in einen hohen, verputzten Kellersockel und ein ebenfalls verputztes Hochparterre mit Wohnung gegliedert. Das Obergeschoss zeigt ein dekoratives, sich auch über den ehemaligen Ökonomie teil erstreckendes Sichtfachwerk mit geschweiften Stielen. Der Hauseingang befindet sich in der Ostfassade und ist über eine zweiläufige Freitreppe erschlossen. Rechts daneben ein vierteiliges Fenster in Steingewände mit in Nase auslaufender Kehle. Die nördliche Giebelfassade zeigt ein ebensolches, zweiteiliges Fenster über dem rundbogigen Kellerportal. Die Fenster in den Obergeschossen zeigen eine entsprechende Gestaltung in Holz. Die vollständig verputzte Südfassade verfügt über ein einzelnes (neueres) Fenster. Tiefer eingeschossiger Anbau nach Westen. Giebelgauben auf dem südlichen Hausteil.

#### Bau- und Nutzungsgeschichte

Ehemals Vers.-Nr. 5a und 5b (1812-1905)

1812 ist das Wohnhaus mit Keller unter Vers.-Nr. 5a für stattliche 4200 fl. erstversichert. Eigentümer ist der Sonnenwirt Johannes Uhlmann. Unter Vers.-Nr. 5b ist ein Wasch- und Brennhaus aufgeführt (200 fl.).

1832 erfolgt eine Erhöhung der Schatzung auf 4700 fl.

1854 befindet sich die Liegenschaft offenbar in einem schlechten baulichen Zustand. Die Schatzung beträgt nur noch 6500 Fr.

1856/57 erfolgen "durchgreifende Reparaturen" und "Bauten" unter dem Maler Johannes Siegrist. Er wird nicht mehr als Wirt bezeichnet. Die Schatzung steigt auf 9000 Fr. Die Liegenschaft ist als Wohnhaus mit Scheune, Stall und Keller beschrieben.

1864 sind unter demselben Eigentümer nochmals "Bauten" verzeichnet; der Schätzwert steigt markant auf 15'200 Fr.

1877 erfolgen weitere "Bauten"; die Schatzung beträgt neu 19'200 Fr.

1903 ist neu auch ein Lauben- und Abtrittanbau verzeichnet. Das ehemalige Brennhaus (Vers.-Nr. 5b) wird als Waschhaus und Schopf bezeichnet.

Vers.-Nr. 408 (seit 1905)

1905 und 1920 sind "Bauten" verzeichnet. Unter derselben Versicherungs-Nummer sind auch Waschhaus und Schopf versichert. Bäuerliche Nutzung bis in die 1920er Jahre.

Nach einem Eigentümerwechsel 1923 wird die Ökonomie zum Laden mit Magazin und Wohnung umgebaut. Neu versichert ist auch ein Magazinanbau.

1988 Aussenrenovation mit finanziellen Beiträgen der Gemeinde und des Kantons.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Obere Rheingasse	12	409	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1119e



0349

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1949-50  
**Architekt** Walter Henne, Schaffhausen

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das qualitätsvolle Mehrfamilienhaus "am Strand" wurde 1949-50 erbaut. Es ist ein sehr guter und authentisch erhaltener Vertreter des dem sachlichen Bauen verpflichteten Wohnbaus der Nachkriegszeit. Es zeichnet sich durch die differenzierte und mit verschiedenen Raumschichten aufgebaute Fassadengestaltung und die zugehörigen Details aus. Zur Erscheinung tragen der rückseitige Freiraum mit Pflanzbeet und Wiese massgeblich bei. Die Pläne zum Gebäude stammen vom bekannten Schaffhauser Architekten Walter Henne. An unverbauter Lage direkt am Rhein tritt der grossvolumige Baukörper im Ortsbild dominant in Erscheinung und entfaltet eine grosse Fernwirkung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz - namentlich auch der differenzierten Fassadengestaltung und der bauzeitlichen Tür- und Fensterflügel. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche gegen Norden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0338

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Bauakten

StAZH N 1106.5.11.1

**Baubeschreibung**

Langrechteckiger Baukörper mit nördlichem Treppenhausrisalit sowie leicht vor- und rückspringender Südfassade. Über einem hohen Sockelgeschoss mit dem Hauseingang, Garagen und Nebenräumen erheben sich drei Wohngeschosse. Letztere sind dreispännig um das zentrale Treppenhaus aufgebaut. Entlang der Mittelachse besteht in allen Geschossen ein Niveauversatz, welcher den Terrainverlauf nachzeichnet. Die Fassaden sind differenziert und mit verschiedenen Raumschichten ausgeführt. Die bauzeitlichen Türen und Tore, die an den rheinseitigen Balkonen erhaltenen eleganten Eisengeländer, Tür- und Fensterflügel sowie die bauzeitlichen Fensterflügel an den rückseitigen Lauben tragen wesentlich zum authentischen Erscheinungsbild des Gebäudes bei. Die grossformatigen Fenster sind von Kunststein- bzw. Holzeinfassungen umgeben und mit Jalousieläden ausgestattet. Die kleinen Fensteröffnungen treten durch die etwas zu markanten neueren Kunststofffenster dominant in Erscheinung.

**Bau- und Nutzungsgeschichte**

1950 erbaut für den Baumeister Ignazio Dal Bosco.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Schulstrasse	11	411	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

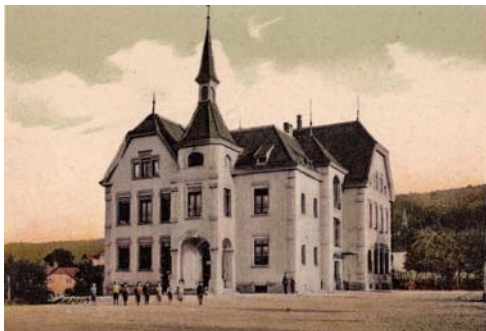
### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS: *Einzelobjekt 0.0.3*
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0684



0684a undatierte historische Aufnahme

**Bautyp** Bildungs- und Sporteinrichtung

**Bauzeit** 1900-02

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1900-02 erbaute Schulhaus steht ortsbaulich prägnant auf dem nach Nordwesten zum Siedlungskern hin abfallenden Terrain. Zur Bauzeit setzte das Gebäude in Bezug auf Grösse und Repräsentationsanspruch in Feuerthalen neue Massstäbe. Noch heute bildet es einen Markpunkt in der Siedlung. Architektonisch handelt es sich um einen individuell geplanten Schulbau. Das Gebäude verfügt mit dem additiven Volumen, dem betonten Eingangsrisalit, den differenzierten Fensterformen und der bewegten Dachlandschaft über typische Elemente des Späthistorismus. Als ehemaligem Schulhaus kommt dem Gebäude eine wichtige sozial-geschichtliche Bedeutung zu. Die äussere Erscheinung ist durch die Purifizierung der Fassaden etwas geschmälert.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der differenzierten Fassadengestaltung. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Das zweigeschossige Schulgebäude ist ein verschachtelter, im Grundriss jedoch fast quadratischer Baukörper mit entsprechenden Halbwalmdächern. Die Fassaden des Massivbaus sind über einem Natursteinsockel vollständig verputzt und durch Ecklisenen und eine axiale Befensterung gegliedert. Der Haupteingang im Norden ist durch einen Risalit mit Türmchen (verkürzt) und gedecktem, sich in Rundbogen öffnenden Eingangsbereich gekennzeichnet. Das im Westen liegende Treppenhaus zeichnet sich durch grössere Fensterformate aus. Die fast durchweg verwendeten hochrechteckigen Fenster werden in den Giebelbereichen durch gestaffelte bzw. segmentbogige Formen abgelöst.

### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Hinweisinventar IV/6

<http://www.kanton-schaffhausen.ch/feuerthalen.html>

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 186 (1900-1905)

1900 ist das Schulhaus mit gewölbtem Souterrain erstmals im Brandkataster vermerkt. Bei der Bauvollendung 1902 verfügte das Gebäude über eine Wasserheizungs- und Gasbeleuchtungsanlage; die Schätzung betrug 118'000 Fr.

Vers.-Nr. 411 (seit 1905)

1905 sind auch Wohnungen ausgewiesen. Die Schätzung bleibt jedoch unverändert.

1924 wird die Gasbeleuchtung abgetragen.

Im zweiten Viertel des 20. Jahrhunderts wird das Gebäude purifiziert, wobei das Türmchen des Risalits gekürzt wird.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Schulstrasse	9	412	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0635



0669

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1902  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das exponiert über der Zürcherstrasse liegende Wohnhaus wurde 1902 durch Baumeister Johann Georg Hablützel errichtet. Zusammen mit dem westlichen, nahezu baugleichen Nachbargebäude Vers.-Nr. 413 und dem südöstlichen Schulhaus bildet das Wohnhaus den Beginn der Bebauung in diesem Gebiet um 1900. Mit seinem authentisch erhaltenen Erscheinungsbild ist das spätklassizistisch-historistisch geprägte Gebäude ein guter Vertreter des gehobenen Wohnhausbaus um die Jahrhundertwende. Aufgrund seiner Lage besitzt das Gebäude eine grosse Fernwirkung und ist deshalb im Ortsbild von hoher Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Fassadendetails. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0670

### **Baubeschreibung**

Verputzter Baukörper in Massivbauweise mit Hochparterre und Obergeschoss über abgesetztem Sockelgeschoss. Mansarddach mit Zinne und eleganten Giebelgauben. Die streng axial gegliederten Fassaden werden durch den rückseitigen Treppenhausrisalit und eine zurückspringende Achse in der Nordostfassade aufgelockert. Das mit Putzfugen gestaltete Erdgeschoss hebt sich vom glatt verputzten Obergeschoss deutlich ab; die vertikale Gliederung erfolgt durch markante Ecklisenen. Die Fenster in Steingewänden auf Konsolen bzw. mit horizontalen Verdachungen, Jalousieläden. Die bauzeitliche Eingangstür ist erhalten.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 196 (1902-1905)

1902 Wohnhaus für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.

1902 neuer Eigentümer ist der Mechaniker Heinrich Müller, die Liegenschaft ist mit Gas- und Wasserleitungen ausgestattet.

Vers.-Nr. 412 (seit 1905)



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Schulstrasse	7	413	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0636



0668

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1902  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das exponiert über der Zürcherstrasse liegende Wohnhaus wurde 1902 durch Baumeister Johann Georg Hablützel errichtet. Zusammen mit dem östlichen, nahezu baugleichen Nachbargebäude Vers.-Nr. 412 und dem südöstlichen Schulhaus bildet das Wohnhaus den Beginn der Bebauung in diesem Gebiet um 1900. Mit seinem authentisch erhaltenen Erscheinungsbild ist das spätklassizistisch-historistisch geprägte Gebäude ein guter Vertreter des gehobenen Wohnhausbaus um die Jahrhundertwende. Aufgrund seiner Lage besitzt das Gebäude eine grosse Fernwirkung und ist deshalb im Ortsbild von hoher Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der Fassadendetails. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Verputzter Baukörper in Massivbauweise mit Hochparterre und Obergeschoss über abgesetztem Sockelgeschoss. Mansarddach mit Zinne und Giebelgauben. Die streng axial gegliederten Fassaden werden durch den rückseitigen Treppenhausrisalit und eine zurückspringende Achse in der Nordostfassade aufgelockert. Das mit Putzfugen gestaltete Erdgeschoss hebt sich vom glatt verputzten Obergeschoss deutlich ab; die vertikale Gliederung erfolgt durch markante Ecklisenen. Die Fenster in Steingewänden, teils auf Konsolen und mit Jalousieläden. Späterer Anbau (ehemalige Veranda) nach Nordwesten mit an das Hauptgebäude angelehnter Fassadengestaltung.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 197 (1902-1905)

1902 Wohnhaus neu erbaut. Sehr wahrscheinlich durch Baumeister Johann Georg Hablützel (1903 als Eigentümer angegeben). 1902 ist der "Direktor" Jakob Schuppli als Eigentümer ausgewiesen. Es sind auch eine Wasserheizungsanlage, Gas- und Wasserleitungen sowie zwei Badeeinrichtungen versichert.

Vers.-Nr. 413 (seit 1905)

1907 wird neu eine Veranda ausgewiesen.

1912/1918 sind "Bauten" vermerkt. 1918 ein "gewölbter Unterbau (Veranda)", der auf eine frühe Ertüchtigung letzterer in Massivbauweise hindeutet.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Schulstrasse	5	414	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0641



0666

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1910-11  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das exponiert über der Zürcherstrasse liegende Wohnhaus wurde 1910-11 durch Baumeister Johann Georg Hablützel erstellt. Der stattliche Baukörper setzt sich durch seine konsequent klassizistische Gestaltung von den Nachbarbauten ab und stellt einen formalen Bezug zum Typus des spätbarock-klassizistischen Landhauses her. Diese Wirkung wird durch die erhöhte Lage und den grosszügigen Umschwung erhöht.

Das Wohnhaus mit authentisch erhaltenem Erscheinungsbild ist ein wichtiger Bestandteil der vielfältigen Baugruppe entlang der Hangkante oberhalb der Schlaufe der Zürcherstrasse und als einziger Vertreter seiner Art in Feuerthalen von architektonisch-typologischer Bedeutung. Aufgrund seiner Lage besitzt das Gebäude eine grosse Fernwirkung und ist deshalb im Ortsbild von hoher Bedeutung.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0664

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Zweigeschossiger, verputzter Baukörper unter Walmdach mit nördlicher Giebelgaube und südlicher Schleppgaube. Streng axialsymmetrische Gliederung der Fassaden durch Fenster in Steineinfassungen; markante Ecklisenen. Die Nordfassade gegen die Zürcherstrasse mit betonter Mittelachse durch gerundeten Erker mit darüber liegendem Balkon mit elegantem Eisengeländer. Darüber erhebt sich der Quergiebel. Hauseingang in der Westfassade in modernem Windfang.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1910-11 Wohnhaus mit Keller, Waschküche, Heizanlage und Elektrisch für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.

1923 neuer Eigentümer Balthasar Trümpi.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Schulstrasse	3	415	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0662



0643

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1910-11  
**Architekt** Baumeister Johann Georg Hablützel

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das exponiert über der Zürcherstrasse liegende Wohnhaus wurde 1910/11 durch Baumeister Johann Georg Hablützel erbaut. Es bildet den westlichen Abschluss einer Reihe stattlicher Wohnbauten, die hier im Zeitraum von 1902 bis 1911 von Hablützel erstellt wurden. Das jüngste dieser Gebäude nimmt mit Sichtfachwerk, Laubenanbau und bewegter Dachlandschaft Elemente des Heimatstils auf. Möglicherweise befand sich hier (bis 1920) auch der Wohnsitz des Baumeisters. Das Erscheinungsbild des Wohnhauses wurde durch spätere Umbauten etwas geschmälert. Als Bestandteil der vielfältigen Baugruppe entlang der Hangkante oberhalb der Schlaufe der Zürcherstrasse und aufgrund seiner grossen Fernwirkung kommt dem Gebäude eine wichtige Bedeutung im Ortsbild zu. Der grosszügige Umschwung trägt massgeblich zum Erscheinungsbild bei.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und des Fachwerks auf Sicht. Erhaltung der charakteristischen Dachgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0665

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Weitgehend verputzter Massivbau mit Hochparterre, Ober- und Kniegeschoss und steilem Satteldach mit Knick im Fussbereich. Die Giebelfelder mit Sichtfachwerk und die geschnitzten Balkenköpfe verleihen dem Gebäude ein Gepräge des Heimatstils. Der schlanke Baukörper ist nach Südwesten durch einen Treppenhaus-Risalit mit Quergiebel sowie eine Erweiterung unter abgeschlepptem Dach nach Nordwesten ergänzt. Hier befand sich wohl eine (nachträglich verschlossene) Laube. Steineinfassungen und Jalousieläden.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1910-11 Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Waschküche für (und sehr wahrscheinlich durch) Baumeister Johann Georg Hablützel neu erbaut.

1920 neuer Eigentümer Julius Baur-Schaich.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Steigstrasse	3	416	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0659



0646

**Bautyp** Wohnbau mit Gewerbenutzung

**Bauzeit** 1903

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Wohnhaus wurde 1903/04 mit (Schreiner-) Werkstätte und Schopf neu erbaut. Das gut erhaltene Gebäude mit ehemaliger Gewerbenutzung ist ein architektonisch-typologischer Zeuge des späthistorischen Wohnhausbaus um die Jahrhundertwende. Durch die von der Zürcherstrasse etwas zurückversetzte Lage entfaltet das Wohnhaus seine Wirkung gegen die Steig- / Schulstrasse. Zum intakten Erscheinungsbild tragen der Vorgarten mit Einfassungsmäuerchen und Zaun erheblich bei.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, der Vordachkonstruktion und der Erscheinung als Putzbau mit regelmässiger Gliederung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Erhaltung des Charakters der Garteneinfassung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0660

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Verputzter Massivbau mit Hochparterre, Ober- und Kniegeschoss unter Satteldach mit Viertelwalm. Nordöstlicher Risalit unter Quergiebel. Streng axial gegliederte Fassaden mit Fenstern in Steineinfassungen, teils mit Konsolen, teils mit horizontalen Verdachungen. Die westliche Trauffassade mit durch gekoppelte Fenster und Quergiebel betonter Mittelachse. Hauseingang in der östlichen Achse der Nordfassade. Angedeutete Ecklisenen, Jalousieläden und geschnitzte Büge runden das Erscheinungsbild ab. Zweigeschossiger Anbau nach Südosten (wohl zu Wohnzwecken ausgebaut ehemalige Werkstatt). Intakte Garteneinfassung mit Mäuerchen und Staketenzaun.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Ehemals Vers.-Nr. 202 (1903-1905)

1903/04 Wohnhaus mit Werkstatt und Schopf für Schreiner Joseph Vetter neu erbaut.

Vers.-Nr. 412 (seit 1905)

1910 und 1914 steigt die Schätzung leicht aufgrund von "Bauten" am Wohnhaus.

1922 erfolgt eine markante Werterhöhung. Scheune und Werkstatt sind im Wohnhaus "inbegriffen", wurden mutmasslich zu Wohnzwecken umgebaut.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil	
Uhwieserstrasse	12	446 466, 578	2380	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0758



0562e

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** um 1980  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das um 1980 erbaute Gebäude setzt sich aus einem zweiteiligen Wohnhaus (Vers.-Nr. 446 / 466) und einem wahrscheinlich zum südlich stehenden Fachwerkbau gehörigen Nebengebäude (Vers.-Nr. 578) zusammen. Im Übergangsbereich vom Ortskern zum Kirchbezirk - und somit an einer empfindlichen Stelle im Ortsbild - gelegen, gliedert sich das Gebäude gut in die bestehende Bebauung und topografisch anspruchsvolle Situation ein. Im Nachgang zum europäischen Denkmalschutzjahr 1975 erbaut, zeugt es vom wiedergefundenen Interesse an historischen Ortskernen, was sich in einer Auseinandersetzung mit dem Ort manifestiert. Das Volumen ist in die einzelnen Gebäudeteile gestaffelt und jeweils kompakt gehalten. Gegen die Strasse und den dortigen Sichtfachwerkbau (Vers.-Nr. 408) tritt das Gebäude untergeordnet in Erscheinung. Es öffnet sich gegen die Gartenseite (Süden / Westen). Die Fassadenflächen sind in ihrer Gestaltung jeweils differenziert und mit einem kräftigen, qualitätsvollen Putz ausgeführt. Das Gebäude ist architektonisch von Bedeutung.

### Schutzziele

Grundsätzlich Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung, des kompakten Gebäudevolumens und der differenzierten Fassadengestaltung / -materialisierung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0750

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Bauakten

### **Baubeschreibung**

Das Gebäude befindet sich an der Uhwieserstrasse im Übergangsbereich vom Ortskern zum Kirchbezirk. Es setzt sich aus einem zweiteiligen, dabei im Volumen gestaffelten Wohnhaus (Vers.-Nr. 446 und 466) und einem (wahrscheinlich) zum südlich stehenden Fachwerkbau gehörigen Nebengebäude / Garage (Vers.-Nr. 578) zusammen.

Die Wohnhausteile sind zweigeschossig und mit separaten Satteldächern ausgeführt. Die Volumen sind klar gefasst, einzig die lange Nordfassade des Wohnhauses Vers.-Nr. 466 ist aufgegliedert. Die Fassadenflächen gliedern sich in geschlosseneren Bereiche, welche als kräftig verputzte Lochfassaden ausgeführt sind, und in offeneren Bereiche, welche flächig befenstert sind und teilweise mit privaten Aussenräumen kombiniert sind.

Gegen die Uhwieserstrasse (Osten) treten alle Gebäudeteile mit dem Sockelgeschoss mit Garagen in Erscheinung.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Es sind keine Bauakten aus der Bauzeit um 1980 vorhanden. Anhand von Luftbildern lässt sich die Bauzeit in den Zeitraum 1978-1982 eingrenzen.

2007 Einbau von neuen und Vergrösserung der bestehenden Fenster im "Schopf" (Gebäudeteil ganz im Westen) und Einbau eines Dachflächenfensters.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Kirchweg	57	464	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1315



1317

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1925-26; 1995  
**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Wohnhaus wurde 1925-26 nach den Plänen eines Baugeschäfts oder einer Châletfabrik aus Diessenhofen erstellt. Es handelt sich dabei um das älteste Châlet in der Gemeinde Feuerthalen. Zudem ist es das einzige mit einer Holzgerüstkonstruktion ausgeführte Châlet. Die fabrikmässige Anfertigung von Holzbauten gewinnt in den 1920er-Jahren an Bedeutung und wird ab 1931 durch die neu gegründete Vereinigung Lignum aktiv gefördert. Das Gebäude zeigt sich äusserlich trotz dem Umbau von 1995 recht authentisch.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der Fassadendetails.  
Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Bei dem zweigeschossigen Wohnhaus handelt es sich um einen Holzgerüstbau auf gemauertem Sockel, der einen nahezu quadratischen Grundriss einnimmt. Die Aussenwände sind mit Eternitschindeln verkleidet. Das Gebäude verfügt über ein Rafendach sowie an beiden Giebelseiten jeweils eine über die ganze Breite durchgehende Laube unter dem weit vorkragenden Dach. Die sichtbaren Holzgerüstelemente sind dekorativ geschnitzt.

Inneres: Das Hochparterre war zweiraumtief gegliedert, mit dem Wohnzimmer und einer Kammer gegen Süden sowie der Küche und der Erschliessung gegen Norden. Mit dem Umbau 1995 wurden die Binnenwände zwischen Wohnzimmer, Küche und Kammer entfernt.

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Bauakten

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1925-26 Wohnhaus (reiner Holzbau) mit Keller für Oskar Eschbach neu erbaut. Pläne von einem Baugeschäft oder einer Châletfabrik aus Diessenhofen.

1995 Umbau mit Veränderung der Binnengliederung und Schliessung eines Fensters (Osten) im Hochparterre.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Kirchweg	14	505	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1191



1192

**Bautyp** Wohnbau

**Bauzeit** 1932

**Architekt**

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das 1932 erbaute Wohnhaus ist ein charakteristischer Vertreter des Heimatstils der Zwischenkriegszeit. Das gut erhaltene Erscheinungsbild des wohlproportionierten Baukörpers wird durch das Walmdach mit unterschiedlichen Dachaufbauten und die differenzierten Fensterformate geprägt. Die Symmetrie wird durch den zur Seite gerückten Hauseingang und den Loggia- bzw. Balkonanbau geschickt durchbrochen. Der umgebende Freiraum samt erhaltener Einfassung trägt wesentlich zum intakten Erscheinungsbild bei.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz, der mutmasslichen Innenausstattung und der differenzierten Fassadengestaltung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Erhaltung des Charakters der Garteneinfassung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1190

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

### **Baubeschreibung**

Kompakter, vollständig verputzter Massivbau mit Hochparterre und Obergeschoss unter markantem Walmdach mit Aufschieblingen und Quergiebel nach Süden. Die axiale Gliederung der Fassaden ist durch den südöstlichen Balkon, den in die westliche Achse der Nordfassade gesetzten Hauseingang und die differenzierten Fensterformate im Sinne des Heimatstils durchbrochen. Der das Wohnhaus umgebende Garten mit Rasenflächen, Büschen und Bäumen ist von einem Betonmauerchen mit Staketenzaun eingefasst.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1932 Wohnhaus mit Keller und zwei Etagenheizungen für Jakob Stamm neu erbaut.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil	
Ackerstrasse	2 bis 12	588 bis 593	1400 ff.	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Teil des kommunalen Inventars 1997*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



1281

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1947-48  
**Architekt** Hermann Gross, Schaffhausen

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Die Siedlung Ackerstrasse mit sechs Reiheneinfamilienhäusern wurde 1947-48 nach Plänen von Hermann Gross für die Wohnbau-Genossenschaft Feuerthalen-Langwiesen erbaut. Die Siedlung ist dem Sachlichen Bauen verpflichtet. Stiltypisch ist sie unspektakulär und gediegen gestaltet und nimmt mit dem Satteldach mit Dachknick Bezug zum traditionellen Baubestand. Der zeittypische Bezug zum Garten wird über die privaten Aussenräume mit Abgängen fassbar. In den Bauakten ist überliefert, dass die Siedlung der Wohnbau-Genossenschaft den damaligen Mangel an erschwinglichem Wohnraum linderte und entsprechend eine verdichtete Bauweise bewilligt wurde. Von den sechs Gebäuden sind fünf authentisch erhalten (Ausnahme Vers.-Nr. 588). Die insgesamt authentisch erhaltene Siedlung ist architektonisch-typologisch sowie sozialgeschichtlich von Bedeutung.



1274e

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der mutmasslichen Innenausstattung. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche. Erhaltung des einheitlichen Erscheinungsbilds. Veränderungen im Erscheinungsbild der Gebäudeteile sollten deshalb im Sinne von Musterlösungen auf einander abgestimmt werden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



1279e Plan der Westfassade

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Bauakten

## Baubeschreibung

Die sechs Reiheneinfamilienhäuser liegen nahe des Cholfirstwalds und bilden die westseitige Bebauung der Ackerstrasse. Die Gebäude sind jeweils mit Split-Level-Grundrissen angelegt: ebenerdig mit zwei in Erscheinung tretenden Geschossen gegen die Strasse (Osten; mit Erschliessung); Hochparterre mit einem in Erscheinung tretenden Geschoss gegen den Garten (Westen; mit Wohnzimmer). Westseitig besteht jeweils ein Keller. Die Umfassungsmauern sind in Backstein erstellt. Über die gesamte Reihe spannt sich ein Satteldach mit tief ansetzendem Dachknick. Auf der westlichen Dachfläche bestehen je zwei bauzeitliche Giebellukarnen sowie langgezogene Schleppgauben. Im Hochparterre besteht im Anschluss an die Stube ein privater, teilweise hinter die Fassadenflucht zurückversetzter Aussenraum mit Abgang gegen den Garten. Das Gebäude Vers.-Nr. 588 verfügt gegen Westen über einen Garagenanbau und ist aussengedämmt.

## Bau- und Nutzungsgeschichte

1947-48 für die Wohnbau-Genossenschaft Feuerthalen-Langwiesen erbaut. Architekt Hermann Gross, Schaffhausen. Das Grundstück lag zu jener Zeit in der eingeschossigen Bauzone mit offener Überbauung. Der Bauexperte stellte fest, dass das Gebäude die zulässigen Trauf- und Firsthöhen überschreitet. Er empfahl es dennoch zur Ausführung. 1982 Anbau einer Doppelgarage und 2012 Aussenisolation des Gebäudes Vers.-Nr. 588.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Schulstrasse	12	612	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal: *Objektliste 2016*
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0674



0677

- Bautyp** Bildungs- und Sporteinrichtung
- Bauzeit** 1949-51; 2004-07
- Architekt** Edwin Bosshardt, Winterthur

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Schulhaus wurde als Oberstufenschulhaus nach den Plänen des bekannten Architekten Edwin Bosshardt aus Winterthur erbaut. Es ist in zwei Teile gegliedert und im Volumen gestaffelt, sodass die lange Fassadefläche gebrochen wird. Im Innern widerspiegelt sich diese Staffelung. Die beiden Gebäudeteile sind um ein halbes Geschoss von einander versetzt. Die Fassaden sind verputzt und einzig durch die dichte Befensterung gegliedert. Stilistisch ist das Schulhaus dem Sachlichen Bauen verpflichtet. Die Pausenhalle vor dem Eingang an der Ostseite ist mit eleganten Holzstützen und Natursteinmauerwerk ausgeführt und stellt ein in den 1950er-Jahren gerne verwendetes Element dar. An der Westseite besteht ein ansprechender Erweiterungsbau von 2004-07. Im Rahmen der Erweiterung wurden die Oberflächen im Innern komplett erneuert. Die Authentizität ist dadurch geschmälert. Als Schulhaus kommt dem Gebäude eine sozialgeschichtliche Bedeutung zu.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz (namentlich auch der Pausenhalle), der Gliederung / Staffelung des Gebäudes. Erhaltung der regelmässigen Gliederung. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche gegen Osten.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0654

#### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Bauakten

Hinweisinventar IV/7

StAZH N 1106.5.11.1

#### **Baubeschreibung**

Das Schulhaus von 1949-51 gliedert sich in einen nördlichen und einen südlichen Schulzimmertrakt. Diese sind um ein halbes Geschoss von einander versetzt und im Volumen gestaffelt. Erschlossen sind sie über eine mittig angeordnete Treppenanlage. Der Eingang mit anschliessender Halle befindet sich an der Ostseite. An der Westseite des südlichen Trakts wurde 2004-07 ein Erweiterungsbau erstellt, welcher die ursprünglich einbündige Anlage zu einer zwei-bündigen Anlage ausbaut.

Die beiden Schulzimmertrakte von 1949-51 sind durch eine dichte Befensterung regelmässig gegliedert, gänzlich verputzt und mit Satteldach ausgeführt. Vor dem Eingang befindet sich die bauzeitliche halboffene Pausenhalle, welche mit Holzstützen und Natursteinmauerwerk erstellt ist. Im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau wurden gemäss dem Feuerthaler Anzeiger "sämtliche Oberflächen an Boden, Wand und Decke erneuert, Fenster und Lamellenstoren demontiert und durch neue ersetzt sowie alle inneren Schreinerarbeiten neu ausgeführt."

Der Erweiterungsbau von 2004-07 ist über dem Sockelgeschoss als Holzverschalter Bau mit Fensternbändern und Pultdach erstellt.

#### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1950-51 für die Schulgemeinde Feuerthalen erbaut. Architekt Edwin Bosshardt, Winterthur. Die Pläne sind mit 1949 datiert.

2004-07 Anbau gegen Westen, Renovation des bestehenden Schulhauses. Architekt Willy Roost, Kleinandelfingen.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Scheibenackerstrasse	5	691	Feuerthalen

### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBİ-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBİ = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0907



0910

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1957-58  
**Architekt** Hans Oechslin, Schaffhausen

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Die auf der Hangkuppe, unmittelbar westlich der Schlauchfabrik Marty liegende Villa wurde 1957-58 durch die Familie Marty erbaut. Der gestaffelte Baukörper ist geschickt in die Landschaft eingepasst und öffnet sich zum südlichen Garten. Der Grundriss ist in einen zentralen Wohnbereich gegliedert, welcher nach Nordwesten durch den Koch-/Essbereich und im Osten durch die Privaträume ergänzt ist. In der östlichen Erweiterung - in den 1960er-Jahren durch denselben Architekten realisiert - befinden sich weitere Wohnräume. Die Fabrikantenvilla Marty ist ein gut erhaltener architektonisch-typologischer Vertreter des gehobenen Wohnbaus der 1950er-Jahre.

### Schutzziele

Erhaltung der historischen Bausubstanz und der Gliederung / Staffelung des Gebäudes. Erhaltung der geschlossenen Dachfläche gegen Süden.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.

### **Baubeschreibung**

Eingeschossiger, gestaffelter Baukörper unter in der Höhe leicht variierenden, schwach geneigten Satteldächern. Die dem Wald zugewandte Nordfassade ist weitgehend geschlossen und zeigt sich im nordwestlich vorkragenden Trakt zweigeschossig. Davor befinden sich die Hauszufahrt und die östliche, zum Gartenbereich führende Treppe. Die Südfassade öffnet sich mit grossen Fenstern und Wintergarten (1987) zum Garten hin. Die Fassaden sind heute weitgehend verputzt, scheinen in den Bauplänen aber in Sichtbackstein ausgeführt. Östliche Erweiterung in den 1960er-Jahren durch denselben Architekten.

### **Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)

Bauakten

StAZH N 1106.6.11.2

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1957-58 Wohnhaus für Erhard Marty-Wermelinger neu erbaut.

In den 1960er-Jahren östliche Erweiterung durch denselben Architekten.

1999 Garagenanbau.



Objekt	Vers.-Nr.	Parz.-Nr.	Ortsteil
Kesslergasse	6	796	Feuerthalen

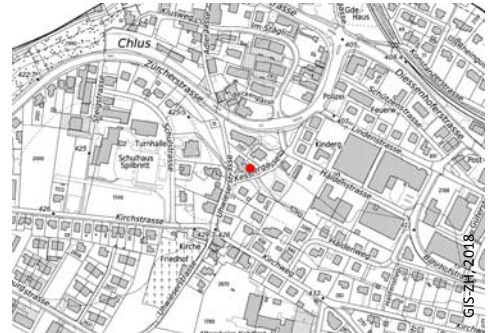
### Inventare nach § 203 PBG

- Inventar kommunal:
- Inventar überkommunal:

### Weitere Inventare

- KOBI-Perimeter
- ISOS:
- KGS:

KOBI = Kantonales Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (Amt für Raumentwicklung)  
ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (Bundesamt für Kultur)  
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung (Bundesamt für Bevölkerungsschutz)



0543



0752

**Bautyp** Wohnbau  
**Bauzeit** 1976-77  
**Architekt** H.P. Bühler & H.P. Oechsl, Schaffhausen

### Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203 PBG

Das Mehrfamilienhaus liegt im Übergangsbereich vom Ortskern zum Kirchbezirk. Das Gebäude wurde im Nachgang zum europäischen Denkmalschutzjahr 1975 erbaut und zeugt vom wiedergefundenen Interesse an historischen Ortskernen, was sich in einer Auseinandersetzung mit dem Ort manifestiert. Es gliedert sich gut in die ortsbau-lich sowie topografisch anspruchsvolle Situation ein. Das Volumen ist in zwei jeweils kompakt gehaltene und mit Satteldach ausgeführte Teile gestaffelt. Das ganze Gebäude präsentiert sich als Sichtbetonbau mit sich deutlich abzeichnendem Muster der Brettschalung. Die Fassaden werden dadurch gegliedert und in ihrer Flächigkeit durchbrochen. Zur gelungenen Gesamterscheinung tragen die sorgfältige Eingangssituation, die holzverschalteten Storenkästen und die offenen Dachuntersichten bei. Das Gebäude ist architektonisch von Bedeutung. Bauherrin war die WOGESA Wohnbaugenossenschaft Schaffhausen. In diesem Zusammenhang ist das Gebäude als neue Form des genossenschaftlichen Wohnbaus im dörflichen Umfeld allenfalls auch sozialgeschichtlich von Bedeutung.

### Schutzziele

Grundsätzlich Erhaltung der historischen Bausubstanz, der Gliederung / Staffelung des Gebäudes und der Fassadendetails. Erhaltung des Charakters der geschlossenen Dachfläche.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach § 203, Abs. 1, lit. c PBG Hinweise auf den möglichen Schutzzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzzumfangsbestimmung im Sinn von § 207, Abs. 1 PBG dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Provokationsverfahrens nach § 213 PBG zu klären.



0553

**Literatur/Quellen** (vgl. Literaturliste)  
Bauakten

### **Baubeschreibung**

Das Gebäude befindet sich an der Kesslergasse / Uhwieserstrasse im Übergangsbereich vom Ortskern zum Kirchbezirk. Es handelt sich um ein zweigeschossiges, im Volumen in zwei Teile aufgegliedertes Mehrfamilienhaus. Beide Teile sind klar gefasst und mit Satteldächern ausgeführt. Gegen Südwesten ist der östliche Gebäudeteil unter einem "abgeschleppten" Dach verlängert. Die Wohnungen sind über einen gemeinsamen Eingang im östlichen Gebäudeteil erschlossen. Der Eingang befindet sich unter Arkaden innerhalb des Gebäudevolumens. Mit Ausnahmen unter den Dachschrägen sind die Fassaden als regelmässig befensterte Lochfassaden ausgeführt. Sämtliche Fassaden sind in Sichtbeton mit sich deutlich abzeichnendem Muster der Brettschalung erstellt. Die Storenkästen in den Fenstern sind holzverschalt. Die Dachuntersichten sind offen.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1976-77 nach Plänen (datiert 1975) der Architekten H.P. Bühler & H.P. Oechslis, Schaffhausen für die WOGESA Wohnbaugenossenschaft Schaffhausen erbaut.